

Höngger

Pelz + Leder
Albert Zirn

Jubiläums-Rabatte!

8049 Zürich
Am Wasser 157
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77



Der Höngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
63. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 28.50 Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 52 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 260 Rp.



Ihr Spezialist
im Höngger Markt
8049 Zürich - Höngg
Tel. 01/341 21 67

Freitag
16. November 1990
Nr. 42
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 - Meierhofplatz

Kotau in Bagdad?

Kotau, demütige Ehrerbietung. Als solche empfinden Kritiker der «Geiselpilger» und «Wallfahrer», ja «Canossagänger», die Bestrebungen, Geiseln aus dem Griff des Irakers Saddam Hussein freizubekommen.

Was sollte, fragen jene, die solche Bestrebungen unterstützen, daran schlimm sein? Man solle sich über jede Geisel freuen, die aus den Klauen des Diktators befreit werden könne. Dieser stehe deswegen vor der Weltöffentlichkeit nicht besser da — im Gegenteil. So stückchenweise den Grossmütigen spielen sei doch ein erbärmliches Spiel. Und die Zeit dränge. Die Lage der Geiseln werde ja immer prekärer. Und wenn eine militärische Aktion bevorstünde, dann sei Eile sowieso mehr als am Platz.

Die Gegner: Sie halten die «Bittgänger» für Saboteure an den internationalen Bestrebungen, Saddam wirtschaftlich in die Knie zu zwingen und moralisch zu ächten. Frau Thatcher beispielsweise möchte so einen nicht mit einem «Steckli» anrühren, sondern ist überzeugt, dass man ihm rasch und gründlich militärisch den Marsch blasen müsse. Sie kann, im Hinblick auf Erfolg, auf Falkland verweisen. Auch Bush mag die Bagdadfahrer nicht, auch er sieht eine Torpedierung der UNO-Beschlüsse. Dass ausgerechnet der Österreicher Waldheim die Liste derer angeführt hat, die sich in die Höhle des Löwen begeben und damit des bestmöglichen seiner Eitelkeit schmeicheln, ungewollt natürlich, dass Waldheim es war, der die Initialzündung gab, wirft einen Schatten auf seine Nachfolger.

Der mit dem grössten Gewicht ist zweifelsohne Willi Brandt, und ihm wenigsten kann man nicht vorwerfen, dass er sich aufgemacht und exponiert habe, um sein politisches Image aufzumöbeln oder in Popularität zu machen, um sein politisches

Überleben zu sichern. Brandt ist ja bereits Legende. Wollte er sich bloss profilieren? Was er bestimmt wollte: Geiseln freibekommen.

Ob es den Schweizern, die auf ihren Reiseköfferchen das Etikett Bagdad kleben haben, nur darum gehe (wenn diese Zeilen gedruckt werden möglicherweise gegangen sei), wird ihnen von denen, die darin einen faux pas sehen, nicht abgenommen. Dem Ziegler, unter anderem Freund Ben Bellas, ohnehin nicht, aber auch der Landesringler Jäger kommt in einem Teil der Presse nicht eben gut weg, zumal er seine Rencontres mit dem irakischen Botschafter denn doch ein bisschen hochgespielt hat. Kurz und gut: Die zwei und die andern wollten sich bloss profilieren und medienwirksam in empfehlende Erinnerung rufen. Sie nähmen eher als die Sache sich selber (zu) wichtig.

Es besteht kein Grund, dies jemandem zu unterschieben. Es gilt einfach die grundsätzliche Überlegung anzustellen, ob sich die Solidarität mit den Geiseln (nicht) mit der internationalen Solidarität gegen den Gewalttäter vereinbaren lasse.

Diese eisern beizubehalten ist die offizielle Aufgabe der Staatengemeinschaft, jene mit einem privaten «Bittgang» nach Bagdad zu «zelebrieren» mag doch wohl Sache von solchen sein, die sich aus eigener Berufung dazu getrieben fühlen.

Dies auch die Meinung des Bundesrates, der offiziell das Seine an Möglichkeit beiträgt, aber kein Extrazuglein fährt und dabei denen, die es bestreiten (inoffiziell), nicht gram ist. Das entspricht einem Demokratieverständnis, das sich sehen lassen darf. Und dies sollte honoriert werden, indem die Reisenden nicht in erster Linie als Nationalrat beispielsweise, sondern als Herr (vielleicht auch Frau) Soundso auftreten.

Das Salzkorn der Woche

US-Präsident Bush, «Maggie» Thatcher und Helmut Kohl sind auf dem Sprung, Gorbatschew einen Besuch in Moskau abzustatten. Bush meint, man sollte (umweltschonend und geldsparend) in einem Flugzeug fliegen, er hole Frau Thatcher ab, dann gehe es nach Bonn, wo Freund Helmut eingeladen werde.

Gesagt, wird getan. Bush kommt schon mit Verspätung in London an, wo sich der «Auflad» ebenfalls verzögert. Stunden zu spät treffen die beiden in Deutschland ein, wo Kohl missmutig auf dem Aktenköfferchen balanciert. «Sorry», sagt Bush. «Sorry too» doppelt «Maggie» nach. Kohl versöhnlich: «Sorry three».

(So kann einen der Mangel an Fremdsprachenkenntnis zum Gespött werden lassen. C. G. Salis

APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Hilfe!

Wir möchten gerne auch im kommenden Winter (bis Ostern/Ende April) einigen obdachlosen Menschen hier in Höngg ein Bett und eine warme Stube anbieten.

Könnten Sie uns helfen? Wir suchen auf Anfang Dezember eine Altwohnung, welche aus irgendwelchen Gründen freisteht, sei es wegen geplanter Renovation im Frühling, welche wir günstig mieten könnten. Es sollten etwa fünf Betten Platz haben. Schön wäre eine grosse Wohnküche (oder halt kleine Küche plus Stube). Auch ein WC und eine Dusche sind notwendig.

Mit unseren persönlichen und schriftlichen Anfragen an die Stadtverwaltung und an private Eigentümer in Höngg blieben wir bis jetzt ohne Erfolg. Die Zeit drängt, es wird kälter und nasser. Deshalb gelangen wir nun mit unserer Bitte an Sie alle! Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie etwas zur Verfügung stellen könnten, oder wenn Sie eine Idee haben, wen wir noch direkt anfragen könnten. Unsere Kontaktperson: H.M. Wagner, Telefon 341 62 45.

Wir treffen uns das nächste Mal am Dienstag, 27. November, um 20.00 Uhr, im Sonnegg bei der ref. Kirche, zu einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema «Armut — in der Schweiz, gibt es das?/ Neue Armut — was ist das?». Christine Goll, Autorin des Buches «Gegen Armut — Anleitungen für Praxis und Politik» wird zu uns reden und mit uns diskutieren. Sie alle sind herzlich eingeladen.

Verein für Menschenrechte und Menschenwürde Höngg

Der Seerosenteich des Zaubers

Dieses Kasperli-Theater für Kleinkinder wird am Samstag, 17. November, um 14.00 und 16.00 Uhr im Kolonielokal an der Rütihofstrasse 9 aufgeführt. Eintritt: Fr. 2.—, Bitte Sitzkissen mitbringen. Eltern- und Freizeitclub Rütihof

Höngg aktuell

Abendkonzert

der Orchester- und Akkordeon-Vereinigung und des Männerchors Höngg am Freitag, 16. November, 20.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Ökologische Abfallbewirtschaftung

Orientierungsabend im Pfarreizentrum Heilig Geist am Dienstag, 20. November, um 20.00 Uhr.

Musik

aus Ost und West am Freitag, 23. November, 20.00 Uhr, in der Jugendsiedlung Heizenholz, Blauer Saal, Regensdorferstrasse 200.

Jungbürgerfeier

Am Freitag, 23. November 1990, findet in Höngg die Jungbürgerfeier statt.

Treffpunkt 19.00 Uhr im Tram-Museum Wartau, Limmattalstrasse 260, mit Apéro und Besichtigung. Anschliessend ab 20.15 Uhr geht die Feier im Restaurant Mühlehalde weiter.

Ein unterhaltsamer Abend wird alle Jungbürger und Jungbürgerinnen erfreuen. Neben musikalischer Unterhaltung mit den «Decoy's» (alle Musiker sind selber auch Jungbürger) findet ein Wettbewerb mit attraktiven Preisen statt. Die Preise wurden wiederum von den vier Höngger Banken gestiftet.

Wir erwarten Eure Anmeldung bis spätestens 17. November 1990 an: Vreni Wyss, Bergellerstrasse 31, 8049 Zürich
Der Quartierverein Höngg

Am Rande der Antarktis

Senioren-Vereinigung Höngg

Am Mittwoch, 21. November 1990, um 14.30 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus, an der Ackersteinstrasse 186, dürfen wir, nach einer Pause von vier Jahren, wieder einmal den bekannten Photograph und Kartograph Hans Dreyse in Höngg begrüßen. Wie Sie sich sicherlich erinnern können, hat Hans Dreyse bei unserer Senioren-Vereinigung schon vier Vorträge mit sehr grossem Erfolg gehalten. Darum freut es mich ganz besonders, ihn im Jahre 1990 wieder einmal in unseren Reihen begrüßen zu dürfen.

Fotograf Dreyse wird in seinem Lichtbildervortrag «Am Rande der Antarktis» folgende Bereiche beleuchten: Wölfe, das weisse Gold Patagoniens und Feuerlands — Tragödie einer Überbevölkerung — Auf einem Versorgungsschiff in die Antarktis — Die südlichen Shetland-Inseln — Besuch einer Forschungsstation — Zu den Robben und Pinguinen — Feuerberg im Eismeer — Seefahrt um die Jahrhundertwende.

Wie man jüngst in der Presse gelesen hat, wird das Gebiet der Antarktis am politischen Tisch sehr hart umkämpft. Verschiedene Regierungen möchten die enormen Naturschätze der Antarktis industriell ausbeuten und die Naturschützer, so auch der WWF wehren sich mit Händen und Füssen dagegen. Dies vor allem, weil die Antarktis das letzte noch fast unberührte Gebiet der Erde ist und weil viele der dort lebenden Tierarten sonst aussterben würden. Die Antarktis, ein Kontinent der im engeren Sinn um den Südpol unserer Erde gelagert ist,

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollten Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstr. 189, ☎ 341 20 10

umfasst eine Fläche von 14 Millionen Quadratkilometer. Schlägt man das Lexikon auf, so kann man lesen, dass die Antarktis das kälteste Klima der Erde ist.

Kommen Sie, liebe Seniorinnen und Senioren und lassen Sie sich von Hans Dreyse in die Welt des ewigen Eises entführen. Bringen Sie auch Ihre Nachbarn und Freunde mit. Natürlich werden wir Ihnen wie üblich in der Pause einen kleinen Zvieri und Kaffee servieren.

Walter Martinet Gyr, Sozialarbeiter



Der Nikolaus kommt zu Besuch

Die Weihnachtszeit naht wieder und der Duft frischbackener Plätzli lässt so manches Kinderherz höher schlagen: Tief im Wald bereiten sich Nikolaus und Schmutzli auf die Besuche vom 2. bis 6. Dezember in Höngg vor. Der Nikolaus im stol-

zen Bischofsgewand und Schmutzli, schwer beladen mit einem Jutesack voller Leckereien, freuen sich auf die Verse der Kinder und auf das Zusammensein mit den Familien bei diesen zu Hause.

Anmeldetalons können beim Eingang des Pfarrhauses der Pfarrei Heilig Geist bezogen werden. Anmeldeschluss ist Montag, 26. November.

Rover-Rotte Höngg

Foto-Video Peyer

Jetzt bestellen!

Das persönliche Geschenk, Kalender 1991 von Ihren Bildern, in diversen Grössen.

Inhaber E. E. Föhr Telefon 01-341 87 77
Limmattalstrasse 164, 8049 Zürich-Höngg

Meierhofplatz

Patronatsfest mit Posaunen und Trompeten

(rjb) Jeweils am 22. November feiert die katholische Kirche das Fest der heiligen Cäcilia, der Schutzpatronin für Kirchenmusik und -gesang. Der Kirchenchor der Pfarrei Heilig Geist ist Mitglied des Cäcilienvereins und pflegt diesen Tag besonders festlich zu begehen.

Aus programmtechnischen Gründen musste dieser traditionelle Gedenktag heuer vorgezogen werden auf kommenden Sonntag, 18. November. Im 11.00-Uhr-Gottesdienst wird die deutsche Canzonnen-Messe von Fridolin Limbacher ertönen, gesungen vom Cäcilienchor und begleitet von Orgel und vier Bläsern. Die Leitung hat Willy Locher und an der Orgel begleitet Edi Winiger. Ausserdem werden Bläser vom Tonhalle-Orchester mit je zwei Posaunen und Trompeten dem imposanten Werk ein besonderes Gepräge verleihen.

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Wümmeffäscht 1990

Als Schlusspunkt des vergangenen Wümmeffäsches findet am 23. November 1990 im katholischen Pfarreizentrum Höngg, Limmattalstrasse 146, das traditionelle Freiwilligenfest statt. Auf 19.30 Uhr sind alle freiwilligen Helfer eingeladen an dem durch die Lieferanten gesponsorten Nachtessen mit einem guten Tropfen teilzunehmen. Mit einem gemütlichen Abend wird das Wümmeffäscht 1990 abgeschlossen.

Das OK-Wümmeffäscht
Vreni Pfyf-Geering

Konzert in der Kirche

Musikverein Eintracht Höngg

Am Sonntag, 9. Dezember 1990, um 17.30 Uhr lädt der Musikverein Eintracht Höngg in die reformierte Kirche Wipkingen, Wibichstrasse 43, zum traditionellen Konzert in der Kirche ein.

Neben Werken von Hugo de Groot, Ted Huggens, Kenneth J. Alford und Andrew Lloyd Webber (The Phantom of the Opera) sind Zwischenspiele verschiedener Kleininformationen des Musikvereins zu hören. Der Eintritt ist frei, Kollekte. Pressedienst MVHE, Liliane Forster

Fixerräume

Es unterliegt keinem Zweifel, dass Süchtige, also Kranke, medizinisch und sozial betreut werden müssen. Wie dies geschehen soll, darüber gehen die Ansichten heute diametral auseinander. Immer mehr kommt die Forderung nach Fixerräumen auf. Ziel solcher Fixerräume ist es offenbar, dass Süchtige ohne irgend welchen Druck und Stress die illegalen Drogen unter hygienisch einwandfreien Bedingungen konsumieren können.

Meines Erachtens steht hinter der Forderung nach Fixerräumen, abgesehen von rechtlichen und medizinischen Bedenken, ein gänzlich **falsches Erziehungsziel**. Man hat nicht mehr die Suchtfreiheit und den Schutz der Gesunden vor Augen, sondern will dem jungen Menschen alle Lasten, Schranken und Verzicht ersparen. Statt Lebenshilfe wird immer mehr Überlebenshilfe gross geschrieben. Die Normalität des Szenenalltags mit all den Überlebenshilfen garantiert, dass **dem Abhängigen jegliche Eigenverantwortung und Eigenreflexion über seinen Zustand abgenommen** wird. Allfällig auftretende Gedanken an einen Ausstieg aus den Drogen werden im Keim erstickt.

Seit Mitte 1987 hat sich das Bild der Drogenszene und deren kulturelle Hintergründe massiv verändert. Mit der Liberalisierung der Methadon-Abgabe-Praxis Mitte 1987 wurden breitgefächerte, niederschwellige sogenannte Hilfsstrukturen für Drogenabhängige geschaffen. Die Motivation war geprägt vom Hilfswillen der in diesen Institutionen Tätigen und dem gesellschaftlichen Willen, der sichtbaren Verelendung der gesamten Drogenszene zu begegnen. Für den einzelnen Drogenabhängigen bedeutete die Einrichtung der sogenannten Überlebenshilfsstrukturen jedoch primär

eine **Förderung seiner Suchtpersönlichkeit**, nämlich seine Weigerung, eigenverantwortlich zu handeln.

Da die Angebote dieser Überlebenshilfe-Einrichtungen süchtiges Verhalten und süchtige Persönlichkeit noch fördern, konnte nicht erwartet werden, dass die Liberalisierungsbemühungen für den einzelnen oder die Gruppe positive Verstärkung bedeuten würden. Es ist augenscheinlich, dass durch diese Infrastrukturen es dem Süchtigen heute erst möglich wird, seine **rein konsumorientierten, unreifen Verhaltensweisen beizubehalten und gar zu verstärken**. In Wirklichkeit ist die seelische Verwahrlosung durch die Suchtmittel wohl zugedeckt, die äusseren Verwahrlosungstendenzen werden durch die Strukturen der Überlebenshilfe kaschiert.

Das kurze Auftauchen aus der Sucht, zum Beispiel während einer Entzugsbehandlung, zeigt heute die schweren seelischen Defizite des Einzelnen auf. Da er nie gelernt hat, diese Defizite der seelischen Entwicklung als bearbeitbar zu betrachten und somit sich und seine Persönlichkeit zu fördern, ist es naheliegend, dass er sich wieder in die Betäubungsmittelabhängigkeit flüchten wird. Fixerräume geben dem Süchtigen in seinem Leiden erneut den **Anschein von Normalität**. Meine

bisherigen Erfahrungen mit den Überlebenshilfe-Infrastrukturen und der Methadonliberalisierung lassen die Befürchtungen zu, dass sie die Sucht unterstützen und fördern. Alarmierend ist auch der sprunghafte Anstieg von Drogentoten (im letzten Jahr um 20%). Die Zunahme konnte vor allem in Städten mit offenen Drogenszenen beobachtet werden (in Zürich von 53 auf 70, in Bern mit der «Kleinen Schanze» von 17 auf 33, in St. Gallen von 11 auf 18.) Demgegenüber blieb die Zahl der Drogentoten in der Westschweiz, wo man den Liberalisierungstendenzen negativ gegenüber steht, weitgehend unverändert.

Die Gesellschaft als ganzes stand bisher wohl stets wieder Randgruppen gegenüber. Da uns der Süchtige jedoch vieles von unserem gesellschaftlichen Fehlverhalten widerspiegelt, wird stets mehr sichtbar, dass wir primär hilflos reagieren. Wir verleugnen unsere gesellschaftlichen Verpflichtungen, wie gegenseitige Verantwortung, moralische und ethische Werte, indem wir nicht bereit sind, für diese Werte gegenüber Drogenabhängigen einzustehen. **Da wir als Gesellschaft die Verantwortung für unsere Randgruppen leugnen, versuchen wir, süchtiges Verhalten als normal und gewollt darzustellen.**

Wir sind offensichtlich kaum bereit, den Drogenabhängigen, in seiner Verzweiflung und seelischen Not ernst zu nehmen. Wir als Gesellschaft sind eher bereit, für diese Not Institutionen zur Verfügung zu stellen, Orte, wo die seelische Verzweiflung betäubt werden kann.

Auf Grund meiner Erfahrungen und meiner Arbeitspraxis **lehne** ich die Schaffung von Fixerräumen ab.

Heinz Frei
Leiter Drogenstation Frankental

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 11. November
Racing Zürich – Höngg 1 2:1 (1:0)

Aufstellung: Rolf Harmann; Markus Ernst; Patrick Giger, Andreas Knapp, Andreas Steffen; Daniel Wyss (ab 85. Vassili), Andreas Roth, Oliver Häni; Swen Rennhard, Dino Ronzani, René Zimmermann.

Die Höngger werden es nach dieser zweiten aufeinanderfolgenden Niederlage im Frühling schwer haben, den Anschluss an die Tabellenspitze nochmals zu schaffen. Racing Zürich war der erwartete **schwere Gegner**. Diese Mannschaft zeichnet sich hauptsächlich durch ihre **subtile Technik** aus. Ebenso überzeugte sie mit ihrem Spielwitz. Die Einheimischen verstanden es sehr gut, das ganze Spielfeld auszunutzen. Zu den Hönggern ist zu sagen, dass sie in der ersten Halbzeit nur selten gefährlich vor das gegnerische Tor kamen. Die beste Chance vergab **Oliver Häni**. Sein Schuss verfehlte das Ziel nur äusserst knapp. Mehrheitlich bestimmten aber vor der Pause die Einheimischen die Gangart.

Bereits nach einer Viertelstunde lag der Ball im Höngger Netz. Einen gut getretenen Freistoss liess Torhüter **Rolf Harmann** abprallen, was die Platzherren zur Führung ausnützten. Dieser Freistoss war allerdings auch recht schwer zu halten. Man darf Torhüter Rolf Harmann keinen Vorwurf machen. Wie verwandelt kamen aber dann die Höngger nach der Pause aus der Kabine. Nun lief ihr Spiel wesentlich besser. Zeitweise kam Racing kaum mehr aus der eigenen Platzhälfte heraus. Nach genau einer Stunde Spielzeit fiel dann der absolut verdiente Ausgleichstreffer. Wieder einmal war es Mittelstürmer **Dino Ronzani**, der einen vom Pfosten zurückspringenden Ball ins Tor spodierte. Zuvor hatte schon **Swen Rennhard** nur den Pfosten getroffen. In diese Höngger Druckperiode fielen aber immer wieder einige völlig unnötige Abspielfehler, was viele **heisse Szenen im Höngger Strafraum** zur Folge hatte. **René Zimmermann** hatte dann den Matchball auf dem Fuss, doch

der Torhüter von Racing konnte im letzten Moment den Ball in Corner lenken. In der letzten Viertelstunde kam Racing aber nochmals stark auf. Und so kam es, wie es kommen musste. Ein schwerer Deckungsfehler führte zum insgesamt gesehen sicherlich verdienten, aber etwas glücklichen Sieg für Racing. Bemerkenswert die sehr **faire Gangart beider Mannschaften**. Mit diesem Sieg schuf sich Racing Zürich natürlich eine ausgezeichnete Ausgangslage für einen eventuellen Aufstieg in die zweite Liga.

Tore: 1:0 14. Minute, 1:1 60. Minute Dino Ronzani, 2:1 83. Minute.

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Hanspeter Schultheiss und Marcel Hartl.
Martin Spühler

SV Höngg 2 – FC Galicia 2 10:0 (6:0)

Aufstellung: Hausmann R., Caseri R., Schaad Th. (ab 45. Minute Spiess Th.), Petrocchi M., Gubler M., Brudermann D., Troyon R., Schneider M. (ab 55. Minute Thommen P.), Widmer R., Riva Ch., Schaad Ko.

Torschützen: 4x Widmer R., 3x Schaad Ko., 1x Brudermann, Gubler und Troyon. (H. Sch.) Mit diesem eindrucklichen Sieg gegen den Tabellenletzten konnten sich die Höngger vom Tabellenende absetzen. Die Vorentscheidung bei diesem letzten Vorrundenspiel war bereits nach fünfzehn Minuten gefallen. Die Gastgeber führten früh 3:0, und im selben Spielabschnitt verschossen die Gäste noch einen Penalty. An diesem Sonntag sah man auch den Willen jedes einzelnen Hönggers, mit einem klaren Sieg doch noch in eine geruhsame Winterpause zu gehen. Wie es das Resultat schon ausdrückt, kam es in diesem Match doch zu wenig Höhepunkten. Die guten Leistungen des Höngger Teams in den letzten Spielen wurden endlich auch zahlenmässig belohnt. Dank guter Kameradschaft, auch bei Niederlagen in Serie, dürfte dieses Team, welches auch einige Neuzugänge zu verzeichnen hat, in der Rückrunde seinem treuen Anhang noch viel Freude bereiten.

Handwerk und Gewerbe von Höngg

BAU REP
Baugeschäft
für Fassadenrenovationen, Umbauten, Kundenarbeiten, Gerüstvermietung, Kaminsanierung und Oeltankneinbau empfiehlt sich
BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

Cheminée-holz
Buchen und Birken in Säcken à 25 kg sowie Holzkohlen (10 kg) ab Lager oder Hauslieferung
Willy Huber Brennstoffe
Gsteigstr. 5 (Büro Gsteigstr. 3) 8049 Zürich, Telefon 341 70 84

K. Härtsch AG Baugeschäft
Neubauten Umbauten
Reparaturen Renovationen
Gsteigstrasse 31 Telefon 01 341 72 66
8049 Zürich oder 01 341 26 91

Gianni Bandera
Gipsergeschäft
für Neubauten
Umbauten
Reparaturen
8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54

Hollenstein
Akkordeon und Gitarrenschule
Limmattalstrasse 246 Unterricht
Telefon 341 83 50 Instrumentenverkauf
Winterthurerstr. 495 Miete, Noten
Telefon 41 42 70 und Reparaturen
Dirigent des
Akkordeon-Orchesters Höngg

C. GROB
Gutes Handwerk hat Bestand.
C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06

MAROLF & CO. ELEKTRO-ANLAGEN
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/341 17 17
Ihr Fachgeschäft im Quartier
Laden-Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 17.00 bis 18.30 Uhr

F. Christinger
Heizungsanlagen
Energieplanung
Energieberatung · Optimierung
Heizenholz 21, 8049 Zürich
Tel. 341 72 38

ELMAKO
...UND DIE ELEKTRO-MACHER KOMMEN
Ihr Elektriker für
Reparaturen/Service
Stark- und
Schwachstrom
Telefon
Projektierung und
Beratung
Elmako Elektro AG
Wartaueg 20 Tel. 01 342 43 11
8049 Zürich Fax 01 342 43 13

teppichhaus bodmer
Limmattalstrasse 236
Telefon 341 80 22
Spann- und
Auslegeteppiche
Bodenbeläge

RYFFEL & LANDIS AG
Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

gebr. kneubühler
malergeschäft
Limmattalstr. 234
8049 Zürich
telefon 341 27 51

Ihr Spezialist
Herensperger
OPTIK
im Höngger Markt
Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich - Höngg
Telefon 01/341 21 67

Reparaturen von:
Türschlösser-Zylinder
Sicherheitsrosetten
Einbruchsicherungen
Fenstergitter
Briefkasten
Th. E. Vollenweider
Mech. Schlosserei
Wieslergasse 36
Telefon 341 60 13

Furrer & Co.
installiert seit 1924
Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice
Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Alle Schreinerarbeiten
Auffrischen
von Möbeln
Fensterbau
JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Fensterbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01 341 23 00

Junioren
Junioren E
FC Wiedikon — FC Höngg 7:1 (3:0)

In diesem Spiel haben die Höngger nicht den Aufstieg verpasst, sondern gegen einen übermächtigen Gegner eine Fussball-Lektion erhalten. Schon nach wenigen Sekunden stand es 1:0, und Angriff um Angriff rollte auf das Höngger Tor. Die Gegentore fielen trotz sehr guter Gegenwehr regelmässig, unterbrochen durch den Ehrentreffer des besten Höngger Spielers, Marc Blöchliger.

Nun, Gruppenzweiter mit sieben Spielen/elf Punkten lassen sich sehen, und vielleicht lässt sich für die Rückrunde der Aufstieg realisieren. Folgende Spieler haben sich in der Vorrunde die Punkte erkämpft: Stefan Six, Martin Schmid, Marco Amatore, Ronny Bühler, Thomas Lock, Daniel Lanfranconi, Marc Blöchliger, Marco Gruber, Marco Herzog, Jan Lüscher und Daniel Espinosa.

Fredi Leiser

Der Polizeivorstand verfügt

Für nachstehende Verkehrswege ergeben folgende Verkehrsvorschriften:

Ackersteinstrasse
Parkierungsverbot
Das Parkieren (Aufstellen zu andern Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten, ausgenommen Montag bis Freitag von 19.00 bis 07.00 und Samstag von 17.00 bis Montag 07.00 Uhr: Auf dem talseitigen Fahrbahnrand zwischen dem Hause Nummer 209 und dem Chillesteig.

Parkflächen
a) Das Stehenlassen von Motorwagen ist gestattet (Längsparkierung) Montag bis Freitag von 08.00 bis 19.00 und Samstag von 08.00 bis 16.00 Uhr, aber nur bis sechzig Minuten und auf Parkuhrfeldern gegen Gebühr: Auf dem talseitigen Fahrbahnrand zwischen dem Chillesteig und dem Rebstockweg, zwischen der Liegenschaft Rebstockweg Nummer 10 und dem Hause Ackersteinstrasse 197.

b) Das Stehenlassen von Personenwagen ist gestattet (Längsparkierung): Auf dem bergseitigen Fahrbahnrand zwischen den Liegenschaften Nummern 182 und 190 (inkl.).

c) Das Stehenlassen von Motorrädern, Motorfahr- und Fahrrädern ist gestattet: Auf dem bergseitigen Fahrbahnrand — zwischen dem Rebstockweg und der Limmattalstrasse — innerhalb der dortigen Pflasterung.

Giblenstrasse
Parkierungsverbot
Das Parkieren (Aufstellen zu andern Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten: Auf dem südlichen Fahrbahnrand zwischen dem Hause Nr. 7 und der Regensdorferstrasse.

Parkflächen
Das Stehenlassen von Personenwagen ist gestattet (Längsparkierung): Auf beiden Fahrbahnrandern innerhalb der markierten Parkflächen.

Es werden aufgehoben:
Ackersteinstrasse
In der Verfügung des Polizeivorstandes vom 12. Oktober 1966, im Abschnitt Halteverbot, die Zeile zwischen dem Weingartenweg und der Limmattalstrasse. Im Abschnitt Parkflächen, in lit. a die Zeile zwischen den Liegenschaften Nummern 182 und 200 sowie der ganze Abs. lit. b.

Kumar ist noch da

Bedingt durch interne Umstrukturierungen blieb die Oriental Store Kumar an der Limmattalstrasse 229 zeitweise geschlossen. Nun ist A. Kumar wieder voll für die Kundschaft da.

(Ra) Einiges hat sich verändert: aus der Oriental Store wurde Boutique Kumar — die Kleidermode stammt hauptsächlich aus Frankreich und Italien. Das heisst Direktimport guter und topmodischer Qualitätsprodukte zu günstigen Preisen. Ergänzt hat Kumar sein Sortiment zudem mit Ledermode. Ein handschuhweiches Lammnappa-Minijupli

kostet zum Beispiel gerade 79.— Franken. Das heisst aber nicht, dass nur Junge hier ihren Stil finden, die Auswahl ist auch sehr gross in Jupes, Jacken und Mänteln für alle Altersgruppen.

In der **Geschenk- und Modeschmuck-Ecke** finden sich schöne Messingkerzenhalter oder -Figuren, Rössli, Enten usw. aus Rosenholz, Nippes, reich bestickte Taschen und Täschchen, Foulards sowie Edelsteinschmuck. Ein Hauch orientalischer Atmosphäre ist doch noch vorhanden. *Es sei mit Freude vermerkt!*

«Chumm und probiers»

Unter diesem Motto möchte der Turnverein Höngg zum **Jedermannturnen** einmünden. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain.

Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—.

Der TVH freut sich auf regen Besuch.

Die Leserin meint.

Betrifft:
Tages-Anzeiger vom 9. November 1990

Es ist einfach unglaublich, wenn Frau Stadträtin Lieberherr in einem ganzseitigen Interview behauptet, sie werde dafür sorgen, dass in der Umgebung von Fixerräumen nicht gehandelt werde und keine Spritzen herumliegen. Warum soll um weitere Fixerräume herum etwas plötzlich gehen, das am Platzspitz bis heute nicht gelungen ist. Ich bin auch nicht einverstanden, dass das Hauptproblem in Zürich die Drogenmafia sein soll. Das Hauptproblem sind die vielen Fixerinnen und Fixer, die selber mit gestreckten Drogen handeln und jetzt aus dem Verkehr gezogen werden, weil sie das in Zürich domizilierte Verteilsystem der Mafia sind. Einseitige Sozialhilfe und Fixerräume statt energisches Vorgehen gegen illegale Handlungen müssen als grundfalsch bezeichnet werden.

D. D.

Schweizerischer Bankverein Höngg präsentiert: Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Globale Anlagestrategie
Geldmarktanlagen sind bei den Investoren nach wie vor Trumpf. Trotzdem sind auch Obligationen kaufenswert. Der Ölpreis ist von über US\$ 40 pro Fass, aufgrund einer ausreichenden Ölversorgung, wieder deutlich gesunken und liegt nun bei US\$ 34. Für nächstes Jahr werden (sofern nicht im Falle eines Kriegausbruches grosse Schäden bei saudischen Ölanlagen entstehen) tiefere Ölpreise erwartet (die Terminnotierungen bestätigen diese Annahme). Im übrigen sind im Zuge der konjunkturellen Abkühlung in den Industrieländern wichtige Rohstoffpreise deutlich gesunken. Damit werden die **inflationistischen Effekte des Ölschocks gemildert**. Das Schreckgespenst der Stagflation ist etwas in den Hintergrund getreten. Die in mehreren Ländern historisch hohen Realrenditen auf Obligationen sind insofern attraktiv. Das Schwerkraft bei Obligationen-Anlagen sollte auf europäische Währungen wie sFr., DM, FF und ECU gelegt werden (als Ergänzung auch US\$ und Yen). Während generell mittlere Laufzeiten zu empfehlen sind, können im FF-Bereich (Zinssenkungs-Potential aufgrund hoher Realzinsen von fast sieben Prozent) auch längerlaufende Papiere gekauft werden.

Einige Vorschläge aus dem Aktienbereich: In **Deutschland**: Karstadt, Henkel. In **Holland**: Royal Dutch, Unilever. In **Frankreich**: BSN, Accor. In **Grossbritannien**: British Gas, Grand Metropolitan. In **USA**: Abott Laboratories, PepsiCo, Waste Management. In **Ostasien**: Asiaportfolio.

Aktienmarkt Schweiz
Trotz internationaler und nationaler

Wirtschaftsabschwächung erachten wir die Kursverluste der letzten Monate als übertrieben. Infolge gestiegener Kriegsgefahr im Nahen Osten ist jedoch weiterhin eine **vorsichtige Anlagepolitik angebracht**. Für längerfristig orientierte Anleger empfehlen wir, an schwachen Börsentagen Positionen in folgenden Blue-Chips aufzubauen: BBC, Roche, Sandoz, Nestlé, Winterthur, Interdiscount, Elektrowatt und SBV.

Geldmarktzinsen
Erste Anzeichen eines sich vermindernenden Teuerungsdruckes haben in Beobachterkreisen die Erwartungen auf bald fallende Zinsen in den USA steigen lassen, insbesondere da eine Lockerung der US-Geldpolitik die Amerikanische Wirtschaft ankurbeln könnte. Zinserhöhungen in Deutschland in Zusammenhang mit der Wiedervereinigung werden zu Beginn des nächsten Jahres wahrscheinlich sein. Ob die einheimische Notenbank bei diesem Zinsschritt mitziehen wird, ist noch ungewiss.

3-Monats-Eurozinsen (Mittel) am 15. November 1990: USD 7⁷/₈%, sFr. 8³/₈%, DM 8⁷/₈%, PF. ST. 13³/₄%.
Prognose: USD 1/0, 3/—, 6/0. sFr. 1/0, 3/0, 6/0;+. DM 1/0, 3/0, 6/+. PF. St. 1/0, 3/—, 6/0.

Währungen
US-Dollar: Abflachendes Wirtschaftswachstum bei kaum zunehmendem Inflationsdruck haben in Marktkreisen die Erwartungen auf eine baldige weitere Lockerung der US-Geldpolitik aufkommen lassen. Die dabei sich vergrössernde Zinssatzdifferenz zu Europa wird die US-Valuta schwächen. Zu Mitte des nächsten Jahres wird aufgrund eines erwarteten Konjunkturaufschwunges in den USA, bei einem gleichzeitigen abflachenden Wirtschaftswachstum in Europa, mit einer leichten Avance der US-Devisen gerechnet.

Kurs am 15. November 1990: 1.2480 Schweizer Franken. Prognose: 1/—, 3/0, 6/0;+

DMEWS: Unsicherheit über die Kosten der Deutschen Wiedervereinigung trüben vorerst die DMark-Aussichten. Ansteigende Zinsen im Zusammenhang mit der Finanzierung des Aufbaus der ehemaligen DDR werden die Deutsche Valuta auf längere Sicht jedoch stützen. Kurs am 15. November 1990: 84.65 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/0, 6/+

Pfund ST: Ungewissheiten über die zukünftige Geldpolitik der Bank von England drücken auf die Sterlingkurse. Einerseits lässt die hohe Inflationsrate eine Lockerung der monetären Zügelung vorerst nicht zu. Andererseits wären tiefere Zinsen zur Stimulierung der Britischen Wirtschaft notwendig. Kurs am 15. November 1990: 2.4460 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/—, 6/—

Yen: Aufkommende politische Probleme im Land der aufgehenden Sonne sowie anhaltende Schwierigkeiten im Finanzsektor, lassen die kurzfristigen Yen-Aussichten in nicht sehr gutem Licht erscheinen. Die starken fundamentalen Faktoren dürften der Japanischen Währung zu Beginn des Neuen Jahres Auftrieb verleihen. Kurs am 15. November 1990: 0.9650 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/+, 6/0

Schlussbemerkungen
Am 26. November 1990 um 18.00 Uhr findet im **Restaurant Mühlehalde** unser **Börsenapéro** statt. Hansruedi Schuhmacher vom Portfolio Management und ich werden über die Themen **«Optimale Anlagestrategien»** und die **«aktuelle Börsenlage»** berichten. Ihre umgehende telefonische Anmeldung nehme ich gerne entgegen. (Telefon 341 50 80).

Symbolerklärung: 1 = 1 Monat, 3 = 3 Monate, 6 = 6 Monate. + / — / 0: Wir erwarten einen höheren/tieferen/stabilen Kurs, Terminkurse oder Zinssatz gegenüber dem derzeitigen Stand. Alle Angaben ohne Gewähr. Peter Stocker

Wohnschau im HÖNGGERMARKT

ROLAND HUBER
Innendekorationen
Limmattalstrasse 200
8049 Zürich
Telefon 01 341 72 62/341 02 65
Telefax 01 341 11 32

Alles fürs Wohnen.
Stützpunkt **AquaDynamic®**
Schweizer Qualitäts-Wasserbetten

Grosse Möbelausstellung mit einer Top-Auswahl an Polstergarnituren. Zu beachten unser repräsentatives Teppich- und Vorhang-Sortiment.



Malergeschäft
DAVID SCHAUB
Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt
Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12



Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/341 56 57



huwyler
caplazi

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81

Sanitär · Umbauten
Reparaturservice



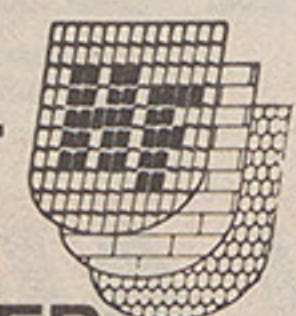
Ihre **Schlosserei**
für fachmännische Beratung
und Ausführung von Fenster-
gittern, Fenster, Türen, Haus-
türen, Garagen-Tore, Garten-
Tore, Geländer, Briefkästen,
Reparaturen usw.

GROB Metallbau AG
8001 Zürich ☎ 251 42 13



HELMUT GRIEBEL
MALERGESCHÄFT
Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich
• Renovationen
• Tapezieren
• Plastische Wandbeläge
• Dekorative Arbeiten
Telefon 341 61 51
und 53 69 41

Dachdecker



H. R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister
Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- TANKOMAT Tag und Nacht



Schreinerei / Glaserei
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 25 55

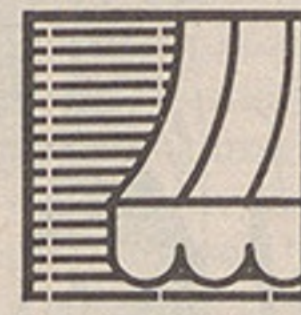
Walter Caseri
Sanitäre
Anlagen



Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühlstr. 6
Telefon 341 09 60



H. Sager AG
Widumweg 5
8049 Zürich
Telefon 01/341 44 22
Reparaturen
und Service

Rolläden, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnen-
storen, Korbmarkisen usw. Rolläden zum nach-
träglichen Einbau, Spezielle Rolläden für
Wärmeisolation, Fenstergitter gegen Einbruch
und Zerstörung



RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
WINZERSTRASSE 62
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/341 40 10
FAX: 01/341 09 55

Sanitäre Anlagen

W. greb
& sohn
Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80 oder 362 06 96

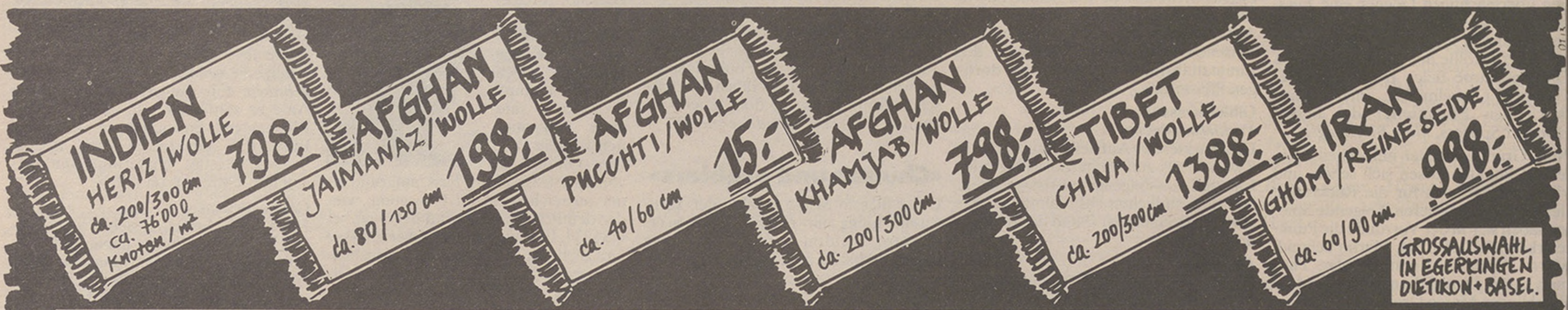
Ihr Schuhmacher
im Quartier
bürgt für gutes
handwerkliches Schaffen

Jules Dürmüller

Limmattalstrasse 218
Öffnungszeiten
Mo bis Fr: 7.30—12.00 und 14.00—18.00
Samstag geschlossen

GROSSE SONDERPOSTEN ORIENTTEPPICHE NEU EINGETROFFEN - VIEL GÜNSTIGER!

AUS: TIBET, IRAN, AFGHANISTAN, PAKISTAN, INDIEN, RUSSLAND, MAROCCO, RUMÄNIEN, TÜRKEI + CHINA. EINIGE BEISPIELE:



RESERVATION BEI KLEINER ANZAHLUNG AUF WEIHNACHTEN MÖGLICH. SCHAUEN SIE REIN - PROFITIEREN SIE! → **Burg:** Bei uns kaufen Sie viel günstiger als an einer Versteigerung!! **MIT LIPO TIEFSTPREIS-GARANTIE!** Ausgenommen Tivoli + Wil in allen Filialen Orientteppichverkauf!!

LIPO MÖBELPOSTEN AG	REINACH/BL Am Bruggrain 1 Tel. 061 / 711 66 44 LITTAU/LU Staldenhof 2 Tel. 041/57 18 57	FRAUENKAPPELEN/BE Murtenstr. 65-67 Tel. 031/501 501 EGERKINGEN/SG Bachmattstr. 726 Tel. 062/61 41 61	ABTWIL/SG Gaiserwaldstr. 4 Tel. 071 / 31 53 31 WIL/SG Flawilerstr. 25 Tel. 073/23 27 55	SPREITENBACH/AG TIVOLI Einkaufszentrum Tel. 056/71 42 51 DIETIKON/ZH Riedstr. 9 Tel. 01/740 27 27
-------------------------------	--	---	--	--

EVP Landesring LdU
CVP CSP Zürich

**Einladung
Ökologische
Abfallbewirtschaftung
in Höngg**

Öffentlicher Orientierungsabend

Die Kreisparteien Höngg/Wipkingen von CVP, EVP und LdU sowie die CSP-Gruppe Wipkingen laden Sie zu einem öffentlichen Orientierungsabend über die geplante ökologische Abfallbewirtschaftung ein.

Datum **Dienstag, 20. November 1990**
Beginn **20.00 Uhr**
Ende **22.00 Uhr**
Ort **Katholisches Pfarreizentrum Heilig Geist
Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich
(Tram 13, Bus 46 und 80 bis Meierhofplatz)**

Referenten **Stadtrat Wolfgang Nigg, CVP
Werner Mäder, Abfuhrwesen der Stadt Zürich**

Gesprächsleitung **Gemeinderat Hermann Aebi, LdU**

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Eine Gemeinschaftsveranstaltung
von CVP 10/CSP Wipkingen, EVP 10 und LdU 10

Wir bleiben auf dem Teppich.

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelstichbeläge
PVC-Beläge

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/3614496

Bläsi heiter

Chumm is Bläsi
da blibsch
gesund und fit!

Warmbadetag Samstag 30°C Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten

Mo	11.00–21.00 Uhr
Di–Fr	08.00–21.00 Uhr
Sa/So	08.00–18.00 Uhr

Hallenbad Bläsi, Höngg
Limmattalstr. 154, Tel. 3419368
Meierhofplatz 13/46/52/80/85

**Farb- und
Modestilberatung**

Kompetente Farb- und Stilanalyse
für Damen und Herren:

Tel. 01 341 79 67
Yvonne Gutweniger
Mitglied des Fachverbandes FSFM
Limmattalstr. 308, 8049 Zürich

Noch mehr
rechtsfreie Räume?

**Fixerräume
NEIN**

Komitee Fixerräume NEIN
Postfach 45, 8029 Zürich

Umzüge
bis 4 Zimmer
Fr. 85.- / Std.

Schränke-
Montage
20jähriges
Fachteam

Tel. 3418355

Verloren
**schwarzes
Porte-
monnaie**

mit Ausweisen
Rüthofstr. 1 bis 19
Telefon 3414342

**Praxis für
Zahnprothetik**
(mit Labor)

Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 3413797

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

Wer erteilt
**Nachhilfe-
unterricht**

an Schülerin der
ersten Kantonal-
Handelsmittelschule, Mathematik
1. Klasse?

Telefon 3419657

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von
der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen,
Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen,
Schliessenanlagen, Neumontage
sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

Täglich Markt- und Aktionstag in Ihrer Migros

Cervelas
Sonderangebot vom 13. – 20. 11. 1990

Multi 2 PVAC
400-g-Beutel **3.-**
1+1 VAC
200-g-Beutel **2.-** **150**

Satsumas-Mandarinen
Aktion vom 13. – 17. 11. 1990

Satsumas-Mandarinen aus Spanien
1-kg-Netz **140** 2-kg-Netz **240**

Backtrennfolie
Aktion vom 13. – 27. 11. 1990

Doppelpack **340**

Als Genossenschaftler sind Sie immer auf dem neuesten Stand. Der «Brückenbauer» informiert wöchentlich über die aktuellen Angebote Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!

MIGROS
Genossenschaft Migros Zürich

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Am Montag nahm die Beratung der Volksinitiative und des Gegenvorschlages zum Tierschutzgesetz den ganzen Vormittag in Anspruch. Die von

drei Tierschutzorganisationen lancierte Volksinitiative verlangt ein Klage- und Kontrollrecht im Tierschutz. Weiter fordert die Initiative die Schaffung einer Tierschutzkommission zur Beratung von Amtsstellen.

Die Notwendigkeit von gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz der Tiere wurde vom kantonalen Gesetzgeber bereits Mitte des letzten Jahrhunderts erkannt. Das kantonale Gesetz betreffend die Tierquälerei aus dem Jahre 1857 stellte die schonungslose und grausame Behandlung, rohe Verstümmelung oder mutwillige Tötung unter Strafe, wenn das eine oder das andere «in einer Ärgernis erregenden Weise» erfolgte. Besondere Regelungen über Tierversuche enthielt das Gesetz nicht.

Ein weiteres Initiativbegehren für die Abschaffung der Vivisektion wurde vom Zürchervolk in der Volksabstimmung vom 31. August 1924 abgelehnt. Wiederholte Forderungen nach einer Neufassung und Anpassung des Tierschutzrechtes an die heutigen veränderten Verhältnisse führten Ende 1964 zur Bestellung einer Expertenkommission für die Ausarbeitung eines neuen kantonalen Tierschutzgesetzes. Mit grosser Mehrheit stimmte das Zürchervolk am 30. November 1969 dieser Gesetzesvorlage zu. Nach der Verabschiedung der dazugehörenden Verordnung wurde die kantonale Tierschutzgesetzgebung vom Regierungsrat auf den 1. April 1971 in Kraft gesetzt.

Am 9. Mai 1988 überwies der Kantonsrat die Initiative dem Regierungsrat zu Berichterstattung und Antragstellung. Der Regierungsrat entschloss sich, der Initiative einen Gegenvorschlag gegenüberzustellen. Dieser baut auf der bisherigen, bewährten Vollzugsordnung auf und bringt in einigen Punkten Verbesserungen im Sinne der Anliegen der

Initianten, ohne aber die fragwürdigen Regelungsvorschläge der Initiative zu übernehmen. Gleichzeitig bietet der Gegenvorschlag die Gelegenheit, das immer noch formell in Kraft stehende Tierschutzgesetz von 1969, das über weite Strecken durch Bundesrecht abgelöst wurde, aufzuheben und durch ein den veränderten Verhältnissen angepasstes Gesetz zu ersetzen. Der Gegenvorschlag bringt im wesentlichen folgende Neuerungen:

Behördenbeschwerderecht bei Tierversuchen: Die Tierversuchskommission und eine Minderheit von dreien ihrer Mitglieder erhalten das Recht, gegen die Bewilligung von Tierversuchen Rekurs zu erheben.

Verbesserung des Zutrittsrechts zu Tierhaltungen für die Vollzugsorgane: Die mit dem Vollzug der Tierschutzgesetzgebung betrauten Organe sollen das gleiche Zutrittsrecht zu Stallungen und Räumen erhalten wie es heute für den Vollzug der Tierseuchengesetzgebung gegeben ist.

Einräumung der Rechte eines Geschädigten an die Volkswirtschaftsdirektion in Strafverfahren wegen Verletzung von Bestimmungen der Tierschutzgesetzgebung.

Einsetzung einer Tierschutzkommission, welche die vollziehenden Organe berät, Auskunft verlangen, Einsicht in Akten nehmen und Anträge stellen kann.

Die vorbereitende Kommission des Kantonsrates hat einige Änderungen am Antrag des Regierungsrates vorgenommen. So wird unter anderem die **Stellung der Tierschutzorganisationen deutlich aufgewertet.** Die bereinigte Vorlage findet eine gute Aufnahme im Rat. Die Minderheitsanträge werden grossmehrheitlich abgelehnt. **Dr. Robert Chanson,** FDP, Höngg, betont insbesondere die Bedeutung des Beschwerde- und Klagerechts der Umweltschutzorganisationen. Damit erhalten die Tiere Rechte und einen Anwalt. Leo Lorenzo Fosco, CVP, Zürich, meint als Präsident des Initiativkomitees, dass mit dem Gegenvorschlag ein fairer Ausgleich der verschiedenen Interessen erreicht werden konnte. Damit könne die Initiative zurückgezogen werden.

Fahrgastzählungen

Die Verkehrsbetriebe Zürich und die Regionalen Verkehrsbetriebe führen am **Wochenende, 17./18. und am Dienstag, 20. November 1990** während der ganzen Betriebszeit Fahrgastzählungen durch.

Diese Zählungen — ein halbes Jahr nach Inbetriebnahme des Zürcher Verkehrsverbundes — dienen zur Einschätzung der Frequenzentwicklungen. Da in der Stadt Zürich im Jahr 1992 Zählungen des Gesamtverkehrs vorgesehen sind, konzentrieren sich die Erhebungen im November 1990 auf einige wichtige Haltestellen im Raum Bellevue und Hauptbahnhof. In der Region Zürich werden die Zählungen in den Fahrzeugen durchgeführt, weshalb minimale Abfahrtsverzögerungen vorkommen können.

VBZ Züri-Linie

SVP-Frühschoppen

Fixerräume — ja oder nein
Stadtträtin Dr. Emilie Lieberherr und Nationalrat Walter Frey werden Fragen aus der Bevölkerung von Zürich-Nord beantworten. Gesprächsleitung: Kantonsrat Ernst E. Büchi.

Diese öffentliche Veranstaltung findet statt am **Samstag, 24. November 1990, von 10.00 bis zirka 11.45 Uhr** im Restaurant Metzgerhalle, Zürich-Oerlikon, 1. Stock, Schaffhauserstrasse 354.

Vorstandssitzung des Quartiervereins

Kurze Orientierung über unsere Tätigkeit. Details werden auf Anfrage gerne weitergegeben.

Zur Kenntnis genommen
Der **Verrein ganzheitliche Schule**, welcher in Höngg nicht unbekannt ist, hat Interesse am zweiten **Schulhaus Rütthof**. Unser Brief an den Stadtrat, uns behilflich zu sein, **die Lärmmmissionen an der Winerstrasse** erträglich zu machen, ist noch nicht beantwortet worden. Wir haben erneut einen Vorstoss unternommen zugunsten der **Haltestelle Riedhofstrasse** des Busses 89.

Besprochen
Die **Weihnachtsbeleuchtung** muss in diesem Jahr in bisheriger Art durchgeführt werden. Anstelle des Tannenbaums beim «Bogenstege» wird ein Baum auf dem Platz des Höngger Marktes aufgestellt. Mit Bedauern wurde festgestellt, dass Höngg in der städtischen Planung **«Tempo 30» und Parkvignetten** an letzter Stelle im Jahre 1992 rangiert wurde.

Auf Anfrage der Strassenbenennungskommission, welche dem Polizeivorstand untersteht, haben wir die Meinung vertreten, dass für die Insel in der Limmat der Name **«Werdinsel»** genügt. Ein Zusatz «Höngg» sei nicht nötig.

Unsere Delegation für die Zusammenkunft der Quartiervereinspräsidenten mit dem Stadtpräsidenten wurde bestimmt. Ihr wurde der Auftrag gegeben, für die **Stärkung der Quartiervereine** einzutreten und nicht für das Konzept «Stärkung der Quartiere». Dieses bringt das Parteiengerangel auch noch in die Quartiere. Wenn solchen Tendenzen nachgegeben wird, so wäre es besser, die Stadtquartiere wieder selbständig zu machen.

Da die Antwort des Polizeivorstandes auf sich warten liess, hat ein Initiator Höngger Lehrer, welcher in den Besitz der Ausführungspläne **Imbisbühlstrasse** gekommen war, uns diese übergeben. Weil keine Schwellen vorgesehen sind, das Verkehrsregime bleibt und die Verengungen bei den Fussgängerübergängen nicht stärker behindern als die parkierten Autos, haben wir unser Einverständnis gegeben.

Widerwillen hat das **Rollbrettfahren** auf dem Blätschulhaus-Platz bei Anwohnern hervorgerufen. Unsere Jugendlichen auf den Platz auf dem Berg weisen, wollten wir aus begrifflichen Gründen nicht. Sollten sie jedoch in der Ruhezeit über Mittag und abends lärmern, so ist das Sache der Schule, für Ordnung zu sorgen.

Auf unsere wiederholten Vorstösse hat die PTT uns versichert, dass bei der bevorstehenden Revision der **Höngger Post** der Eingang für Behinderte verbessert werde.

Der Kommentar

«Retour à la nature»

Kräuterpfarrer Johann Künzle würde sich freuen, wenn er noch lebte: An der Universität Zürich soll ein Lehrstuhl für Naturheilkunde errichtet werden. In aller Eile, und wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Dies allerdings nur für jene, die noch nicht gemerkt haben sollten, dass angesichts der vielen Krankheiten und dem Wissen darum, angesichts der unzähligen Zivilisationsschäden und deren Begleiterscheinungen die Zeit dafür reif und der Ruf danach gross ist. Der zürcherische Regierungsrat, der auch dafür zuständig ist, gibt sich wohl nicht zu Unrecht überzeugt, dass bei einer Volksabstimmung, wären die Weichen über sie gestellt worden, Zustimmung herausgeschaut hätte.

Die Literatur und die Presseerzeugnisse über natürliche Heilmethoden haben einen beträchtlichen Umfang angenommen. Und woher die Überzeugung kommt, dass die Schulmedizin auch nicht alles sei oder gar versage, ist deshalb unklar, weil diese Schulmedizin in den letzten Jahrzehnten allein ungeheure Fortschritte gemacht und auch Erfolge gehabt hat. Misserfolge und Missgriffe sind natürlich nicht auszuschliessen.

Auszuschliessen ist auch nicht, dass Naturheilmethoden wirksamer sein können in jenen Fällen, wo die korrektive oder reparative bisherige Medizin nicht helfen kann, was nicht nur darin liegen muss, weil sie, wie enragierte Kritiker ihr vorwerfen, Symptombekämpfung betreibt (ein meist zu Unrecht erhobener Vorwurf), sondern weil es an der Krankheit liegen mag.

In der ganzen Auseinandersetzung wird oft übersehen, dass es in der Praxis doch meist so ist, dass sogenannte Naturheilmethoden nicht genügen und dass in bösen Fällen doch der herkömmliche Arzt aufgesucht wird. Nicht zu übersehen ist andererseits, dass viele Mediziner gegenüber alternativen Methoden zu Unrecht die Nase rümpfen, nicht zuletzt deshalb, weil sie sich nicht damit befassen.

Deshalb ist es richtig, dass die Naturheilkunde nun auch gelehrt wird. Es würde sich dem Vernehmen nach nicht nur um Pflanzenkunde und Homöopathie, sondern auch Akupunktur, Diätlehre und die sogenannte Neuraltherapie handeln. Von Geistheilung sagt (vorläufig) noch niemand etwas, obwohl auch sie möglicherweise regulativ und auf den ganzen Menschen gezielt arbeiten könnte, bedacht darauf, das Gleichgewicht von Körper, Geist und Seele wieder herzustellen, was einem «normalen» Arzt zwar auch kein Greuel ist.

Wenn der Lehrstuhl, der «in der Luft lag», auch helfen kann, **gegenseitige Vorurteile abzubauen**, und gegenseitig Horizonte zu erweitern, kann man sich freuen. Nur Sebastian Kneipp hätte, lebte er noch, keinen Grund, wenn nicht auch seine so oft erfolgreichen (Kalt-) Wasseranwendungen unter die Fittiche der medizinischen Wissenschaft geraten würden.

Der **«Höngger Schirm»** kann ab sofort zu den Verkaufszeiten bei Wyco-Wyss am Meierhofplatz bezogen werden. Es ist dies ein blauweisser Schirm mit Höngger Wappen, welcher automatisch geöffnet werden kann. Preis Fr. 20.—.

Eine Anregung, dass die Stadt das **Ge-meinschaftsgrab** auf dem Hönggerberg mit einer Plastik schmücke, wird von uns nur weitergeleitet, falls wir durch Zuschriften wissen, dass dies ein allgemeiner Wunsch ist.

Mit Bedauern müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass die **Migros-Filiale Trotte** in nächster Zeit geschlossen werde. Obwohl der Umsatz nicht genügend war, wurde diese lange Jahre als Entgegenkommen für die Bevölkerung weitergeführt. Immer mehr Kunden machten jedoch vom reichhaltigen Angebot der Filiale im Zentrum Gebrauch, sodass sich der Betrieb der beliebten Kleinfiliale nicht mehr verantworten liess.

Eine von uns vorgesehene kontradiktorische Veranstaltung über das **Drogenproblem** muss abgesagt werden, da kurz vorher eine Kreispartei eine einseitige Veranstaltung angesagt hat. Somit wurde einer anderen Kreispartei eine entgegengesetzt gerichtete Veranstaltung freigegeben.

Ihr Quartierverein

Mit dem FISCAPLAN der SBG für morgen sorgen.

Wer heute vorsorgt, hat für später gut gesorgt und spart mit dem FISCAPLAN der SBG erst noch Steuern. Damit Sie auch nach der Pension Ihren gewohnten Lebensstandard geniessen können, sprechen Sie am besten bei uns mit

Herrn H. Soom



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 12 40

Weiblichkeit

Vernissage im Atelier Füchli an der Limmattalstr. 213 am Donnerstag, 22. November 1990, ab 18.00 Uhr.

Die Künstlerin **Libusche Wiesendanger** hat sich seit ihrer ersten Ausstellung 1978 mit ihren Bildern einen guten Ruf erworben. Die Werke, welche bei einer gesamtheitlichen Betrachtung Zeugnis einer Entwicklung der Technik und Kreativität darstellen, finden bei ihren Anhängern Beachtung und Bewunderung. Neben ihrem anfänglich naiven Schaffen von Bildern wirkte Libusche Wiesendanger auch figurativ. Ihre Figurenpuppen fanden international grosse Beachtung. Diese dreidimensionale Erfahrung reflektiert sich heute in den Werken, welche, in lasierenden Aquarellfarben gemalt, stark mit ihren persönlichen Erfahrungen als Frau zu tun haben.



Diese auf den ersten Blick ersichtliche Thematik darf jedoch nicht versuchen, die Schaffende als feministische Malerin im eigentlichen Wortsinn zu bezeichnen. Ihre Bilder entspringen jedoch vielmehr der weiblichen Fantasie, die sich auf die traditionelle Vorstellung von Fraulichkeit zurückführen lässt. Die collageartige Zusammensetzung, teils nur angedeuteten Körper, Gesichter und Anspielungen davon provozieren und bringen den Betrachter dazu, über seine vorgefasste und vordergründige Meinung und Ansicht hinweg gewisse Haltungen und Gedanken in Frage zu stellen oder von einer anderen Warte aus anzugehen. Die Bilder beinhalten nebst ihrer zweidimensionalen Präsentation die vierte — sie lassen den Betrachter das soeben Gesehene nicht so schnell vergessen.

Die Ausstellung dauert bis 16. Dezember.

Abendkonzert der Orchester-vereinigung OAVZ

(F.R.) Infolge der Umbauten im Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse ver- schob der Orchesterverein OAVZ sein traditionelles Junikonzert auf **Freitag, den 16. November, 20.15 Uhr.**

Auch dieses Jahr möchten die Orchestermitglieder mit ihrer Musik Freude bereiten. Das seit dreissig Jahren bestehende Orchester hat mit seinem Dirigenten, **Friz Körner sen.**, ein anspruchsvolles Programm zusammengestellt. Es beinhaltet im ersten Teil **Unterhaltungsmusik aus Ungarn und Russland** und geht dann nach der Pause mit dem **«Weissen Rössli»** in die leichtere Muse der Operette über. Freundlicherweise hat sich der **Männerchor Höngg** bereit erklärt, das Herbstkonzert mit einigen Liedern zu bereichern.

Die Veranstalter hoffen auf einen guten Besuch. Die Arbeit des Orchesters und der Einsatz der Sänger verdienen sicher den Beifall eines zahlreichen Publikums. Wiederum, wie in allen früheren Jahren, ist der Eintritt frei. Der Reinerlös aus einer freiwilligen Kollekte nach dem Konzert soll auch dieses Jahr wieder die **Kinderkrippe Höngg** unterstützen.

Also bitte nicht vergessen: Freitag, 16. November 1990, 20.15 Uhr, im grossen Saal des reformierten Kirchgemein- dehauses Höngg, Abendkonzert.



Roberto Scheuer
Direktor
der Restauration

Neu!

Ab morgen ist die **neue Mövenpick-Karte** mit tollen Überraschungs- Gerichten da.

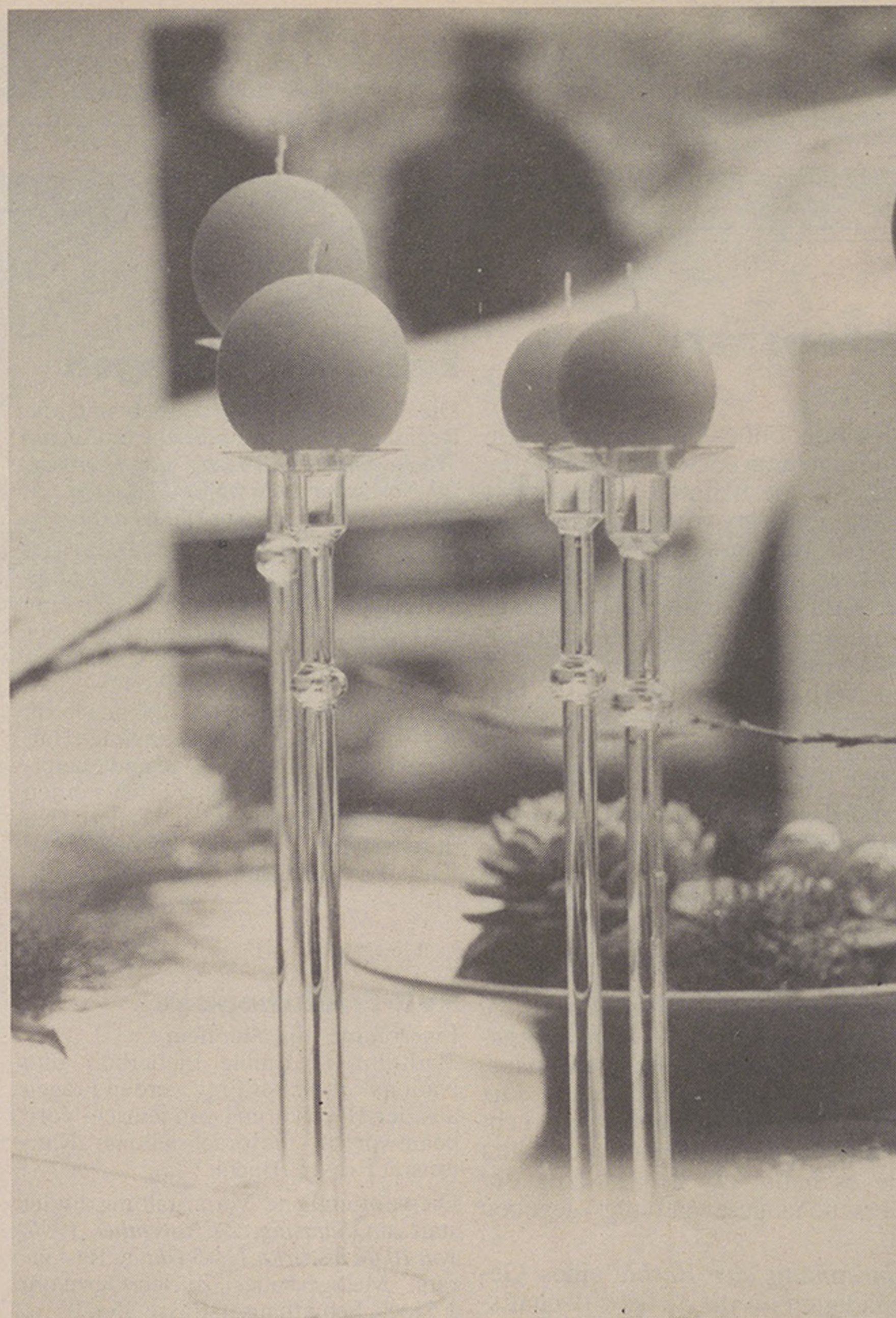
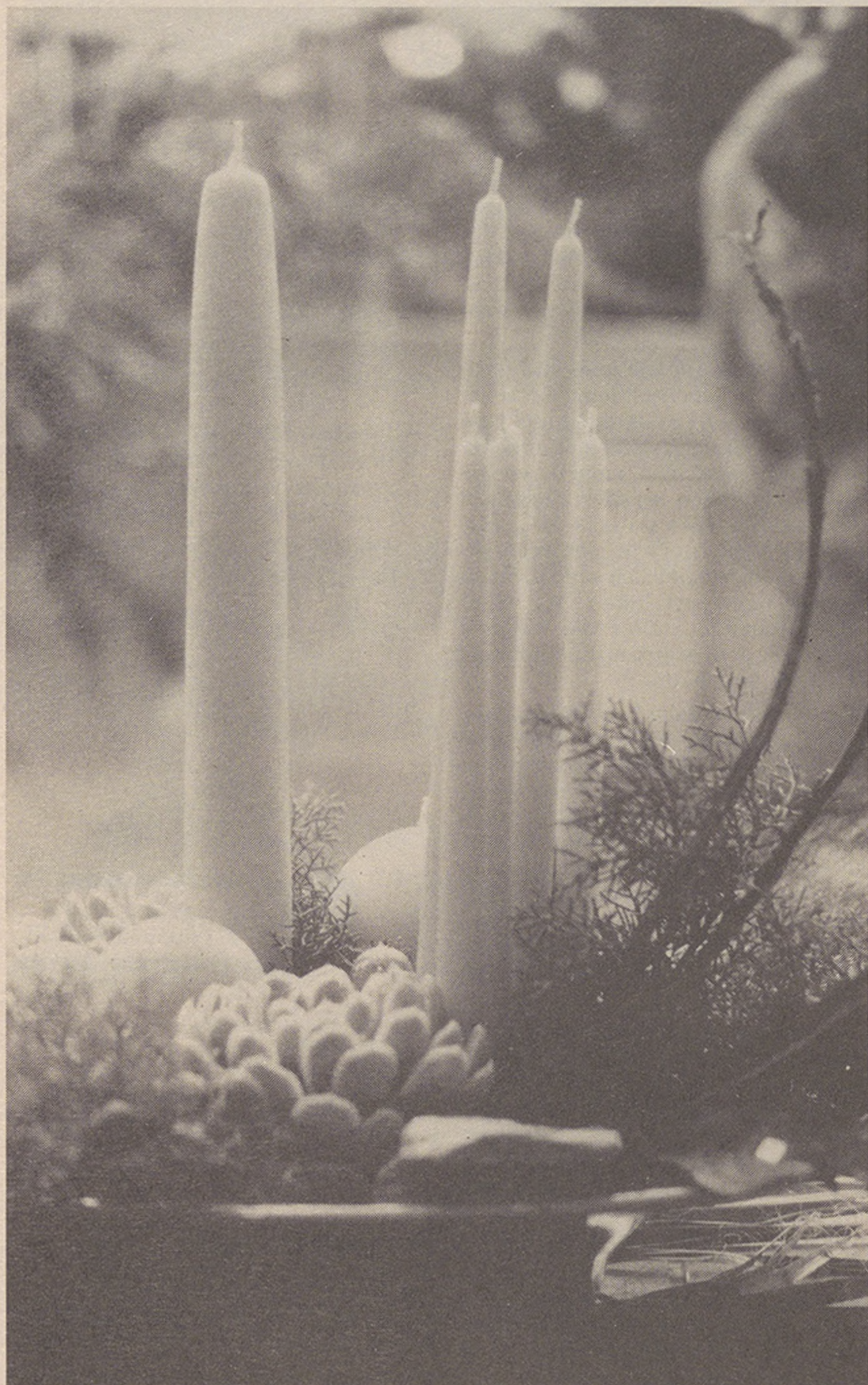
Lassen Sie sich bei Ihrem nächsten Besuch bei uns verwöhnen.

Es freut sich Ihr Gastgeber
Roberto Scheuer

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Advents- und Weihnachts-Vernissage bei Gardenia



Text und Fotos: Louis Egli, 8049 Zürich

Am letzten Sonntag präsentierte das Team von der Gardenia an der Limmatstrasse 197 erneut eine vielfältige Schau für die Adventszeit. Die Tradition der vergangenen Sonderausstellungen versprach ein Arrangements-Festival. Tatsächlich war die Auswahl einmal mehr vielfältig, im allgemeinen von sehr subtiler Kreativität gezeichnet und in einer Farbenpracht, die (fast) keine Wünsche offen liess, egal, welchen Grundton man suchte, man fand und findet das Gewünschte. Das Publikum erschien in Scharen, war begeistert. Man schätzte den neu gewählten Sonntag mit der ausgedehnten Öffnungszeit von 10.30 bis 17.00 Uhr. Gegenüber den früheren Werktagabenden hatte man nun Gelegenheit, die kleinen Kunstwerke in Ruhe zu bewundern. Am Abend zierte der Zettel «Reserviert» die meisten Dekors — die verdiente Anerkennung für einen enorm grossen Arbeitsaufwand im Vorfeld der Ausstellung. Möchten Sie Ihren Tisch, ihre Wohnungstüre oder sonst was mit Adventsdekor schmücken, Esther Schwank und ihre Blumenmädchen beraten Sie gerne und individuell.

Parolen

Der Parteivorstand der FDP Stadt Zürich hat zuhänden der Stimmberechtigten folgende Parolen zur städtischen Abstimmung vom 2. Dezember 1990 verabschiedet:

Ja zur Ökologischen Abfallbewirtschaftung

Der Vorstand empfiehlt einstimmig die Zustimmung zur ökologischen Abfallbewirtschaftung, insbesondere befürwortet er die Verankerung der Vermeidungs-, der Verwertungs- und der umweltgerechten Entsorgungsstrategie als zukünftigen Auftrag des Abfuhrwesens.

Ja zur Errichtung eines Behinderten-transportsystems

Zur Errichtung eines gesamtstädtischen Behinderten-transportsystems beschloss der Vorstand einstimmig die Ja-Parole, dies in der Überzeugung, dass das Bedürfnis ausgewiesen und das Kostenträgersystem als gerecht angesehen wird.

Nein zum Anschlussgleis Kläranlage Werdhölzli.

Mit einstimmigem Entscheid lehnt der Parteivorstand den Gleisbau für die Kläranlage Werdhölzli ab. Das vorliegende Projekt mit 16,5 Mio. Franken Baukosten, welches auf Dauer der kommenden fünf Jahre nur der Kläranlage Werdhölzli dient, steht in einem nicht vertretbaren Kosten-Nutzen-Verhältnis! Zudem ist der Ausbau der Anlage Werdhölzli als Entsorgungszentrum mehr als ungewiss. Jährliche Betriebs-

kosten von über 1 Mio. Franken stehen auch in einem krassen Missverhältnis zum bescheidenen Umweltnutzen (2 Güterwagen pro Woche!) Angesichts der prekären Finanzlage der Stadt Zürich lehnt die FDP das ansich heute bloss Wünschbare ab.

Die Delegiertenversammlung der Stadtpartei hat zu den beiden übrigen städtischen Vorlagen folgende Abstimmungsparolen gefasst:

Dem Paket von drogenpolitischen Massnahmen für eine breit angelegte Sozialhilfe an die Süchtigen wurde mit 46 gegen 39 Stimmen knapp zugestimmt. Ein Antrag auf Stimmfreigabe wurde deutlich abgelehnt; ebenso klar angenommen wurde aber ein Antrag aus dem Kreise der Delegierten, wonach die Herausgabe der Ja-Parole zum Grundsatz nicht mit einer Zustimmung zu den Kosten von rund 26 Mio. Franken gleichzusetzen ist und in dem die Partei und die Gemeinderatsfraktion aufgefordert wurde, eine **signifikante Reduktion der Kosten** anzustreben.

Keine Chance hatte die zweite der drogenpolitischen Vorlagen, der Objektkredit von 4,4 Mio. Franken für einen zweijährigen Pilotversuch mit Fixerräumen. Nach einer ausgiebigen und beiderseits engagiert geführten Diskussion votierten die Delegierten mit 56 zu 30 Stimmen deutlich für die **Nein-Parole**.

Lindern Fixerräume das Drogenelend?

Am kommenden 2. Dezember haben die Zürcher StimmbürgerInnen über zwei drogenpolitische Vorlagen abzustimmen. Es geht dabei zum einen um Sozialhilfe an Suchtmittelabhängige, psychisch Behinderte und sozial Auffällige in Not und zum anderen um einen Objektkredit von Fr. 4 441 200.— für ein zweijähriges Pilotprojekt. Dieses sieht vor, in der Stadt Zürich drei Fixerräume zu betreiben.

Vor diesem Hintergrund war die Veranstaltung der SVP-Kreispartei Zürich 10 zum Thema «Lindern Fixerräume das Drogenelend» hochaktuell. Die Gesprächsleitung besorgte SVP-Gemeinderat Werner Furrer. Es referierten: SVP-Regierungsrat Hans Hofmann, SVP-Kantonsratskandidatin Dominique Dubois, SVP-Kantonsrat Paul Zweifel sowie SVP-Gemeinderat Emil Grabherr.

SVP gegen Fixerräume

Einleitend sagte Werner Furrer: «Dass wir gegen Fixerräume sind, haben Sie aus der Presse entnommen. Wir möchten Ihnen aber auch die Gründe dazu darlegen.» In einer ersten Gesprächsrunde gaben die Referenten und die Referentin ihre Voten ab. Anschliessend hatten die zahlreich erschienenen ZuhörerInnen Gelegenheit, Fragen zu stellen. Von dieser Gelegenheit wurde rege Gebrauch gemacht. Es entstand eine engagierte Diskussionsrunde.

Drei Säulen in der Drogenpolitik

Drogenmissbrauch und Drogensucht seien für ihn ein gesellschaftliches Phänomen, erklärte der kantonale Polizeidi-

rektor Hans Hofmann, der einen generellen Überblick über das Drogenproblem abgab. «So wie es nie eine Gesellschaft ohne Kriminalität geben wird, so wird es auch nie eine Gesellschaft ohne Drogensucht geben», sagte er weiter.

In der Schweiz beruhe die Drogenpolitik auf drei Säulen, die alle gleichwertig seien. Diese sind: Prävention, Repression und Rehabilitation. Prävention beginne im Elternhaus, gehe weiter in der Volksschule, der Mittelschule und der Berufsschule. Die Kinder sollten auf die Gefahren der Drogen aufmerksam gemacht werden.

Ist die Prävention in allen Kreisen umstritten, ist die Repression umstritten. Nach heutiger Gesetzgebung wird zwischen Konsum und Handel unterschieden. Beim Konsum handle es sich um eine Übertretung, beim Handel um ein Verbrechen, erklärte Hans Hofmann. Die polizeilichen Massnahmen konzentrierten sich klar auf den Handel.

Rehabilitation ist die dritte Stütze. Alle Hilfsangebote an Drogensüchtige müssten unbedingt zum obersten Ziel haben, den Drogenabhängigen von seiner

Bazar

Eine Industrie-Abwaschmaschine für den Traiteur-Verkaufsbetrieb der Zürcher Eingliederung will der Lions-Club Zürich-Dolder beschaffen. Deshalb veranstaltet er am **Samstag, 17. November 1990, zwischen 9.00 und 17.00 Uhr, Sihlstrasse 33 in der Turnhalle Glockenhof**, einen Bazar mit Flohmarkt, Hand- und Bastelarbeiten, Spielen für Kinder und Erwachsene und einem Restaurationsbetrieb.

Die **Werkstätten der Zürcher Eingliederung** wurden 1974 eröffnet. Der Verein, gegründet 1973, verfolgt das Ziel, Geistig- und Mehrfachbehinderten nach Absolvierung der Schule gutfundierte Berufsausbildungen zu bieten und damit den Einstieg in das aktive Berufsleben zu ermöglichen. So werden unter anderem in der Traiteurküche des Zweigbetriebes «Vier Linden» Behinderte zu Kochassistentinnen oder -assistenten ausgebildet. Bei der Zürcher Eingliederung finden derzeit 45 Behinderte Arbeit.

Sucht wegzubringen und ihn nicht möglichst komfortabel in seiner Sucht einzubetten, wie beispielsweise in Fixerräumen, erklärte Hans Hofmann.

Sich in der Erziehung engagieren

Dominique Dubois, seit zwanzig Jahren Lehrerin in Höngg, sprach die siebziger Jahre an, als die antiautoritäre Erziehung in vielen Kreisen Fuss fasste. Es sei eine Erziehung gewesen, die den Jugendlichen keine Schranken mehr gesetzt habe. Das Leben birgt aber sehr harte Schranken und Anforderungen. Diesen hätten sich die Jugendlichen aber gar nicht mehr stellen können und wollen, denn sie seien gar nicht darauf vorbereitet worden. «Zwanzig Jahre später in dieser Entwicklung sehen wir Jugendliche, die Mühe haben, sich dem Leben zu stellen», fuhr Dominique Dubois fort. Einen Kern davon treffe man heute auf dem Platzspitz.

Wenn man den jungen Leuten helfen wolle, müsse man sich in der Erziehung engagieren, **konsequent und unbequem sein**. «Unsere Gesellschaft ist auf Leistung ausgerichtet. Aber Leistung kann schön sein», erklärte Dominique Dubois und wies auf die Errungenschaften der Menschheit hin, die ohne den Willen zur Leistung nicht erreicht worden wären.

Suchtfreiheit als Ziel

Kantonsrat Paul Zweifel sprach ebenfalls zum Thema Prävention. Es gehe darum zu verhindern, dass dreizehn- bis vierzehnjährige Kinder mit dem Drogenkonsum beginnen. Wenn es doch ein Kind treffe, gelte es mit allen Mitteln, dieses wieder herauszuholen. Paul Zweifel sprach auch die Beschaffungskriminalität an sowie den Kampf gegen den Drogenhandel.

Als Unternehmer wies Paul Zweifel darauf hin, dass das Gewerbe im Hinblick auf die **Integration von ehemaligen Drogensüchtigen aktiv sei**. Es sei wichtig, dass die Ausstiegswilligen nach erfolgreicher Therapie eine Bezugsperson in der Firma hätten, die sie begleite. Abschliessend erklärte Kantonsrat Zweifel: **«Ziel jeder Drogenpolitik muss Suchtfreiheit sein.»**

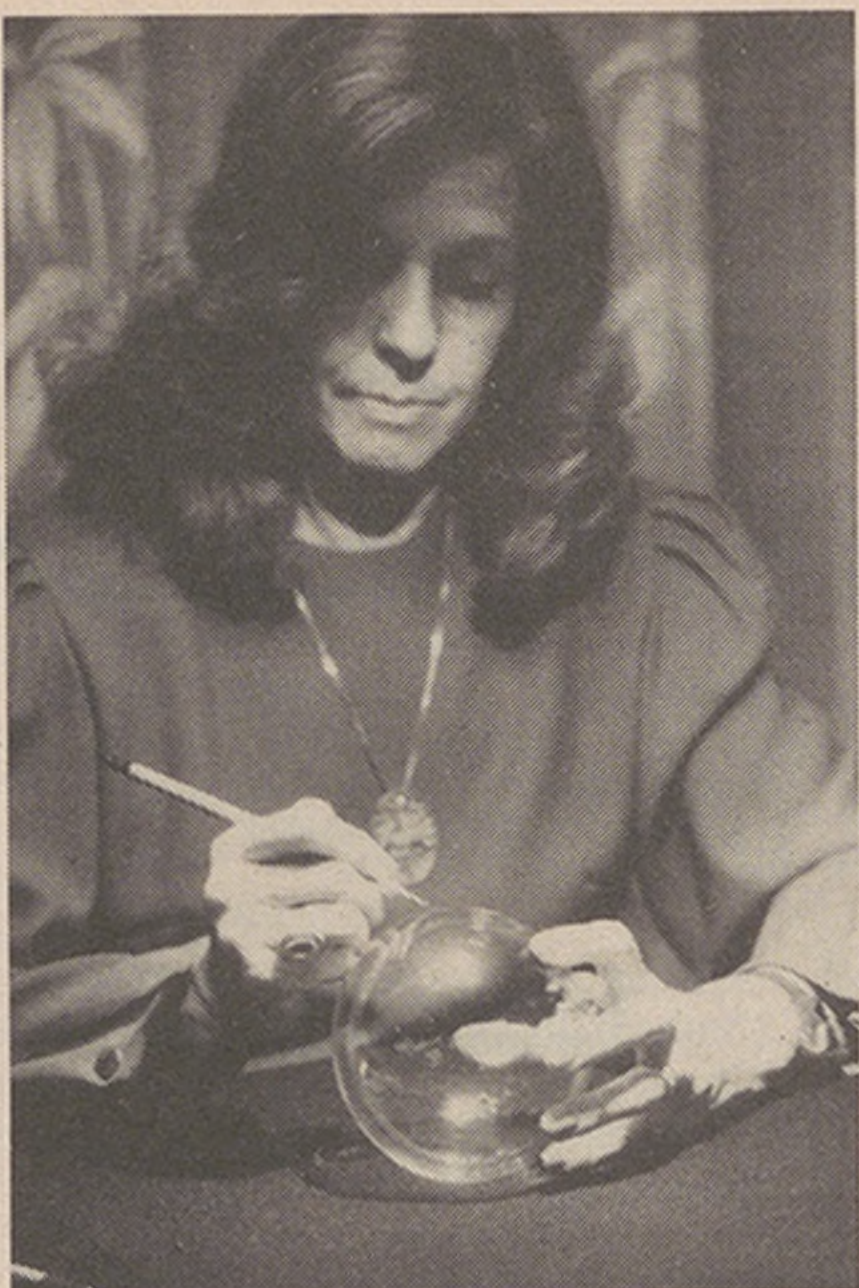
Gegen Fixerräume

Emil Grabherr zeichnete auf, wie die SVP zu ihrem Drogenkonzept gekommen sei und welche Überlegungsmuster dahinter stünden. Er sprach über die Grundhaltung, die Zielvorstellung, die Beurteilung der gegenwärtigen Situation, Massnahmen aus Sicht der SVP sowie schliesslich die Folgerungen für die Abstimmung. Zur Grundhaltung sagte der Referent: «Es ist unser zentrales Anliegen, dass die Ächtung der Drogen zu einer breiten Grundauffassung in der Bevölkerung wird.»

Emil Grabherr zur Zielsetzung: «Konkret streben wir die Abstinenz der illegalen Suchtmittel an.» Es gelte, den Einstieg in die Drogenszene zu verhindern, den Aufenthalt in der Szene zu erschweren, den Ausstieg für Ausstiegswillige zu erleichtern und die Wiedereingliederung in unsere Gesellschaft zu fördern. Im Hinblick auf die Abstimmung folgerter Emil Grabherr: «Fixerräume sind **rechtlich, sozial und gesellschaftlich nicht tolerierbar**. Fixerräume lösen weder die Probleme der Süchtigen noch die von unserem Staat. Fixerräume sind eine Bankrotterklärung an die Sucht, aber auch an die Jugend. Fixerräume erwecken bei der Jugend den Eindruck, dass Drogen legal und harmlos sind. Fixerräume verstärken die Sogwirkung, wecken falsche Hoffnungen und ein falsches Sicherheitsgefühl. Fixerräume reduzieren den Anreiz zum Ausstieg aus der Sucht. Letztendlich: Fixerräume ziehen den Handel an.»

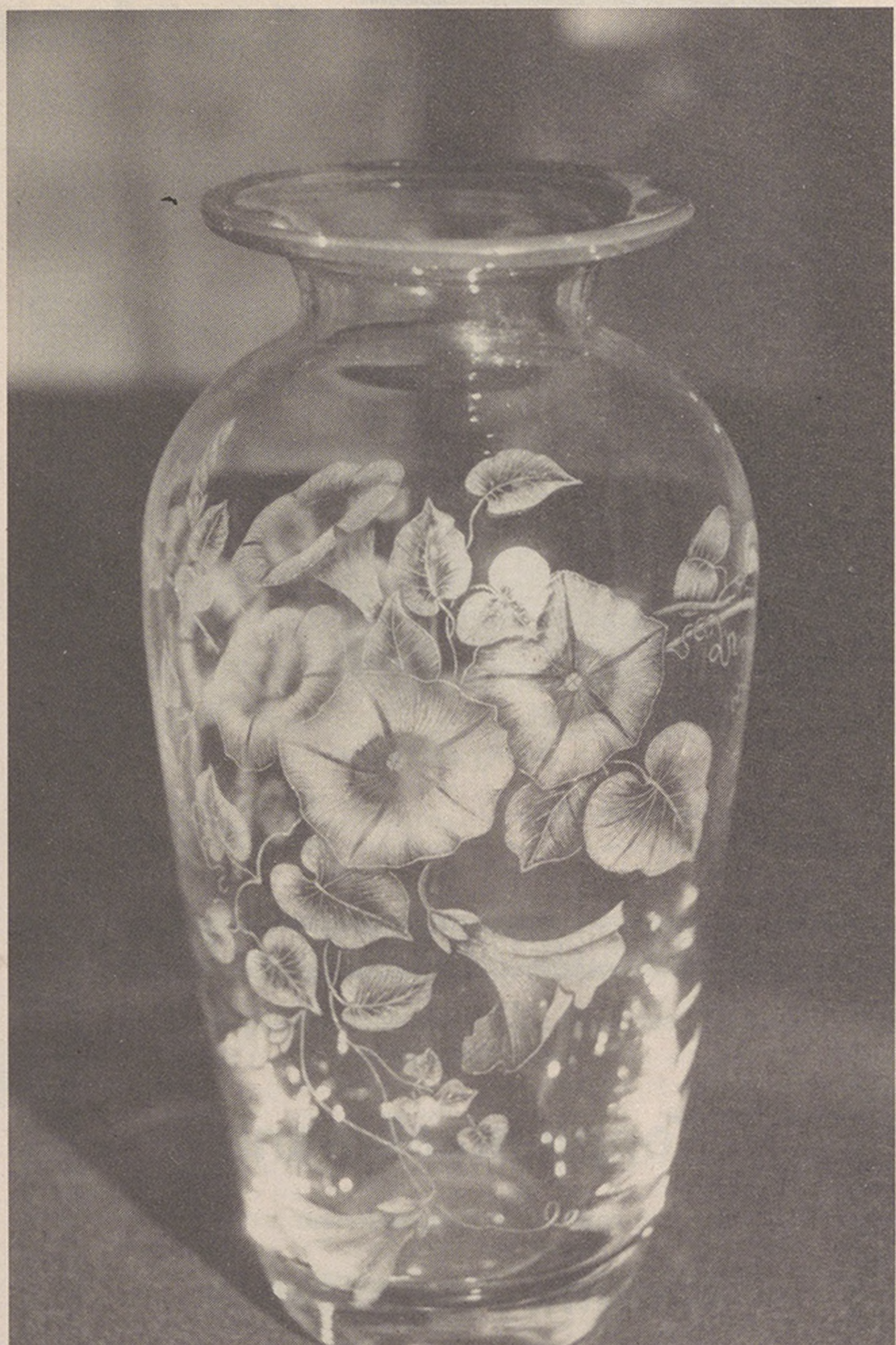
Monica Köfer

Geritzte Kunstwerke



Beatrice Roth-Huber arbeitet an einer Christbaumkugel. Durch die Verwendung von Stiften, mit verschiedenen, mit Diamantsplittern versetzten Metallspitzen erreicht die Künstlerin unterschiedliche Strichstärken.

Vase mit Wicken, neben der Tortenplatte eines der Meisterwerke, welche der Hönggerin in England zum Glanzresultat von 73 Punkten verhelfen.



Tortenplatte mit Magnolien — Prunkstück fürs Kafikränzli mit seinen Gästen



Text Liliane Forster, Fotos Louis Egli

In ihrem Atelier an der Winzerstrasse 109 stellt Beatrice Roth-Huber zerbrechliche Kunstwerke besonderer Art her: von Hand ritzt sie Glas, wobei dessen Form, aber auch ihrer Phantasie keine Grenzen gesetzt sind.

Schon vor längerer Zeit wurde die Künstlerin vom bekannten Glassammler Fritz Biemann auf den in England etablierten Club «Guild of Glass Engravers» aufmerksam gemacht, dessen Ziel es ist, weltweit die besten Künstler auf dem Gebiet der Glasgravuren (Glasritzen, Stippen und andere Techniken) auszuzeichnen und aufzunehmen. Zur Zeit gibt es nur zirka 30 Mitglieder, welche nicht in England leben.

Der Club, der unter dem Patronat der Königin Mutter steht, wurde 1975 von Laurence Whistler gegründet. Laurence Whistler gilt in seinem Kunsthandwerk (Stipptechnik) als der weltweit wohl hervorragendste Künstler. Seine mit Diamant gravierten Gläser sind unübertreffbar. Und so ist es denn auch das Ziel dieser Vereinigung, nur höchste Qualität zu fördern. Die Aufnahmebedingungen sind dementsprechend äusserst anspruchsvoll.

Einmal jährlich versammeln sich die Jurymitglieder in London, um die Glasgravuren, welche anonym eingereicht werden müssen, zu prüfen. Dieses Jahr hat Beatrice Roth ebenfalls handgeritzte Arbeiten zur Verfügung gestellt: Vase mit Wicken, Krug mit Löwenzahn und Gräsern, Tortenplatte mit Magnolien und einen Cognac-Schwenker mit Pferd.

Aus — und vorbei

Nach nur einem halben Jahr seit Mitteilung der Fusion mit der Zürcher Kantonalbank ist die Zweigstelle Höngg der Sparkasse der Stadt Zürich seit Freitag, 9. November, geschlossen.



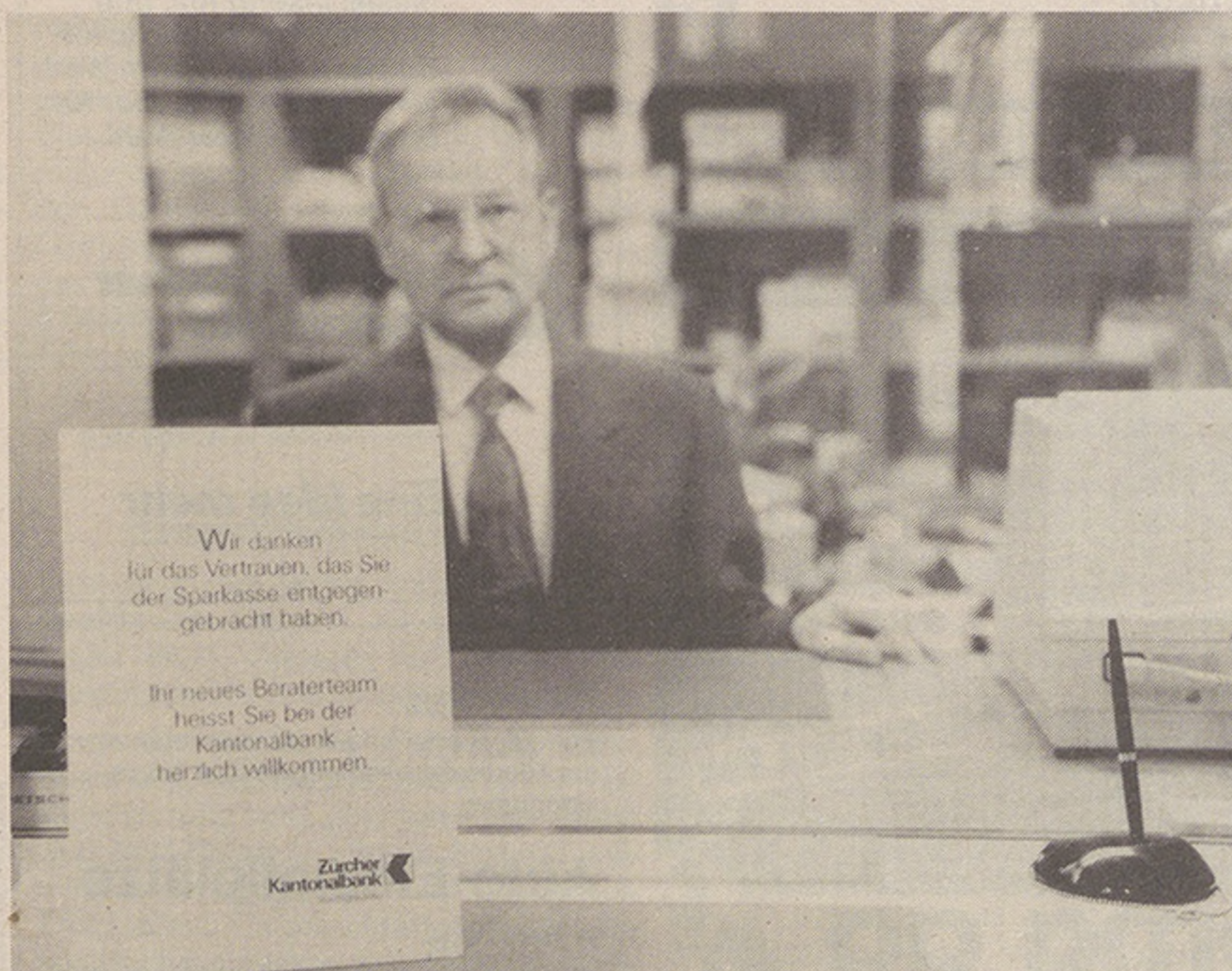
Noch blühen die Rosen... vor dem verwaisten Bankgebäude ranken die Pflanzen, aber in einen Dornröschenschlaf fallen werden die Büros an bester Lage wohl nicht!

Der ZKB-Hauptsitz hat Dampf gemacht, und so liegt die Zweigstelle Höngg in der Mitte des Feldes der bereits geschlossenen beziehungsweise schliessenden Filialen. Jene in Oerlikon, Schwamendingen und Wollishofen schliessen in Etappen bis Mitte Dezember 1990; die beiden Zweigstellen Albisriederplatz und Limmatplatz wurden wegen bisheriger lokaler Abstinenz der ZKB per 1. Oktober 1990 in Filialen derselben umgewandelt. Der Hauptsitz der Sparkasse wird seine «Aufräumarbeiten» im Frühling 1991 beendet haben.

Abschliessen — Aufheben — Neueröffnen

Unmittelbar nach der Pressekonferenz im April dieses Jahres wurden sämtliche Kunden der Sparkasse schriftlich über die weiteren Schritte orientiert. Persönliche Gespräche am Schalter trugen zur Klärung der Situation und des weiteren Vorgehens bei. Weitere schriftliche Kontakte folgten, die Kunden wurden während der gesamten Übergangszeit umfassend betreut.

Rund neunzig Prozent der Bilanzsumme der Sparkasse Höngg konnten auf die Kantonalbank transferiert werden. Entgegen der weit verbreiteten Meinung erfolgte dies nicht automatisch. Jedes ein-



Gody Götsch am Schalter. Ein Plakat verweist auf seine neue Arbeitgeberin — die Vorfreude auf seine künftige Aufgabe hat seine Miene bereits wieder erhellt.

zelne Konto wurde samt Zinsrechnung abgeschlossen und aufgehoben, um es dann im neuen System der ZKB wieder zu eröffnen.

Wie weiter?

Gody Götsch, alt Zweigstellenleiter, blickt mit einem lachenden und einem weinenden Auge in die Zukunft.

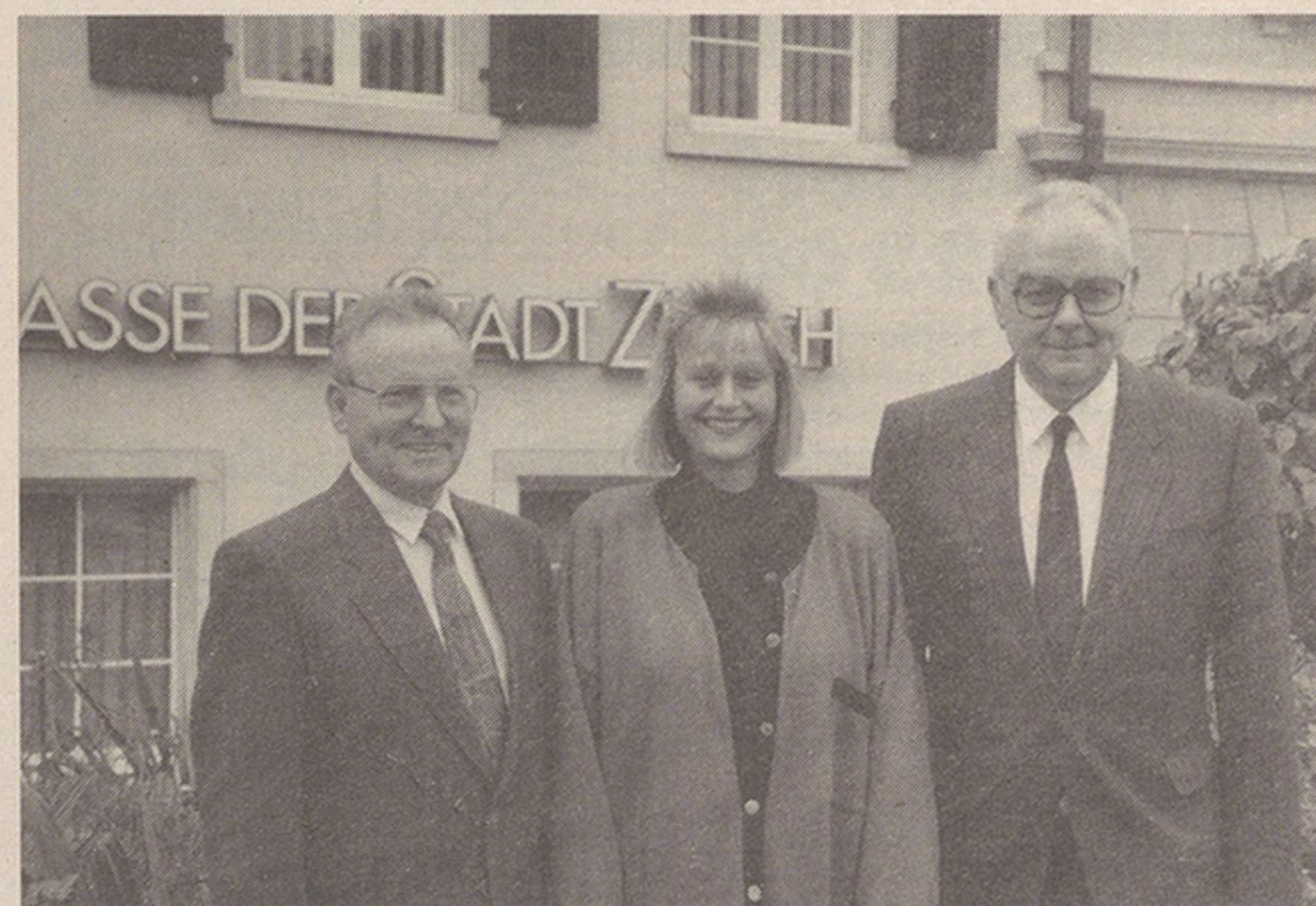
Er freut sich auf seine neue Tätigkeit am Schalter der ZKB Höngg, welche er am kommenden Montag aufnehmen wird. Auf diese Weise kann er «seine» Kunden weiterhin betreuen, worauf letztere vor allem grossen Wert legen. Dankbar ist er für das ihm von Kundenseite her entgegengebrachte Verständnis während der ganzen Umbruchphase und für deren reibungslosen Ablauf. Zu seiner Erleichterung hat auch seine Mitarbeiterin Gabi Mühlemann ein passendes Aufgabengebiet bei der ZKB Höngg gefunden.

Zu schaffen machte Gody Götsch, dass er das, was er von seinem Vorgänger übernommen und während neunzehn

Jahren weiter aufgebaut hatte, in einem halben Jahr «zusammenreissen» musste. Er findet es schade, dass er nur drei Jahre nach Bezug des Neubaus diese schönen, für eine Bank eher unüblichen Räumlichkeiten verlassen muss, nachdem auch er sich an den poppigen Anstrich gewöhnt hat...

Auf die Frage, wer oder was in den Büroräumen an bester Lage am Meierhofplatz Einsitz nehmen wird, zeigt sich wieder Gody Götschs bekannt verschmitztes Lächeln: «Sicher keine Bank!» Verhandlungen seien im Gange, ein Abschluss stehe kurz bevor — das begleitende Schulterzucken lässt vieles offen...

Text Liliane Forster, Fotos Louis Egli



Das Sparkasse-Team vor der Auflösung (v. l. n. r.): Gody Götsch, Zweigstellenleiter; Gabi Mühlemann und Gerhard Wendel, Vizedirektor, der seine Anlageberater-Tätigkeit fortan in der ZKB Örlikon weiterführen wird.

ROYAL NAILS STUDIO HÖNGG

Cosmetic & Bijou



Neue hervorragende
Gel-Methode für
Fingernagel-
modellage.

Manicure für
Sie und Ihn

100% WIR

Gutschein
für eine
Erstbehandlung
zum halben
Preis!!!

Einlösbar bis zum
30.11.90

Jessy Blumer

Ackersteinstrasse 189
8049 Zürich

Tel. 01 / 341 7733
oder 077 / 64 33 77

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Die LIPO sucht per sofort oder nach Vereinbarung für
unser Verkaufsteam

Teppichfachmann

sowie eine ausgewiesene

Kaufm. Angestellte

Sie finden bei uns eine abwechslungsreiche,
interessante, selbständige und verantwortungsvolle Stelle.
Fühlen Sie sich angesprochen, dann freut sich unser
Filialleiter Herr Candinas auf Ihren Anruf.

LIPO-Möbelposten AG
Filiale Dietikon
Tel. 01 / 740 27 27

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Winterpneus = Sicherheit für wenig Geld!

Sofortmontage auch
am Samstagmorgen!



pneu regoma ag
Ein Betrieb der Pneu Egger AG

8049 Zürich, Am Wasser 55, Telefon 01 341 84 40

Direktverkauf von Pneus, Alu- und Stahlfelgen, Schneeketten und Batterien

tv repariert
01-431 25 00

TV / Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/3417646

**Betrifft: Exotische Gewürze: Muskatnuss
und Muskatblüte**
Diese sind sparsam zu verwenden, einer-
seits wegen ihres durchdringenden
Geschmacks, andererseits wegen ihrer
Giftigkeit. Die «vortrefflichen Kräfte und
das geläuterte Gefühl», die im 11. Jahrhun-
dert im Zusammenhang mit dem Genuss
von Muskat beschrieben wurden,
sind auf seine halluzinogene Wirkung
zurückzuführen.

Noch mehr
Kriminalität?

**Fixerräume
NEIN**

Komitee Fixerräume NEIN
Postfach 45, 8029 Zürich

TICKET CORNER

Das erste
und bisher einzige
computergesteuerte Ticket-
Verkaufssystem der Schweiz steht Ihnen
bei uns in Höngg zur Verfügung. Für
jedenmann sind die untenstehenden
Konzert-Tickets an unserem Schalter
erhältlich. Speziell für Bankverein-
Kunden: Telefonische Bestellung und
spesenfreie Zustellung möglich.

**Aktueller
Veranstaltungskalender**

- 19.11.90 Grosses Symphonie-
orchester UDSSR*
Casino/BE
- 25.11.90 Brass Band
Montreux
- 26.11.90 Patricia Kaas
Kongresshaus/ZH
- 27.11.90 Aarhus Symphonie*
Kongresshaus/ZH
- 27.11.90 New Model Army
Volkshaus/ZH
- 30.11.90 Zouk Machine
Montreux
- 3.12.90 Reinhold Messner
Kongresshaus/ZH
- 4.12.90 Tölzer Knabenchor*
Kongresshaus/ZH
- 4.12.90 Angelo Branduardi*
Volkshaus/ZH
- 5.12.90 Keith Jarrett
Kongresshaus/ZH
- 9.12.90 Billy Idol
Hallenstadion/ZH
- 9.12.90 Gianna Nannini
Lugano
- 14.12.90 Toto
Festhalle/BE
- 14.12.90 Kammerorchester Berlin
Kongresshaus/BI
- 14.12.90 Golden Gate Quartet*
Palazzo/LUG
- 15.12.90 Scorpions
Hallenstadion/ZH
- 19.12.90 The Nits
Volkshaus/ZH
- 5. 2.91 Cinderella
Eulachhalle/W'thur

* Weitere Konzerte
auf Anfrage

Bringen Sie bei Eröffnung
eines Bankverein-Kontos
dieses Inserat mit, und
Sie erhalten einen Ticket-
Corner-Gutschein im Wert
von Fr. 20.-, einlösbar für
ein Konzert Ihrer Wahl.

**Schweizerischer
Bankverein**

Limmattalstrasse 180
Telefon 341 50 80
Kunden-Parkplätze im Höngger-Markt

Eine Idee mehr

Zürich-Höngg

Per sofort oder später zu vermieten an
der Riedhofstrasse gegenüber Alters-
wohnheim

Auto-Einstellplätze

in Tiefgarage.
Anfragen unter Tel. 342 00 92 (Bürozeit)

2 Akademikerinnen (Ärztin/Anglistin)
suchen

3-Zimmer-Wohnung

bis Fr. 1500.- inkl. per sofort oder
spät. 1. April 1991.
Telefon 342 17 22.

Direkt ab Engros-Lager

feinste, extraleichte Damen-+Herren-
**Lammfell-Jacken
und -Mäntel**

Spitzenqualitäten
zu sensationellen Tiefstpreisen
Pelze 33-70%/100% WIR

Hasler

Örlikerstrasse 44
Telefon 271 65 28/311 89 53
15-18 Uhr / Sa. 10-15 Uhr

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zur öffentlichen Veranstaltung zum Thema:

**Lindern Fixerräume
das Drogenelend?**

Es referieren:

**Nationalrat Walter Frey, SVP
Kantonsrat Eugen Kägi, SVP
Gemeinderat Emil Grabherr, SVP**

Gesprächsleitung:

**lic. iur. Walter Müller,
Kantonsratskandidat SVP Zürich 9**

**Donnerstag, 22. November 1990
20 Uhr**

Restaurant Spigarten

Letzisaal
Lindenplatz 5, Zürich-Altstetten
(Tram Nr. 2, Bus Nr. 80 bis «Lindenplatz»)

Wir freuen uns, Sie zu dieser politisch hochaktuellen Veranstaltung
im Namen der SVP Kreispartei Zürich 9 einladen zu dürfen.

Der Präsident: lic. iur. Walter Müller

Eintritt frei!

SVP
der Stadt Zürich



Original

slide-styler® Gleitwellenmassage

Schlank ohne Schweiß

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst **slide-stylen** (mechani-
sche Lymphdrainage). Zur Beseitigung von
Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizi-
nisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche
GRATIS-Probe-Behandlung!

**Sauna Biosa
Rütihof-Höngg**

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 36 16

Wir laden Sie herzlich ein
zum

**Bankverein-Apéro
in Höngg**

Montag, 26. November 1990,
18.00 Uhr,
Restaurant Mühlehalde
Limmattalstr. 215, 8049 Zürich

Referate zum Thema

- **Optimale Anlagestrategien**
(H. Schuhmacher, Bankverein Zürich)

- **Die aktuelle Börsenlage**
(P. Stocker, Bankverein Höngg)

Telefonische Anmeldung bitte bis
spätestens 22. 11. 1990 bei Frau
E. Moser, Tel. 01 / 341 50 80

**Schweizerischer
Bankverein**
Limmattalstrasse 180
8049 Zürich-Höngg

6. Zürcher Sport-Ferienlager in Fiesch

Wenn im modernen Sport- und Feriencenter Fiesch der Zürcher Dialekt überwiegt, dann weiss die einheimische Bevölkerung mittlerweile, dass das Zürcher Sport-Ferienlager stattfindet. Vom 7. bis 13. Oktober weilten erneut rund 720 Stadtzürcher Mädchen und Knaben — dieses Mal der Jahrgänge 1975 bis 1978 —, 20 Leiterkinder sowie rund 200 Betreuer (Sport- und Kontrastprogramm, Hausdienst, Transport, Arztteam, Sekretariat usw.) im Goms, um sich eine Woche bei Spiel, Sport und Spass zu vergnügen.

zahlen, Transporte, Unterkunft mit Vollpension, Unterricht durch qualifizierte Leiter, Kursmaterial sowie ein attraktives Unterhaltungsprogramm am Abend inbegriffen.

Auf einen Anlass im Zürcher Sport-Ferienlager fiebern Jugendliche und Leiter stets besonders hin: **Die traditionelle Sport-Schau** am Donnerstagabend bietet Gelegenheit, den staunenden Zuschauern zu demonstrieren, welche erstaunlichen Fortschritte sie in bloss vier Tagen in ihrer Sportart gemacht haben.

Wie beurteilen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aber das 6. Zürcher Sport-Ferienlager in Fiesch?



Für den «Höngger» berichtet — wie bereits im Vorjahr — Urs Siegfried, Jahrgang 1976, Bombachstrasse 22:

Eine Lagerwoche in Fiesch (Kanton Wallis)

Eigentlich gar keine Woche, denn wir müssen den Aufsatz am Donnerstag abliefern. Unterdessen haben wir uns aber schon gut eingelebt, was weniger lange dauerte, als letztes Jahr, weil ich dieses Lager eben schon zum zweiten Mal besuche.

Da ich als Morgenprogramm Badminton gewählt habe, müssen wir leider mit der 1. Schicht essen. Das bedeutet, dass wir am frühesten aufstehen müssen. Ein weiterer Nachteil ist, dass wir 40 Teilnehmer für 4 Badmintonplätze sind. Zwar wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt, aber auch so herrscht etwas Platzmangel. Material ist zum Glück genügend und in gutem Zustand vorhanden. Da wir, wie schon erwähnt, in zwei Gruppen eingeteilt wurden, ergibt sich das Problem, was wir in der Zeit von 8.00 bis 10.30 bzw. 10.45 Uhr bis zum Mittagessen anfangen sollen. Sonst



Skateboard vor der herrlichen Kulisse der Walliser Bergwelt.
Fotos: Nicole Hofer

einen Sport kann man keinen treiben, denn alle Plätze, Hallen usw. sind durch jene Kurse besetzt, die andere Essensschichten haben. Natürlich bieten sich da Alternativen Ludo- und Bibliothek, ins Dorf gehen oder Minigolf spielen an. Aber diese Möglichkeiten langweilen einen bald oder interessieren einen gar nicht (vielleicht bin ich aber auch zu anspruchsvoll!). Sonst aber ist vieles los. Es geht von Fussball-, Basketball-, Badminton-, Tischtennis- und Volleyball-Turnieren über Discoabende (zu Land und zu Wasser!) bis zu Kino- und Filmangeboten. Turniere stärken den Zusammenhalt der Mannschaften (mindestens Gruppenintern) und man lernt neue Leute kennen, was sicher sehr positiv ist. Leider konnten wir unseren guten 2. Platz vom letzten Jahr im Fussballturnier nicht wiederholen. Dafür versuchen wir uns heute abend erstmals am Basketballturnier.

Noch ein paar allgemeine Bemerkungen.

Zuerst zum Essen: Letztes Jahr hat es mir zwar besser geschmeckt. Aber wenn man denkt, dass für fast 1000 Personen gekocht wird, muss ich den Köchen auch dieses Jahr ein Kompliment machen. Positiv aufgefallen ist mir, dass manchmal Servietten bereitliegen. Mit dem «Schlag» habe ich Pech gehabt. Im Gegensatz zum 4er-Zimmer vom vergangenen Jahr, schlafe ich jetzt in einem mit sieben Kajütenbetten bestückten Raum, in dem es keine Ablage über dem Bett, geschweige denn eine Lampe in Bettnähe zum Lesen hat. So, genug der Kritik und nun zur Stimmung, die ist

nämlich super! Ausgezeichnet finde ich auch, dass es ein Lagerradio und eine Lagerzeitung gibt, die beide von Teilnehmern gestaltet werden. Dazu ist zu sagen, dass die Auswahl an Sportprogrammen am Morgen (über zwanzig verschiedene Sportarten von Aikido über Rock'n Roll bis zum Skateboarden und «normaleren» Sportarten wie Fussball und Handball) riesig ist. Auch in den Nachmittagsprogrammen ist das nicht anders. Im Kontrastprogramm reicht die Auswahl vom Babysitting über den Computer bis zum Videokurs; im Schnupperprogramm kann man einfach die Sportarten vom Vormittag ausprobieren. Ich habe mich für die Schnupperprogramme entschieden und muss jetzt abschliessen, damit ich nicht zu spät zur Besammlung komme. Vorher werde ich mir aber in der Globar (die übrigens umgetauft werden wird) einen — alkoholfreien — Drink genehmigen.

Zum Schluss bleibt mir nur eines: **Ich finde das Lager Spitze!**

Etwas spät, doch der Zürcher Sport-Ferien-Lager-Bericht kommt. Ungeduld beim Zürcher Sportamt (auch Promotoren und Sponsoren haben ihre Erwartungen...). Nur einer scheint sich in Geduld üben zu können: der junge Verfasser, **Urs Siegfried aus Höngg**. Hat er das Geduld-üben beim Sport-(Unfall) gelernt — Bänderriss beim Basketballturnier in Fiesch. Wir von der Redaktion hoffen für ihn, dass inzwischen alles gut ausgeht wurde und der Spass am Sport erhalten bleibt!

Die Jugendlichen besammeln sich jeden Nachmittag auf der Sonnenterrasse des Sport- und Feriencentrums Fiesch, wo sie von den Leitern der Kontrast- und Schnupperprogramme in Empfang genommen werden.

Bekanntlich ist es nicht jedermanns Sache, eine ganze Woche nur dem Sport zu widmen. Deshalb haben die Jugendlichen jeweils Gelegenheit, am Nachmittag oder Abend auch noch etwas anderes zu machen. Babysitting, Comics zeichnen, Computerkurse mit IBM oder Apple McIntosh, Fotografieren sowie

die Mithilfe bei der Lagerzeitung oder beim Lagerradio mit DRS 3 sind nur einige der unzähligen Möglichkeiten. Da der Schweizerische Bankverein Zürich bereits zum sechsten Mal als Sponsor mitmachte, hatten die Teilnehmer wie im Vorjahr nur Fr. 170.— für diese abwechslungsreiche Ferienwoche zu be-

Sport, Spiel und Sayonara

66 Kinder aus den Judo-Schulen Regensdorf, Höngg, Rümlang und Niederhasli verbrachten im heimatlichen Berner Oberland eine interessante, fröhliche Lagerwoche, in der aber auch viel Neues gelernt wurde!



Klar, dass einiges läuft bei dieser Schar Mädchen und Knaben

Klar, dass einiges läuft, bei dieser Schar Mädchen und Knaben im Alter von acht bis dreizehn Jahren — dies waren sich die Leiter zum vornherein bewusst. Die vier Gruppen (alle mit japanischen Namen, denn schliesslich hiess das Lagerthema ja «Japan») trainierten alle jeweils täglich ein- bis zweimal Judo mit den Judo-Lehrern René Menzi, Patrick Zimmermann und Ruedi Peter. Über's verlängerte Wochenende kam zudem der

Judo-Lehrer Bruno Risler aus Höngg auf Besuch und die letzten drei Lagertage war auch der Judo-Lehrer Willi Tell aus Rümlang mit dabei.

Bereits am Ankunftsstag bekam das Ferienheim einen japanischen Charakter, denn von der Dekorationsequipe wurden die Wände flink mit japanischen Schriftzeichen und Postern geschmückt. Und natürlich war es wichtig, gleich am ersten Lagertag im Japanisch-Sprach-

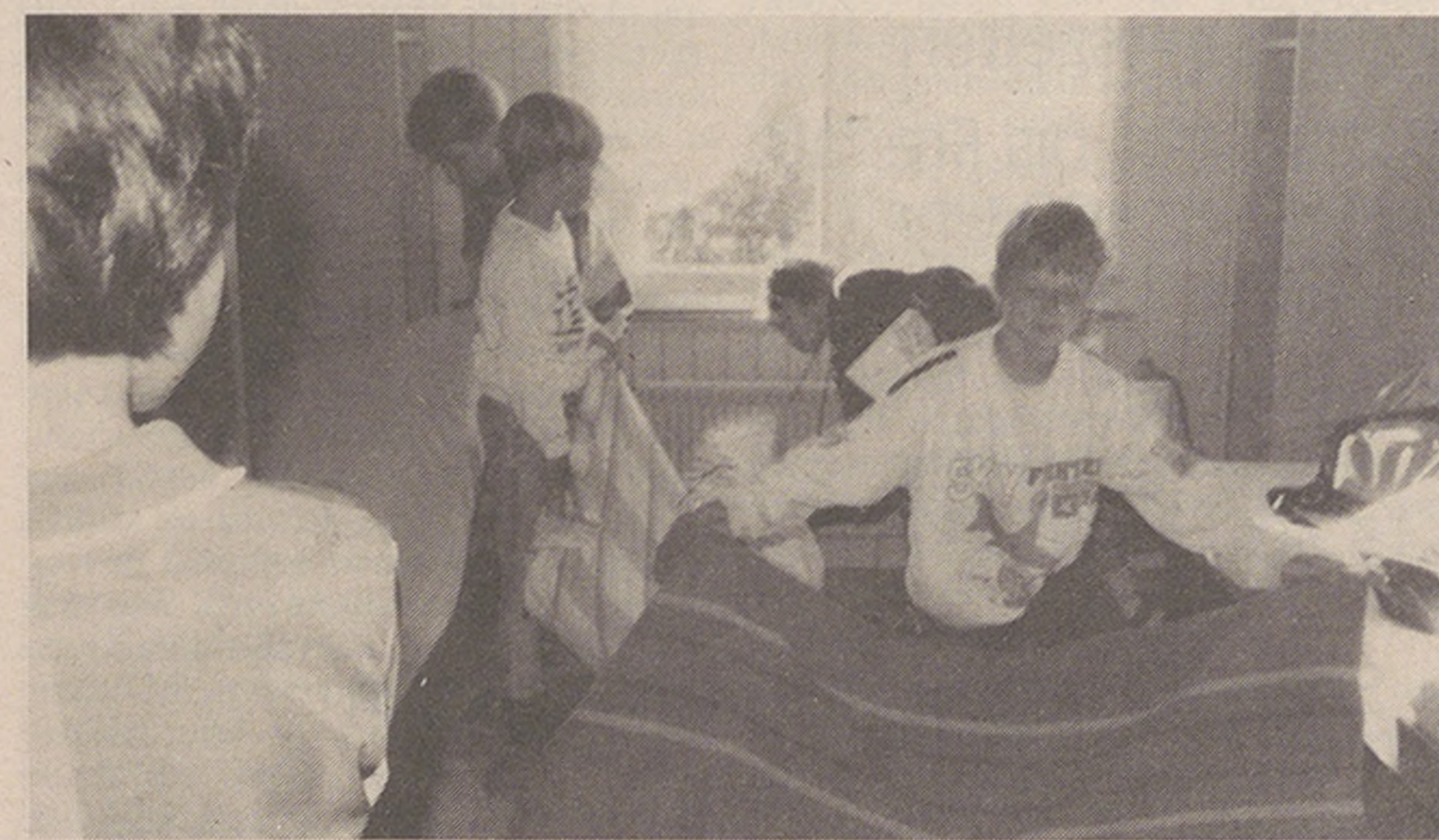
kurs die ersten Worte und Sätze auf japanisch zu erlernen. So sagte man im Lager eben «arigato» für Danke und «sayonara» für Auf Wiedersehen.

Unter der Leitung von Patrick Zimmermann absolvierten alle Judokas mit viel Begeisterung und grossem Eifer einen **Sporttest-Plausch**. Dieser bestand aus verschiedenartigsten, vorgegebenen Disziplinen. Durchschnittswerte waren aus Büchern vorhanden, doch wir wollten wissen, wie der motorische Entwicklungsstand der sportlichen Judokas zu diesen Werten steht. Und siehe da, der Mittelwert der Judokas lag (unter Berücksichtigung von Alter und Geschlecht) klar über dem vorgegebenen Durchschnitt.

Vielen Kindern war es das wichtigste, dass sie im Judo-Lager die **nächsthöhere**

Gürtelprüfung machen konnten. Bravo allen denen, die es dank täglichem Zusatztraining geschafft haben. Gross war auch die Teilnahme an den **Freizeit- und Hobbykursen**, für die man sich bereits zu Hause hatte anmelden können, wie der lehrreiche Samariterkurs, japanische Fächer basteln, dann die dreistündige Wanderung auf den Rellerligrat oder Jazz-Gymnastik, was vor allem die Mädchen begeisterte. Viel Spass machte auch der Hallenbad-Besuch, zumal man von den Leitern feudal im Judo-Bus nach Gstaad chauffiert wurde. Langweilig war es im Judo-Lager bestimmt keinem, denn neben dem «offiziellen Tagesprogramm» wurde viel gespielt.

Was wäre ein Judo-Lager ohne **Schlussabend**? Er begann bereits beim Nachtessen: mit rituellem Händewaschen, ja-



Höngger Judokas beim Aufräumen

panischen Musikklingen, Räucherstäbchen und einem feinen fernöstlichen Nudelgericht, das alle Kinder mit mehr oder weniger Mühe mit Essstäbchen genossen... und dann kam der zweite Teil. Eröffnet wurde er gleich mit der Supernummer der «Mega-Mixers». Ein Riesengelächter gab es bei Senta's Ruderspiel — vor allem, da nicht der Mitspielende sondern sie selbst schliesslich pudelnass war. Mäusenstill war es bei Michaels Geschichte, zu welcher er gleichzeitig in Sekundenschnelle das gleiche Stück Papier der erzählten Begebenheit entsprechend zu falten wusste — ein tolles Meisterstück! Nicht schlecht stauten die Zuschauer an der Jazz-Gymnastik-Vorführung, welche in kürzester Zeit im Lager einstudiert wurde. Einen speziellen Applaus erhielt das Leiterteam-Chörl für das «Judo-Lied». Wer nach dem späten Bettmümpfeln noch nicht müde war, durfte noch in die Disco... doch auch die Nachtschwärmer verzogen sich nach einigen Verrenkungen ins Bett, denn am nächsten Morgen ging's nach Hause. Es musste noch gepackt und das ganze Haus in Ordnung gebracht werden.

Aber wenn sich alle helfen, dann ist auch das ganz schnell getan... und los geht es nach Hause zurück mit dem doppelstöckigen Car. Nun freut man sich bereits darauf, den Eltern und Geschwistern von den vielen Erlebnissen, Eindrücken, von der Kameradschaft im Judo-Lager und den vielen schönen und positiven Erinnerungen, die eine solche Lagerwoche mit sich bringt, zu erzählen. Sayonara — im nächsten Judo-Lager!

Renovation der Alterssiedlung Bombach Höngg

Die Alterssiedlung Bombach beim Frankental — nicht zu verwechseln mit dem städtischen Krankenhaus Bombach — soll für rund 23 Millionen Franken umfassend saniert werden. Der Grund dafür liegt nicht etwa im schlechten baulichen Zustand der Gebäude, sondern in der Tatsache, dass die Siedlung beinahe ausschliesslich aus Einzimmerwohnungen besteht, welche sich zudem wenig altersgerecht präsentieren: Die Zimmer sind für heutige Verhältnisse sehr klein, ebenso die Küchen, die WCs muten geradezu winzig an. In keiner der 144 Wohnungen gibt es ein Bad oder eine Dusche, in keinem der WCs ein Lavabo.

Das Umbauprojekt

Vorgesehen ist, einen Grossteil der bestehenden Einzimmerwohnungen in Zweizimmerwohnungen umzuwandeln. Die Küchen sollen modernisiert werden und jede Wohnung soll eine «Nasszelle» — WC mit Lavabo/Dusche — ein Teil der Wohnungen auch einen Balkon erhalten. Die heutigen Lifts werden durch rollstuhlgängige Aufzüge ersetzt und in die Kellergeschosse verlängert, wo Waschküchen und Trockenräume eingerichtet werden. Um Heizenergie zu sparen, werden Flachdächer und einzelne Fassaden besser isoliert sowie neue Fenster eingebaut. Eine Cafeteria der Stadtküche mit 38 Plätzen wird nicht nur den Mieterinnen und Mietern der Alterssiedlung zur Verfügung stehen, sondern auch älteren Quartierbewohnerinnen und -bewohnern von ausserhalb als Treffpunkt dienen. Eine Pflegestation wird Insassinnen und Insassen der Alterssiedlung aufnehmen, welche

vorübergehend eine intensivere Betreuung benötigen. Damit können diese länger in den Alterswohnungen bleiben, und die Umplazierung in ein Alters- oder Pflegeheim kann hinausgeschoben oder ganz vermieden werden. Die Erfahrung zeigt, dass viele alte Menschen solche Hilfeleistungen wünschen und Umplazierungen ablehnen.

Die Beratungen in der gemeinderätlichen Kommission

Die Vorlage war in der Kommission umstritten, und zwar aus verschiedenen Gründen. Das vorliegende Umbauprojekt sei architektonisch fantasielos beziehungsweise veraltet, meinte das freisinnige Kommissionsmitglied *Peter Cerliani*. Ebenfalls von freisinniger Seite kam der Vorwurf, es werde mit der allzu grossen Kelle angerichtet: Wenn sie schon in subventionierten Wohnungen wohnen dürften, hätten sich die älteren

Leute in ihren Platz- und Komfortbedürfnissen halt etwas zu bescheiden, wurde unter anderem gesagt. Diese Ansicht wurde nicht nur von sozialdemokratischer, sondern überraschend auch von bürgerlicher Seite kritisiert: In einem grundsätzlichen Votum, welches sich wohlthuend von den freisinnigen Ausführungen abhob, wandte sich SVP-Gemeinderat *Peter Mächler* vehement dagegen, den heute üblichen Wohnkomfort ausgerechnet den Betagten vorenthalten zu wollen.

Die sozialdemokratischen Kommissionsmitglieder stellten sich grundsätzlich hinter das Projekt, äusserten jedoch einige Kritik in bezug auf die technische Bauausführung. So wurde zum Beispiel kritisiert, dass die Küchen mit Bodenbelägen aus PVC versehen werden sollen, einem äusserst problematischen Kunststoff, bei dessen «Entsorgung» grosse Mengen von Salzsäure entstehen und der wohl in absehbarer Zeit ganz verboten werden wird. Sicher noch einmal zur Debatte stehen werden ferner die Art, wie die ganze Siedlung in Zukunft beheizt werden soll, die geplante Nachrüstung von Zivilschutzräumen usw.

Noch unklar ist zur Zeit die genaue Art der Finanzierung: Aufgrund einer Gesetzesänderung leistet der Kanton neuerdings einen finanziellen Beitrag an Umbauten, wie sie bei der Alterssiedlung Bombach geplant sind. Da dessen Höhe jedoch noch nicht bekannt ist, hat die Kommission beschlossen, sich bis Ende Februar 1991 zu vertagen. Über den weiteren Verlauf werden wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, aber selbstverständlich wieder informieren: Wie immer im «Höngger».

Rolf Kuhn, Christina Zollinger
Gemeinderat, Gemeinderätin SP Zürich 10

«Fahr hin, abgöttische Zunft...»

Abendmusik und Kantaten zum Reformationssonntag im Rahmen des FORUMS Höngg

Zum Reformationssonntag hatte der Kirchenchor Höngg und das Orchester der Höngger Kirchenkonzerte ein stimmiges Werk einstudiert: die Bach-Kantaten «Eine feste Burg ist unser Gott» und «Die Himmel erzählen die Ehre Gottes». Wenn *Christoph Rehli*, der

Chor- und Orchesterleiter, im Programmheft schreibt: «Die hinreissende Kraft, die von dieser Kantate ausgeht, hat in den gut zweihundertfünfzig Jahren seit ihrer Entstehung nichts an Wirkung eingebüsst», so konnte man sich schon mit dem Choral «Eine feste Burg», vom Kirchenchor kompakt, dennoch differenziert vorgetragen, von der Richtigkeit dieser Aussage überzeugen. Dazu kam die rhythmische Führung durch beide Werke, die Ausgewogenheit der einzelnen Chorstimmen, die den grossen Bogen, die Spannung dieser Werke erfahren liessen.

Isabelle Anderfuhren und *Jörg Krattiger* boten in der Arie «Alles was Gott geboren...» einen perfekten Kontrast. Da der stimmgewaltige, elegante Bass, dort die nicht minder kräftige, strahlende Sopranstimme.

Beim Duett «Wie selig sind doch sie...» mit *Claus Gerstmann*, Tenor, und *Luiz Alva da Silva*, Altus, bekam die Aufführung noch einen besonderen Charakter. Da Silva nimmt die jahrhundertealte Tradition des männlichen Alts wieder auf, die in diesem Jahrhundert beinahe verloren gegangen wäre. Viele Opern- und Oratorienwerke beinhalten Altstimmen (so Bach, Händel, Mozart und Rossini), die eigentlich für Kastraten geschrieben wurden. Diese konnten hohe Töne in sonst nicht erreichbarer Reinheit, Höhe und Kraft hervorbringen. Mit dem Ende dieser, aus heutiger Sicht unmenschlicher Tradition Ende des letzten Jahrhunderts wurde das Fach der Countre-Tenöre vor allem in England aktuell. Countre-Tenöre singen nur mit der Kopfstimme, was oft, da die Bruststimme fehlt, künstlich wirkt. Nun nehmen Sänger wie Da Silva oder Kowalsky die Techniken des Alt und der Kastraten — so weit anwendbar — wieder auf, um mit Kopf und Bruststimme zusammen oder im Wechsel bruchlos ein Register singen zu können.

Die Höhepunkte dieses Konzerts zu beschreiben, ohne die Orchestermusiker zu würdigen, wäre mehr als nur eine Unterlassung. Gerade bei den Rezitativen war der Einsatz der Instrumente subtil, einzelne Solopartien von Fagott, Oboe und Trompete wurden meisterhaft gespielt. So war denn der ganze Abend für die Zuhörer spannend, besinnlich, bewegend und für die Aufführenden insgesamt absolut professionell.

François G. Baer

Pierre Passani



Oelbilder

Ausstellung

13. November
bis Ende Dezember 1990



GALERIE ZENTRUM HÖNGG

Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01 • 341 65 70

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag
9.00—12.00 Uhr
14.00—18.30 Uhr
Samstag
9.00—12.00 Uhr
13.30—16.00 Uhr

Sonntag und Montag geschlossen

Es ist nachgerade peinlich,

wie die SVP das Drogenelend verpolitisiert und mit unsachlichen und unwahren Behauptungen die Abstimmungsvorlagen vom 2. Dezember für Überlebenshilfe an Drogenabhängige bekämpft. Ihr Patentrezept sind geschlossene Drogenkliniken, für welche an öffentlichen Veranstaltungen und in Inseraten geworben wird. Nur komisch, dass sie dabei weder auf medizinische noch therapeutische Fachleute zurückgreifen kann, welche dieses Konzept unterstützen. Als «Drogenfachleute» treten immer die selben, sattsam bekannten Gemeinde- und Nationalräte auf.

Gemäss SVP-Gemeinderat Werner Furrer gehören Kranke in die Klinik und Verbrecher (wofür er auch die süchtigen KleindealerInnen zählt) ins Gefängnis. So einfach ist das. Wie diese Institutionen aussehen müssten, um drogenfrei zu sein, darüber schweigt er sich aus. Drogenkonsum und Drogenhandel sind in schweizerischen Gefängnissen verbreitet. Somit müssten diese Kliniken/Gefängnisse wohl mit ungeheuren Sicherheitssystemen ausgerüstet sein, was wohl jeglicher Rechtsgrundlage und auch einer humanen Gesellschaft widerspricht. Über die Anzahl Plätze schreibt er auch nichts. Es gibt im Grossraum Zürich zirka 6000 bis 8000 Drogenabhängige, davon zirka 500 bis 700 Schwerabhängige.

Werner Furrer plädiert für Zwangseinsparungen von Süchtigen in Kliniken und ist der Ansicht, dazu würden die heutigen Gesetze genügen. Mit dem Mittel des fürsorglichen Freiheitsentzuges kann zwar eine Person in eine Klinik eingewiesen werden, nach dem körperlichen Entzug — der ungefähr vierzehn Tage dauert — kann niemand gegen seinen Willen festgehalten werden. Ausserdem bietet ein freiwilliger Entzug sicher die grössere Chance für das Ziel soziale Rehabilitation und längerfristige Suchtfreiheit. Aber auch nicht entzugswillige/-fähige Abhängige haben ein Recht auf ein menschenwürdiges Leben. Das gilt für Alkohol-, Medikamenten-, Spielsüchtige, wie auch für Abhängige von illegalen Drogen.

Mit einer unglaublichen Ignoranz fordert Gemeinderat Furrer die Beschlagnahme von Spritzen und wehrt sich gegen die Abgabe von sauberem Injektionsmaterial, Präservativen usw. obwohl er wissen muss, dass nur so die Aids-Übertragung reduziert, resp. verhindert werden kann. Dies betrifft nicht nur die Drogenabhängigen selber, sondern auch die «Normalbevölkerung». Zu den Kunden der sich prostituieren-

den Frauen gehören nicht selten biedere Familienväter!

Seit dem Bestehen des Aids-Interventionsprogrammes am Platzspitz (Zipp-Aids), welches vom Bundesamt für Gesundheitswesen initiiert wurde, sind die Ansteckungen durch das Aids-Virus und die Hepatitisserkrankungen zurückgegangen. Die Aids-Prophylaxe ist auch ein wesentliches Argument für die Einrichtung von FixerInnenräume. Gespritzt wird so oder so, wie auch Alkoholsüchtige trinken und Nikotinsüchtige rauchen. Aber es besteht die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen auf die hygienischen Bedingungen, unter welchen Drogen konsumiert werden. Es ist auch ein Ort, wo FixerInnen etwas zur Ruhe kommen können und im Gespräch mit den BetreuerInnen Kontakte vermittelt werden zu weiteren sozialen und therapeutischen Angeboten, nicht zuletzt auch zu Entzugsmöglichkeiten. FixerInnenräume sind von uns BefürworterInnen nie als Patentlösungen bezeichnet worden, wie Werner Furrer behauptet. Sie sind ein Glied im Angebot der Überlebenshilfe, wie die Arbeitsprojekte, die Notschlafstellen und betreuten Wohnungen, wie die Kontakt- und Anlaufstellen. Über die Unrechtmässigkeit von FixerInnenräume äussert sich Werner Furrer sehr bestimmt. Es fehlt hier der Platz, um die iuristische Begründung des Befürworters (Strafrechtsprofessor Hans Schultz) darzulegen. Es bleibt nur der Hinweis auf die bestehenden Injektionsräume in Bern, St. Gallen und Basel. Anscheinend mit der Duldung der dortigen Staatsanwaltschaften.

Eine Drogenkarriere dauert im Durchschnitt zehn Jahre. Es ist wichtig, dass Drogenabhängige in dieser Zeit nicht verelenden. Je weniger gesundheitliche Schädigungen, je weniger soziale Desintegration, desto grösser die Chancen für einen Ausstieg.

Lisbeth Sippel, SP Zürich 10

TV Höngg Handball

(H.S.) Nicht nur das weitverbreitete Tief der Grosswetterlage trübte das vergangene Wochenende, auch am Höngger Handballhimmel zogen schwarze Wolken auf. Anstelle sich in einem Gewitter zu entladen, stauten sich die Emotionen, der erwünschte Torregen blieb aus, einzige Blitzableiter waren einmal mehr die Männer in schwarz, die sich als Regenmacher profilierten. Von ihnen soll heute aber nicht die Rede sein, sie gehören zum Spiel, wie das Salz zur Suppe, nur, zuviel des Guten verdirbt den Genuss. Dass dennoch ein Sonnenstrahl die Gemüter erwärmte, dafür waren die jungen Spieler und die Junioren besorgt, und das ist gut so, denn ihnen gehört die Zukunft.

1. Liga «Duell der Torhüter»
TV Höngg — LK Zug 13:16 (6:6)
Hochspannung im Kellerderby war angesagt, spannend war es allemal. Den zirka siebzig Zuschauern wurde zwar kein attraktiver, dafür ein unter dem Druck des Siegenmüssens beider Mannschaften über weite Strecken verkrampter, kampfbetonter Handball geboten, bei dem sich die Torhüter ein Fernduell lieferten und immer wieder das Züngeln an der Waage waren. Auf der einen Seite war es Rolf Zehnder (ex Urdorf/Stapo), der den Innerschweizern mit seinem hervorragenden Stellungsspiel und glanzvollen Paraden den nötigen Rückhalt bot und gleichzeitig die Höngger Angreifer entnervte. Andererseits die Höngger Hüter, Christian Stettler für einen spielbestimmenden, von ihm gehaltenen Penalty in der 38. Minute und David Zimmerli, der eine gewohnt starke Leistung zeigte und mit einem abgewehrten Siebenmeter in der 42. Spielminute nochmals ein Aufbäumen der Gastgeber einleitete. Es dauerte zehn Minuten, bis sich in der ersten Halbzeit nach dem 1:1 einigermaßen das Spiel entwickelte und beiderseits Tore erzielt wurden, doch viel davon gab es bis zur Pause, wie auch im ganzen Spiel nicht zu sehen. Die Höngger scheiterten immer wieder in guten Abschlusspositionen am gegnerischen Torhüter oder mit *zaghaften unplatzierten Würfen* aus der zweiten Reihe. Die Zuger ihrerseits blieben oft in der durchaus gut operierenden Abwehrreihe der Einheimischen hängen oder verursachten Ballverluste, die jedoch von den Hönggern ungenutzt blieben. Die beiden einzigen, schnell ausgeführten Konter sah man von den jungen, sich gut in Szene setzenden *Andreas Spahni*, der erstmals im Einsatz stand, und *Christoph Winkler*, welche den Pausenstand zum 6:6 sicherten.

Schnelle Gegenstösse, eigentlich ein Rezept, das das Fanionteam näher an den ersten Erfolg hätte bringen können, wurde in der zweiten Hälfte bis auf einige untaugliche Versuche überhaupt nicht mehr angewendet. Im Gegenteil, zurückhaltend und bedächtig aufgebauete Angriffe mit konzeptlosen Abschlussversuchen sowie unkonzentrierte, mit der Brechstange ausgeführte Einzelaktionen bescherten dem TV Höngg torlose zehn Anfangsminuten in der zweiten Halbzeit. Gleichzeitig erzielten die Zuger vier Tore in Serie zum 10:6 in der 39. Spielminute. Wie erwähnt, leiteten die Höngger Torhüter in dieser Phase nochmals eine Wende ein; und die doch beherzt kämpfenden Vorderleute witterten nochmals Morgenluft, indem sie in der 55. Spielminute zum 12:12 und in der 57. den 13:13-Ausgleich schafften. Zwei unnötige, sicherlich auch *nicht ganz astreine Zweiminutenstrafen* in der Schlussphase setzten aber der Höngger Aufholjagd nochmals einen Dämpfer auf und ermöglichten den Zugern den 13:16-Schlussstand.

Es spielten: D. Zimmerli, Ch. Stettler; T. Danuser (4 Tore), Rolf Hinze, I. Jovanic, B. Koller, R. Pohle (3), J. Rüegg (1), Ch. Winkler (3), R. Zimmerli (1), M. Benz und A. Spahni (1).

Tabelle: 1. STV Baden 5 Spiele/8 Punkte, 2. HC GS Stäfa 4/7, 3. TV Uster 5/6, 4. Letten Tigers 6/6, 5. GW Effretikon 6/6, 6. TV Thalwil 4/5, 7. Lägern Wettingen 5/8, 8. LK Zug 6/4, 9. TV Wohlen 4/3, 10. TV Höngg 5/0.

Spieler-Kurzportrait



Christoph Winkler
Kreisläufer, 21 Jahre jung, hat gerade das Studium der Umweltwissenschaften an der Uni aufgenommen, fühlt sich aber auch sonst in den grünen Trikots der Höngger wohl. Kämpft verbissen aber dennoch zu seinem Vergnügen und unbeschwert um jeden Ball. Häufig setzt er, wie das Bild besagt, zu wahrhaftigen Höhenflügen ab und ist ein wertvoller Spieler für sein Team.

3. und 4. Liga «Chancen nicht genutzt»
HC Horgen 3 — TV Höngg 2 14:13
TV Oetwil 2 — TV Höngg 3 18:16

Die Leistungen der zwei weiteren Aktivmannschaften des TV Höngg, welche am Samstag und Sonntag ihre Partien bestritten, können auf einen Nenner gebracht werden. Offenbar symptomatisch für das Höngger Handballwochenende der Aktiven, liessen auch diese beiden Mannschaften zu viele *aussichtsreiche Torchancen* aus und mussten die Punkte den Gegnern abgeben.

Während das «Zwei» langsam aber sicher in den hinteren Tabellenbereich rutscht und aufpassen muss, nicht in den Abstiegsstrudel zu geraten, denn in dieser Saison steigen bis zu vier Mannschaften infolge Gruppenreduktion ab, musste das «Drei», nach der zweiten Meisterschaftsniederlage, die bisherige Tabellenführung vorerst einmal abgeben. Sie sollten sich diese in den kommenden Spielen jedoch wieder zurückholen, wenn nicht alles schief läuft.

B-Junioren «Erfolgreich»
HC Wädenswil — TV Höngg 13:7

Mit einer sehr guten Leistung, wie ihr Trainer *Stefan Sigrist* meinte, erspielten sich die B-Junioren gegen die im ersten Meisterschaftsspiel gegen HC Einsiedeln ebenfalls erfolgreich gewesenen Junioren des HC Wädenswil weitere zwei Punkte. Der Sieg bedeutet umso mehr, weil den Hönggern in den vergangenen Jahren der Gang nach Wädenswil zu ihren *eigentlichen Angstgegnern*, dies trifft im übrigen auch für die Aktiven zu, immer schwer fiel. Nun gelang es ihnen endlich, mit einem bravourösen Einsatz das Eis zu brechen und die beiden Punkte aus Wädenswil zu entführen. Dies wird ihnen bestimmt für die weiteren Spiele den nötigen Auftrieb verleihen, ohne aber die nächsten Gegner zu unterschätzen.

Das Knabenschiessen ist kein kriegerischer Anlass

Das Knabenschiessen ist unter Besuchern geraten. Erlauben Sie mir bitte dieses Wortspiel.

Vreni Hubmann, Gemeinderatspräsidentin, hat im Gemeinderat ein Postulat eingereicht zur Umgestaltung des Knabenschiessens in ein allgemeines Jugendfest. Sie sagt, das Knabenschiessen sei in der heutigen Form nicht mehr vertretbar und diskriminiere die Mädchen.

Die Mitglieder unseres Schiessplatz-Verbandes sind begeisterte und überzeugte Anhänger des Knabenschiessens. Sie sehen sich aber weder als kriegslustige Menschen, noch als Frauen-Diskriminierer. Warum? *Erstens*, weil das Knabenschiessen ein Volksfest ist, das eine bald 100jährige Tradition hat und das zu Zürich gehört wie das Sechseläuten. *Zweitens*, weil beim Knabenschiessen nicht nur die jungen Schützen beteiligt sind, sondern auch ganze Familien und die Verwandtschaft. *Drittens* ist das Knabenschiessen das einzige Fest, das im Herbst 70000 bis 100000 Besucher anzieht. *Viertens* ist das Schiessen in der Schweiz ein Nationalsport. Es wird von Generation zu Generation übertragen. Wir sind deshalb nicht zu einem Kriegsvolk geworden. Im Gegenteil. Es ist ein Sport und soll es auch weiterhin bleiben.

Das Knabenschiessen zu einem kriegerischen Anlass zu degradieren, scheint mir unkorrekt. Den Veranstaltern und den Knaben geht es nämlich nicht um Krieg, sondern um Wettbewerb. Die Waffe wird nicht als Instrument des Tötens empfunden, sondern als ein Instrument des Sportes. In der Leichtathletik gibt es eine Disziplin die Speerwerfen heisst. Wir alle wissen, dass der Speer einst ein Kriegsinstrument war. Wollen wir deshalb diese Disziplin aus dem Leichtathletik-Programm streichen? Dasselbe gilt auch vom Fechtsport, dem Bogenschiessen und dergleichen.

Dass Frau Hubmann von Diskriminierung der Mädchen spricht, überrascht mich nicht, aber enttäuscht mich. Es geht hier nicht um Gleichberechtigung von Knaben und Mädchen, sondern nur darum, dass eben früher die Mädchen andere Sportarten pflegten als die Knaben. Jetzt, da sich das geändert hat, wird sich auch das Knabenschiessen anpassen. Und ein erster Schritt in diese Richtung ist schon getan: 1991 werden erstmals auch Mädchen am Knabenschiessen teilnehmen. Das Knabenschiessen in einen Wettkampf mit Geschicklichkeitsspielen umgestalten, hiesse das Fest abschaffen. Es wäre ein ganz anderer Anlass und hätte nicht mehr die gleiche Attraktion wie das Knabenschiessen. Weil es heute aber Mode geworden ist, dass man nicht mehr zu den eigenen Traditionen und damit zu den eigenen, gewachsenen Festen stehen will, sind solche volksferne Handlungen entschieden abzulehnen, zum Wohle der Jugend und unserem Knabenschiessen.

Hans Diem
Präsident Schiessplatzverband
Hasenrain-Albisrieden

Lebenshilfe für Fixerinnen und Fixer

Der Stadtrat von Zürich hat in diesem Sommer zehn Grundsätze zu seiner Drogenpolitik veröffentlicht. Erfreulicherweise (und von den Institutionen der Privaten Drogenhilfe seit langem postuliert) ist der darin dem Grundgedanken verpflichtet, «dass Menschen ihren Anspruch auf medizinische und soziale Hilfe nicht deshalb verlieren, weil sie eine Droge konsumieren».

Der Begriff «Überlebenshilfe», seit November 1987 einer der vier Grundpfeiler städtischer Drogenpolitik, müsste eigentlich «Lebenshilfe» heissen. Wer lebt, muss essen, trinken, an einem geeigneten Ort schlafen können, bei kalter und nasser Witterung an der Wärme sein, sich körperlich pflegen und sich in dieser Welt nicht ganz und gar allein fühlen. Das gilt auch für jene Menschen, die im Laufe ihres Lebens in Abhängigkeit von einem Suchtmittel geraten sind. Der aus Kreisen der SVP beharrlich vertretene Gedanke, wonach Repression und Internierung zu einem suchtfreien Leben führen, übersieht, dass der Entschluss zu Entzug und Therapie einen starken *Glauben an eigene Lebensfähigkeit und Durchhaltevermögen* voraussetzt. Gerade der aber geht zugrunde bei jungen Menschen, die täglich polizeilich verfolgt und in der Ausübung ihrer durch die Sucht bedingten Tätigkeit, dem Kleinhandel, behindert werden.

Freundlichkeit wird belohnt

Im Monat September suchte der Zürcher Hotelier-Verein in seinen Hotel- und Gastronomiebetrieben die freundlichsten Mitarbeiter(innen).

An die achtzig Betriebe beteiligten sich an dieser Aktion. Am Mittwoch, 7. November, konnten *Masuma Streiff*, Receptions-Praktikantin im Seehotel Meierhof in Horgen, und *Norman Stoll*, Concierge im Hotel Splügens Schloss in Zürich, die Auszeichnung als freundlichste(r) Hotel-Mitarbeiter(in) Zürichs und einen Reisegutschein im Wert von Fr. 1500.— entgegennehmen.

Die Beurteilung der Hotelangestellten erfolgte alleine durch den Gast, der bei seiner Ankunft im Hotel spezielle Jetons erhielt. Mit diesen Jetons zeichnete er den Mitarbeiter aus, der ihn seines Erachtens während des Aufenthaltes am besten betreute.



Der Gast hat entschieden: Masuma Streiff und Norman Stoll (rechts) sind die freundlichsten Mitarbeiter in Zürichs Hotel- und Gastronomiebetrieben.



Neu in Höngg

Die Direktion und alle Mitarbeiter heissen Sie in **eleganter Ambiance** herzlich willkommen.

mittags
Menus ab Fr. 12.50

abends
à la carte

zwischendurch
gluschtiges Angebot bis 23 Uhr

Getränke
Flaschenweine im Offenausschank
offenes Bier

Bankette
Räume 4 bis 40 Personen

Öffnungszeiten
Dienstag bis Samstag 9.00—23.30
Sonntag 11.30—22.30 Uhr
Montag Ruhetag

Wie finden Sie uns?
Fussgänger: hinter der Kantonalbank/Kappenbühlweg 9
Autofahrer: ☐ «Im Brühl»
(Direktzugang, nie Parkplatzprobleme)

Telefon 342 42 36

RESTAURANTS



Bestseller auf dem «Waid»-Wild-Teller

Carpaccio vom Hirsch

Fein geschnittenes Hirschenrecôte, mariniert mit Wachholder-Balsam, Nussoel und Kräutern, dazu Toast und Butter

Consome de gibier

«HUBERTUS»

Wildkraftbrühe mit Wildfleischklösschen und frischen Champignons

Selle de chevreuil rôti

«BELLE FRUTIERE»

Rehrücken gebraten und am Tisch tranchiert, mit einer schönen Frücht garnitur und glacierten Marroni, dazu frisches Rotkraut, Preiselbeeren und hausgemachte Frischeierspätzli und eine sämige Wildrahmsauce

Filet de lievre au genievre

Hasenrückenfilet rosé gebraten, an feiner Wildrahmsauce mit Wachholderbeeren, verfeinert mit Gin, Birne mit Preiselbeeren dazu frisches Rotkraut und Röstikroketten

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03



Restaurant El Cantabrico

Zschokkestrasse 1
8037 Zürich
Telefon 271 22 95

Ein Geheimtip!

Auf Ihren Besuch freuen sich
Rosa und Arturo Cedron.
Montag ganzer Tag geschlossen



PAWI-GARTENBAU

Beratung — Planung —
Erstellung — Unterhalt
von Gärten — Biotopen —
Parkanlagen — Dachgärten — Balkonen

Jetzt aktuell:
Schnittarbeiten, Pflanzungen, Rasenherbstdüngung, Rabatten «durchputzen».

PATRIK WEY Staat-geprüfter Techniker und Gärtnermeister
Achtung! Neue Adresse
Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



Ratlosigkeit bei den Höngger Verantwortlichen nach der neuerlichen Niederlage. Der frühere Handballmann und jetzige Zeitnehmer Ruedi Zimmermann im Gespräch mit Trainer Edi Müller.

(Über-)Lebenshilfe (und darum geht es im 26,3-Mio.-Kredit und bei den Fixerräumen) heisst also das Schaffen von Angeboten für Menschen, die aufgrund ihrer illegalen Sucht aus sämtlichen Netzen gefallen sind. Dazu braucht es Wohn- und Schlafplätze, angepasste Arbeit, Begegnungs- und Aufenthaltsorte und medizinische Grundversorgung. Räume, in denen auf hygienische Weise gespritzt werden kann, gehören ebenso unabdingbar zur Palette von Angeboten, die ermöglichen, dass Drogenabhängige einen *Ausstiegswunsch und -wilen überhaupt reifen lassen* können. Vor allem aber braucht es überall Menschen, die bereit sind, ohne vorgefasste Meinungen Anteil zu nehmen.

Die beiden Vorlagen «Sozialhilfe an Suchtmittelabhängige» und «Pilotprojekt Fixerräume» sind die notwendige Ergänzung, damit der Stadtrat die von

ihm erstellten Grundsätze überhaupt in die Tat umsetzen kann. Manche der geforderten Einrichtungen werden schon betrieben, von der Stadt wie von Institutionen der Privaten Drogenhilfe. Vieles fehlt noch im Bereich des Entzugs und der Therapie (zum grossen Teil im Verantwortungsbereich des Kantons). Wer Ja sagt zu den beiden Vorlagen, darf allerdings nicht glauben, dass damit Zürich's Platzspitz drogenfrei wird. 26 Millionen und zwei Fixerräume können zwar die schlimmsten Folgen der schweren Drogenabhängigkeit mildern. Sie kaufen uns aber nicht frei von der Pflicht, uns als einzelne, als Familie und als Gemeinwesen der Frage zu stellen, wie wir den Menschen am Rand unserer Gesellschaft begegnen wollen.

Hans-Peter Karrer, Gabriela Belz
Arbeitsstelle für Jugendfragen der ev.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich

PU + PS

Eine Stelle für Sie!

Im Auftrag eines absolut krisenfesten Betriebes im Dienstleistungssektor im gut erschlossenen Zürich-Höngg suchen wir eine(n) jüngere(n)

Spitzen-Sachbearbeiter(in)

Wir erwarten:

- Kaufmännische oder gleichwertige Ausbildung
- Deutsch und Französisch in Wort und Schrift
- Lern- und Wissensdrang
- Exaktes Arbeiten
- evtl. Kenntnisse in der Sozialversicherung

Wir bieten:

- sehr gute Einführung in Ihre neue Arbeit
- sehr gute Arbeitsbedingungen, wie gleitende Arbeitszeit, vorbildliche Sozialleistungen und ein gutes Arbeitsklima in kleinem Team
- ein sehr gutes Gehalt
- bei Eignung: Ausgezeichnete Aufstiegschance

Interessiert?

dann steht Ihnen Herr Rolf Baumann sehr gerne für weitere Auskünfte und/oder ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Ein Anruf lohnt sich! Diskretion selbstverständlich.

R. BAUMANN lic oec HSG

Personal- und Unternehmensberatung
Privat- und Sozialversicherungsberatung
Forschstrasse 149 • «Zentrum Rössli»
CH • 8132 EGG ZH • Telefon 01/984 19 50

Mitglied des Verbandes
der Personalberatungsunternehmen
der Schweiz (VPS)

Römisch-katholische
Kirchgemeinde
Heilig Geist
Zürich-Höngg

Wir laden alle Angehörigen
unserer Kirchgemeinde
freundlich ein zur

Kirchgemeinde- versammlung

auf Montag,
den 3. Dezember 1990,
20 Uhr, in den Saal unseres
Pfarreizentrums, Limmattal-
strasse 146, Zürich-Höngg.

Traktanden:

1. Abnahme
des Voranschlags 1991
2. Kreditübertragung von
Fr. 4170.— zulasten Konto
390.3011 Besoldung Büroan-
gestellte zugunsten Konto
390.3001 Besoldung Kirchen-
pflege
3. Nachtragskredit von
Fr. 39 000.— zulasten Konto
390.3111 Anschaffungen
Büromöbiliar/Büromaschinen
4. Nachtragskredit von
Fr. 12 000.— zulasten Konto
392.3182 Kirchenmusik
5. Nachtragskredit von
Fr. 8600.— zulasten Konto
396.3146 Liegenschaftenun-
terhalt kaufmännisch
genutzter Gebäude
6. Orientierung über die Orgel-
Probleme
7. Verschiedenes

Der Voranschlag 1991 und die
Unterlagen zu den Kreditan-
trägen liegen ab dem
19. November 1990 während
der ordentlichen Bürozeit im
Pfarreisekretariat zur Einsicht
auf.

Stimmberechtigt sind alle in
der römisch-katholischen
Kirchgemeinde Heilig Geist
Zürich-Höngg wohnenden
röm.-katholischen Schweizer
Bürgerinnen und Bürger, die
das 20. Altersjahr vollendet
haben und nicht nach Art. 369
ZGB entmündigt sind.

Es freut uns, wenn wir neben
den Stimmberechtigten auch
eine grosse Zahl von nicht
stimmberechtigten Pfarrei-
angehörigen begrüssen
dürfen.

Nach der Kirchgemeindever-
sammlung orientiert der
Pfarreirat über die Pfarrei-
konferenz. Daran schliesst
sich ein gemütliches
Zusammensitzen an.

Zürich, 16. November 1990
Die Kirchenpflege

Libusche Wiesendanger

Vernissage

am Donnerstag, 22. November 1990
ab 18.00 Uhr

Ausstellung

vom 23. November bis 16. Dezember 1990

**ATELIER
FÜCHSLI**

**EINRAHMUNGEN
GESCHENKSARTIKEL**

Heidy Fuchs • Mandy Suter
Limmattalstrasse 213
8049 Zürich
Telefon 01 • 342 05 15

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Telefon 341 62 63
Limmattalstr. 225

**PRAXIS UND LABOR
FÜR ZAHNPROTHETIK**
R. Stadlin dipl.

Sprechstunden nach Vereinbarung

Meierhofplatz

Limmattalstrasse 177 8049 Zürich
Telefon 01/342 00 48
zurück

expert hits

**Ein
attraktives Angebot.
In jeder Beziehung!**
GRUNDIG



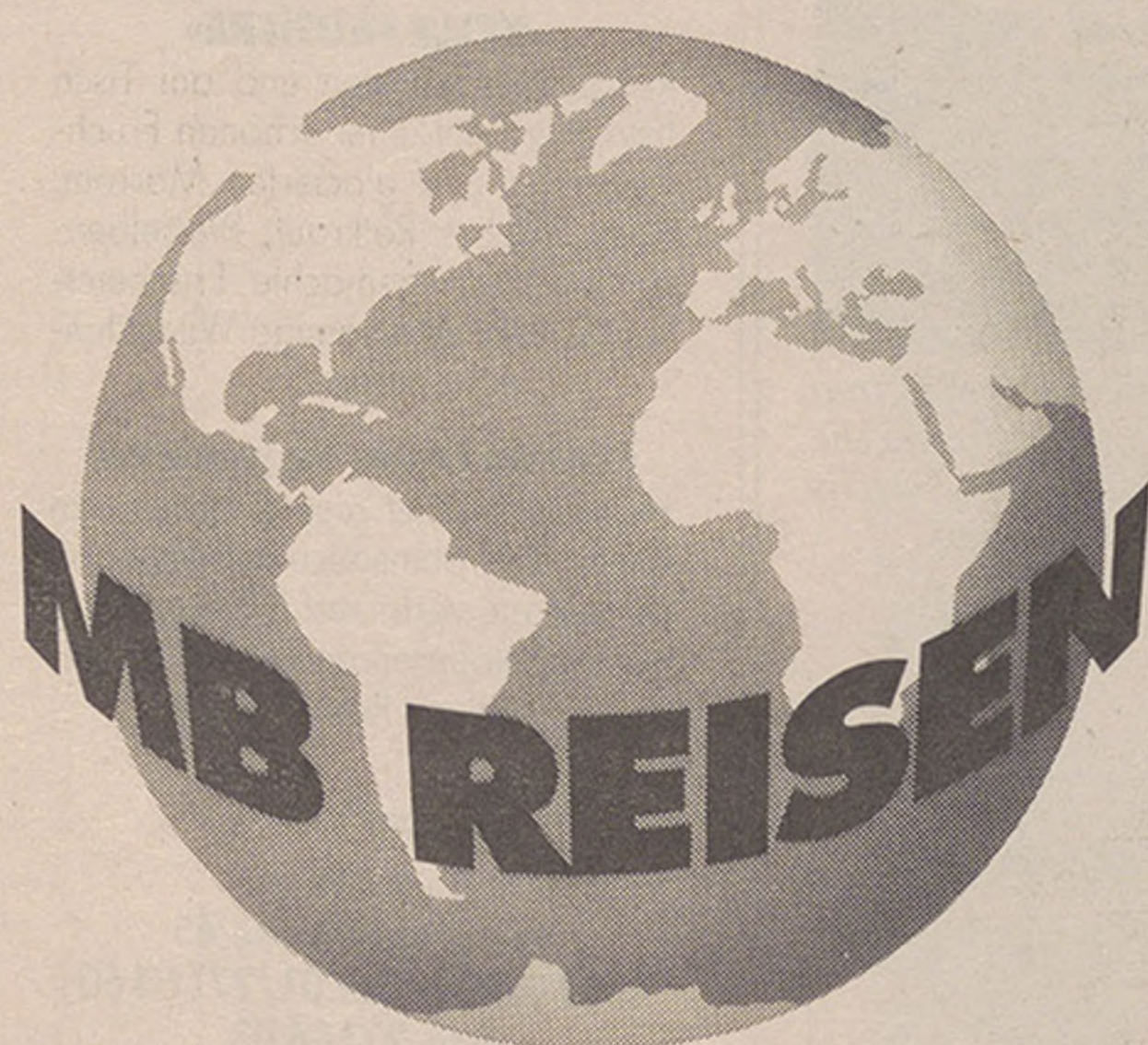
Grundig T 55-440

Jahrzehntelange Erfahrung ist in dieses Monitor-TV-Gerät ein-
geflossen, denn auch eine grosse Marke muss sich ständig behaupten. Und das tut sie mit einem gekonnten Styling und
einer perfekten Technik: 55-cm-Black-Planar-Rechteck-Bild-
röhre, IR-Fernbedienung Telepilot für 49+1 Programme.
Anschlüsse für Spiel-Computer, HiFi, Kopfhörer und Camera-
Recorder. Masse 51x50x46 cm (BxHxT). Auch eine Preisempfeh-
lung!

Neuheiten im Expert-Fachgeschäft
ganz in Ihrer Nähe.

Hans Reding
461 11 66
Sihlfeldstrasse 58 vis-à-vis Lochergut

Expert,
die europäische Auszeichnung für die
führenden Radio-TV-HiFi-Video-Fachgeschäfte.



Doris Bischof
MB Reisen, Ihr Reisebüro unter der Laube,
Limmattalstr. 193, Zürich-Höngg
Tel. 342 03 43

DUNLOP SP WINTER



**DEN WINTER
KONNTEN WIR
NICHT BESSER
MACHEN, ABER DIE
WINTERREIFEN.**

DUNLOP. DIE REIFEN-ERFINDER.



**INTER-TIRE
PNEUSERVICE GmbH** Inhaber A. Hassler
Watterstr. 4, 8105 Regensdorf
Tel. 01/840 33 41

jetzt montieren! DUNLOP

Hans-Walter Buff
Dr. sc. math.
EXIT-Mitglied

**"Fassen Sie die-
sen Beitritt als
Solidaritätskund-
gebung auf: Je
älter ich werde,
desto mehr ärgert
mich die Anmas-
sung von Kirche,
Staat, Aerzten
und falschen Mo-
ralisten, was den
Tod anbelangt. Mit
herzl. Grüßen."**
(Originalbriefauszug)

**Sorgen auch SIE
rechtzeitig vor!**

Die EXIT-Info informiert
Sie auf 16 S. umfassend.
Nur frank. Rückcouvert:

EXIT
2540 Grenchen

Zürich-Höngg. Bushaltestelle Heizenholz.
Ruhige Lage. Per sofort

**4 1/2-Zimmer-
Maisonette-
Dachwohnung.**

Origineller Grundriss. Rustikaler Ausbau
mit Sichtbalken. Cheminée. Parkettböden.
Galerie. Abgeschrägtes Dachzimmer
(25 m²). Gedeckter Balkon. Lift.
Zins Fr. 2650.— plus NK und Garage.
Telefon 01/312 20 87

ES TECHNIK

Büromaschinen + Kartellifte
Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

**Service/Reparaturen
Verkauf**

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

**Unsere Kinder
sind unsere
Zukunft.
Pro Juventute**

Günstig abzugeben

**runder
Philippe
Tisch**

ausziehbar, mit
6 bequemen
Philippe-Stühlen
massiv verarbeitet.
Tel. 057/33 44 82
12.15 bis 14.00 Uhr
oder ab 18.00 Uhr

Die Bergbauern brauchen sie
die Schweizer
Berghilfe
Zürich
verlangen Sie unseren Einzahlungsschein

Gesucht

3 1/2- bis 4-Zimmer-
wohnung in Höngg
von zwei jungen,
alteingesessenen
Hönggerinnen
(22- und 23jährig,
kaufm. angestellt).
Miete bis
max. Fr. 1800.—
inkl. NK.

Angebote unter
Chiffre Nr. 1894
an den Verlag
«Höngger»,
Postfach,
8049 Zürich

Fixerräume

NEIN

Postfach 45, 8029 Zürich

**Herren-Coiffeur
Michele**

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01/34120 90



*Weihnachten
kann kommen — wir sind bereit
Tolle Ideen und
wunderschöne Päckli*



Drogerie Parfumerie

HÖNGGER MARKT

Daniel Fontolliet • Limmattalstr. 186
8049 Zürich • Telefon 01 • 341 46 16

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Nach Eröffnung der Sitzung gab es einmal mehr eine Diskussion über die Verschiebung respektive das Vorziehen in der Traktandenliste von Geschäften.

Es scheint im Rat Mode zu werden, dass Geschäfte als dringlich erklärt werden, die erst eingereicht, wie zum Beispiel eine Interpellation über Drogenprobleme, noch vor der kommenden Abstimmung behandelt und somit vorgezogen werden.

Die Ratspräsidentin gab bekannt, dass sie aus Anlass des Zwanzig-Jahr-Jubiläums des Frauenstimmrechtes die Mitglieder nach der Sitzung zu einem Aperitiv einladen werde. Sie betonte, dass dabei keine Kosten für die Stadtkasse entstehen würden, da sie den Umtrunk berappe.

Auf Grund der Vorkommnisse im «Taro», verlas Gody Müller SVP eine Fraktionserklärung. Darin verurteilt die SVP die Duldung einer städtischen Drogeneinrichtung, in der seit Wochen der Gebrauch von illegalen Suchtmitteln toleriert wurde. Sie fordert eine genaue Abklärung für diese Art von Sozialhilfe. Da der dringende Verdacht auf ungetreue Amtsführung sowie auf Gehilfschaft bei Delikten gegen das Betäubungsmittelgesetz bestehe, nehme sie an, dass das erforderliche Strafverfahren eingeleitet werde.

Diskussionslos sprach der Rat, nachdem der Vertreter der Rechnungsprüfungskommission kurz zur Weisung referiert hatte, einen Beitrag von 1,2 Mio. Franken für das Einsatzprogramm für vorwiegend ältere Arbeitslose. Wie der Stadtrat in seiner Weisung festhält, kann trotz der guten Beschäftigungslage nicht auf Massnahmen zugunsten älterer oder aus anderen Gründen benachteiligten Arbeitslosen verzichtet werden. Das Programm, auf welchem der Voranschlag basiert, rechnet mit etwa

48 in der Regel 40- bis 64jährigen Teilnehmern und Teilnehmerinnen, die innerhalb eines Jahres während je maximal sechs Monaten in öffentlichen oder gemeinnützigen Betrieben beschäftigt werden. An einem Tag pro Woche besuchen sie einen vermittlungsorientierten Kurs. Wie der Stadtrat in seiner Begründung weiter ausführt konnten beinahe 70 Prozent der Teilnehmer des letztjährigen Einsatzprogrammes drei Monate nach Programmende wieder eine feste Anstellung finden, obwohl sämtliche Teilnehmer vorgängig seit längerer Zeit arbeitslos waren.

Ebenfalls diskussionslos genehmigte der Rat dem WWF (World Wildlife Fund; Stiftung für Natur und Umwelt) einen Beitrag für die Erhaltung tropischer Regenwälder. Der WWF Schweiz startete im Herbst 1989 eine Sammelaktion für die Erhaltung der tropischen Regenwälder. Nach Schätzungen des WWF verschwindet alle drei Monate tropischer Regenwald von der Grösse der Schweiz; vor allem durch Abholzung und Brandrodung. Durch die Zerstörung des Regenwaldes sind viele Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht. Im Rahmen der genannten Aktion erliess der WWF Schweiz einen Aufruf an alle Schweizer Gemeinden, Tropenwald in der Grösse der eigenen Gemeinde zu retten. Konkret geht es darum, pro Hektar Gemeindegebiet 2.50 Franken zu spenden, da die Erfahrung gezeigt hat, dass mit 25 Franken 10 Hektaren Tropenwald erhalten werden können. Der Stadtrat beantragte nun beim Gemeinderat einen Beitrag von 150 000 Franken zugunsten der Sammelaktion für die Erhaltung von tropischem Regenwald, welcher der Rat oppositionslos bewilligte. Im Zusammenhang mit dem Stromsparbeschluss, den das Zürcher Stimmvolk angenommen hat, wurden bereits verschiedene Massnahmen ergriffen. Das EWZ will den Apparateverkauf einstellen und eine Stromberatung in den bisherigen Ausstellungsräumen durchführen. Das ehemalige Kleingeräteverkaufslokal soll der städtischen Energieberatungsstelle

zur Verfügung gestellt werden. Die bisherigen Ausstellungsräume des EWZ sollen so umgebaut werden, dass optimale Schau- und Demonstrationsräume für Strom- und Sparfragen entstehen. Beabsichtigt ist eine langfristig ausgerichtete Beratung über den rationellen, sparsamen Einsatz der Elektrizität im Haushalt, verbunden mit allgemein verständlichen Stromtatsachen. Als wichtigste Zielgruppen des neuen Konzeptes «Elexpo» will man junge Leute wie Schüler, vor allem Schul- und Abschlussklassen, Lehrlinge, Mittelschüler, beruflicher Nachwuchs und Studenten ansprechen. Als Anziehungspunkt will man statt eines Technoparadieses interessante Demonstrationen, Experimente und Eigenaktivitäten in einem heiteren, gefälligen Rahmen anbieten. Für die Realisierung der «Elexpo» beantragte der Stadtrat einen Kredit von 2,4 Mio. Franken.

Peter Heeb SP, erläuterte als Kommissionspräsident die Weisung und erstattete Bericht aus der Kommissionsarbeit. Mit der Weisung dürfe man zufrieden sein betonte er. Stromsparen sei notwendig, dies sei auch die einheitliche Meinung der Kommission gewesen. Allerdings betreue man mit dieser Art der Ausstellung Neuland, die aber durchaus eine Unterstützung verdiene. Um auch vom Kanton einen Beitrag an die Kosten zu erhalten, reichte die Kommission ein Kommissionspostulat ein. Mit diesem Vorstoss wird der Stadtrat gebeten an den Kanton ein Gesuch für einen Beitrag an die «Elexpo» zu stellen. Hans Diem CVP, Regula Mann FDP und Peter Niggli GP äusserten sich wohl kritisch zur Vorlage ohne aber einen Ablehnungsantrag zu stellen. Diesen stellte dann aber Balz Hösl FDP mit der Begründung, dass die Vorlage unausgewogen sei und zuviel Personal eingesetzt würde. Auch Werner Vollenweider LdU/EVP unterstützte diesen Ablehnungsantrag im Namen seiner Fraktion, ob schon der Vertreter des LdU/EVP in der Kommission zustimmte. Stadtrat Jürg Kaufmann parteilos unterstrich die Notwendigkeit der «Elexpo». Das EWZ

Herr und Frau Höngger



Wild- und Jagdzeit. «Ich bevorzuge ausländisches!»

hätte noch bei keiner Vorlage eine Kostenüberschreitung ausweisen müssen. Auch diesmal werde das EWZ haushälterisch mit den Finanzen umgehen betonte Stadtrat Kaufmann. Mit 51 zu 7 Stimmen wurde die Weisung und das Kommissionspostulat ohne Ablehnungsantrag dem Stadtrat überwiesen.

Ein Beschlussantrag des Gemeinderatsbüros über die Neuregelung der Entschuldigungspflicht wurde mit 67 zu 13 Stimmen überwiesen.

Eine Interpellation von Peter Marti FDP über Betreuerenteams der Notschlafstellen für Obdachlose entfachte eine emotionale Diskussion zwischen der rechten und der linken Ratsseite. Der Interpellant kritisierte vor allem eine vorhandene Überbetreuung und verlangt vom Stadtrat eine Überprüfung der Notwendigkeit vorhandener sozialer Einrichtungen. Peter Mächler SVP bemängelte das Fehlen von Pflichtenheften und dadurch bedingt auch das Fehlen einer klaren Konzeption. Stadträtin Emilie Lieberherr, parteilos, verteidigte das Personal und bemerkte, dass es immer schwieriger würde überhaupt Leute zu finden, die ein Schwerstmass an Sozialarbeit verrichteten.

Unter weiteren, behandelten Vorstössen lehnte der Rat mit 50 zu 49 Stimmen den von Renate Eichin SP, ab. Mit ihrem Vorstoss verlangt die Postulant, dass die Stadt finanzielle Beiträge auch an politische Parteien aussichre, um Lücken im Quartier-Angebot zu füllen.

Um 19.00 Uhr wurde die Sitzung geschlossen, um im Foyer des Rathauses den bereits erwähnten Aperitiv zu geniessen.

Kaum gerechtfertigte Tarifierhöhung



Nur fünf Monate nach Eröffnung der S-Bahn und der Inkraftsetzung des Zürcher Tarifverbundes, welcher bereits mit einer Tarifierhöhung um rund 6% verbunden

war, kündigt nun der Verbund auf Mai 1991 eine weitere Tarifierhöhung um 15% an. Teuerung und Angebotsausbau fordern unzweifelhaft ihren Tribut. Ob die Tarifvorlage in dieser Form einen gangbaren Weg darstellt, ist hingegen doch fraglich.

Nach den Vorstellungen des Verbundes sollen sämtliche Billettkategorien linear um 15% erhöht werden, ohne Rücksicht auf untragbare Härten. Die Tarifierhöhung ist von keinerlei Anpassungen der noch keineswegs optimalen Tarifstruktur begleitet. Zum Beispiel geniessen Inhaber von Halbp reis-Abonnements in der Stadt Zürich weiterhin keine ernstzunehmende Vergünstigung, während beispielsweise in Basel eine Vergünstigung von 50% gewährt wird — dies bei einem tieferen Tarifniveau. Der Kurzstreckentarif von neu 1.70 Franken gilt auch als Kindertarif und kann kaum mehr als sozial bezeichnet werden. Die Langstreckenfahrt soll 2.80 Franken kosten, und an der Pressekonferenz liess der Verbund durchblicken, dass er das Einzelbillet künftig noch zusätzlich verteuern wolle. Aus Zürcher Sicht gibt es dazu nur einen Kommentar: So nicht!

Äusserst heikler Zeitpunkt

Die Tarifierhöhung fällt marketingmässig in eine ausserordentlich heikle Phase: Die Einführung des neuen Produkts «Verbundangebot» ist im Gang, die Qualität stimmt noch nicht, und die Nachfrage beginnt erst langsam zu wachsen. Der Aufschlag um 15% wird die Bemühungen um neue Fahrgäste, wofür in den letzten Jahren gewaltige Summen investiert wurden, um Monate, wenn nicht um Jahre zurückwerfen. Um den Schaden in Grenzen zu halten, muss deshalb die Tarifierhöhung entweder — durchaus im vorgesehenen Umfang — um ein Jahr auf Frühjahr 1992 verschoben werden, oder dann muss sie gedämpft werden und von strukturellen Verbesserungen begleitet sein. So einfach, wie es sich die Verantwortlichen machen, geht es aber nicht. Etwas mehr Kreativität darf von hochbezahlten Spezialisten wohl doch erwartet werden.

Öffentlicher Verkehr darf seinen Preis haben

Für die CVP ist es unbestritten, dass die Subventionen für den öffentlichen Verkehr nicht ins Unendliche steigen dürfen und dass auch die Benützung des öffentlichen Verkehrs ihren Preis haben muss. Sie lehnt daher die Initiative für ein kantonales Umwelt-Abo ab. Sie anerkennt weiter, dass die Tarifierhöhung, welche die SBB auf Frühjahr 1991 angekündigt haben, die Kasse des Verbundes stark belasten wird. Bedenklich stimmt aber, dass die Erträge nicht die erhoffte Höhe erreichen werden. Abgesehen davon, dass es wohl schwierig sein dürfte, schon vor dem verkehrsreichen Winterhalbjahr die Ertragsentwicklung in genügendem Umfang überblicken zu können, so stellt sich doch vor allem die Frage, ob nicht zweckoptimistisch budgetiert wurde. Oder sind die ständigen Erfolgsmeldungen übertrieben? Diesen mangelhaften Ertragsschätzungen muss sofort gründlich nachgegangen werden. Die Konsequenzen für die Finanzlage des Verbundes in den nächsten Jahren sind aufzuzeigen. Durchleuchtet werden muss aber auch die Aufwandseite, selbst wenn dies einen vorläufigen Verzicht auf weitere Angebotserweiterungen oder sogar gezielte Einschränkungen zur Folge haben kann. In letzter Konsequenz wird es wohl unvermeidlich sein, die kantonale Angebotsverordnung, welche die Basis für die weitere Angebotsplanung des Verbundes darstellt und welche bei weitem noch nicht erfüllt ist, kritisch zu überprüfen.

Ulrich Weidmann, Gemeinderat CVP

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Baldauf geb. Dahme, Marie, geboren 1915, deutsche Staatsangehörige, verwitwet von Baldauf Walter; Segantini-strasse 206.

Denzler, Julius, geboren 1923, von Fehr-altorf ZH, Gatte der Denzler, geb. Bachofner, Hanna; Reinhold Frei-Str. 65.

Eilinger geb. Bisagno, Mirtha, geboren 1925, von Waldkirch SG, verwitwet von Eilinger, Philipp; Limmattalstrasse 371.

Senn geb. Müller, Adeline, 1898, von Bennwil BL, verwitwet von Senn, Otto; Limmattalstrasse 371.

Wettstein geb. Thaurin, Paula, geboren 1910, von Zürich, verwitwet von Wettstein, Alfred; Limmattalstrasse 371.

Frau und Umweltpolitik



Karl F. Schneider (links) führte die Gesprächsrunde des Staatsbürgerkurses mit dem Thema «Frau und Umwelt». Neben ihm J. Mischler, Direktor der Agrano AG, Produzent von biologischen Mehlen und Bäckerei-Halbfabrikaten.

Die praktische Durchführbarkeit von Umweltschutz im Alltag war das Thema des zweiten Teils des Staatsbürgerkurses. Am Donnerstag, 8. November 1990, konnte Karl F. Schneider eine grosse Anzahl interessierte Hönggerinnen im reformierten Kirchgemeindehaus begrüssen. Als Referenten sprachen A. Weiss, Direktor der Vetro/Recycling AG; Dr. U. Brunner (AWZ); J. Mischler, Direktor der Firma Agrano AG, Herstellung von biologischen Mehlen und Halbfabrikaten; R. Wiederkehr, Nationalrat. In einem kurzen Vortrag stellten die Referenten ihre Tätigkeit vor.

Wussten Sie schon, dass die Firma Vetro/Recycling schon im Jahr 1973 angefangen hat, Altglas zu sammeln? Damals wurde es allerdings noch abgeholt. Die heutige Form der Sammelstellen ermöglicht die Trennung der Farben des Altglases und eine hohe Rücklaufquote.

Immerhin kann für die Wiederherstellung von Glas 75% Altglas benützt werden. Die Firma Vetro/Recycling entsorgt auch PET-Flaschen. Durch Regranulierung kann der Kunststoff wiederverwertet werden, allerdings nicht mehr für Getränkeverpackungen.

Von 1970 bis heute hat sich die Abfallmenge verdoppelt. Grund genug, um die geplante Abfalltrennung mit den 230 neuen Recyclingplätzen voranzutreiben. Mit der Sichtbarmachung des Abfalls soll das Bewusstsein des Bürgers für die Wertstoffe im Abfall gefördert werden. Ob dies jedoch auch vom ästhetischen Standpunkt und vom Geruch her sinnvoll ist, könnte noch diskutiert werden. Dr. Brunner, Vertreter des AWZ, munterte die Teilnehmerinnen auf, sowohl die Trennung des Abfalls vorzunehmen als auch zu versuchen, weniger Abfall zu produzieren. So könnten Reservetaschen von zu Hause mitge-

nommen und auf Einwegprodukte verzichtet werden. Billigprodukte sollten nicht mehr gekauft werden. Dies ganz nach dem Grundsatz: Denken beim Kaufen vermindert den Abfallhaufen! Wohin mit dem aufwendigen Verpackungsmaterial ist die Frage. Dr. Brunner forderte die Konsumentinnen auf, die Verpackung im Einkaufsladen zurückzulassen.

Auch in der Lebensmittelindustrie scheint sich einiges zu ändern. J. Mischler meinte, dass sich der Umweltschutz nicht ideologisch lösen lässt, sondern nur praktisch. Sein Beitrag sind biologische Mehle und Halbfabrikate. Damit er das Getreide zu 100 Prozent in der Schweiz beziehen kann, müssen noch einige Bauern mehr auf biologischen Landbau umstellen. Ein Vorschlag den R. Wiederkehr nur unterstützen kann.



Nationalrat R. Wiederkehr, Mitbegründer des WWF's, vertrat die Meinung, dass Bürgerinnen und Bürger ihr Verhalten ändern, wenn sie für umweltgerechtes Handeln belohnt werden.

Das Wissen um den Zustand der Erde sollte jedem genügen, selbst sein Möglichstes zu tun, um unseren Lebensraum zu erhalten.

Janine Zurbriggen
Kantonsratskandidatin, FDP 10

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
9.30	Sonntag, 18. November 1990 Pfr. Angela Wäffler Kollekte: Diakonische Aufgaben der Kirche Kinderhütendienst im Pfarrhaus neben der Kirche Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus Sonntagschule 9.30 im Sonnegg neben der Kirche 9.30 im Alterswohnheim Riedhof, Bästelraum 9.00 im ABZ-Kolonielokal am Börtli/Gwandensteig
20.15	Wochenveranstaltungen Montag, 19. November 1990 Bahnbrecher der Moderne 3. Kursabend mit einführenden Referaten von Pfr. Christian Zangger, letzter Abend. «Unser Glaube im Gespräch mit der Philosophie» im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube
10.00	Dienstag, 20. November 1990 Alterswohnheim Riedhof Andacht, Sr. Felicitas
14.30	Mittwoch, 21. November 1990 Am Rande der Antarktis Lichtbildvortrag von Hans Dreyseitel. Eine Veranstaltung der Seniorenvereinigung Höngg, im Kirchgemeindehaus.
14.30	Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53 Christliche Erziehung im Vorschulalter in der Lavaterstube. «Mit Kindern nach Gott fragen» mit Pfr. Angela Wäffler-Boveland
20.00	Donnerstag, 22. November 1990 Café littéraire von Frauen für Frauen in Höngg im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53. Wenn Liebe zur Falle wird... Nacharbeit zur Lesung von Maja Beutler
14.15	Freitag, 23. November 1990 Morgenessen im Kirchgemeindehaus
8.15	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen Predigt Pfr. Markus Bruderer Kollekte: Für den evang. Frauenbund, welcher Frauen in Notsituationen beratend und finanziell unterstützt. Jugendgottesdienst in der Kirche Kindergottesdienst im Foyer
10.00	9.00 10.00
Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse Dimanche 18 novembre 1990 Culte. Pasteur: M. Baumgartner Culte de l'enfance Culte de jeunesse. Garderie Assemblée générale d'automne. Culte à Höngg, Altersheim Riedhof	
10.00	9.45
19.30	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44 Sonntag, 18. November 1990 Missionsfest in Wipkingen Kein Gottesdienst in Höngg Wochenveranstaltung Freitag, 23. November 1990 Abendmahlsfeier. Stille und Besinnung
9.45	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17 Sonntag, 18. November 1990 Missionsfest mit Missionar M. Boss-hart Sonntagschule/Kinderhort
17.15	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg Samstag, 17. November 1990 Beichtgelegenheit Vorabendmesse Sonntag, 18. November 1990 Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt Canzonemesse von Limbacher Kinderhütendienst im Club 1 Opfer: Pfarrer Bransk (Polen)
18.00	9.15 11.00
8.45	Werktagsgottesdienste Montag, 19. November 1990 Kein Gottesdienst Dienstag, 20. November 1990 Kein Gottesdienst Mittwoch, 21. November 1990 Heilige Messe Donnerstag, 22. November 1990 Rosenkranzgebet Kommunionfeier Freitag, 23. November 1990 Heilige Messe
9.00	9.00
8.30	Wochenveranstaltungen Montag, 19. November 1990 Krippenkurs Pfarrereitssitzung Dienstag, 20. November 1990 Elternabend 3. Klassen Donnerstag, 22. November 1990 Elternabend 3. Klassen
9.00	19.00 20.00
20.00	20.00

Vereinsnachrichten Jugend

CVJM-Jungschar Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet Ihr bei Waltraud Zweifel, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 37187 70 oder bei Marco Leuschli, Rebbergstrasse 33, 8102 Oberengstringen, Telefon 75017 30.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Anita Guggisberg, Telefon 750 11 17.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Anita Zoller, Telefon 342 11 48

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Egloff, Telefon 341 66 42.

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege Satus Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelgasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Auskunft: Marlene Zoppi, Telefon 341 38 36 oder Hedwig Matalon, Telefon 341 37 42.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 844 27 31.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 17

Apotheke Sammet beim Hauptbahnhof, Bahnhofstrasse 106, Haltestelle Bahnhofstrasse/HB und Bahnhofplatz/HB, Telefon 221 31 33

Brunau Park-Apotheke, Giesshübelstrasse 65, Haltestelle Saalsporthalle, Telefon 462 07 00

Kornhof-Apotheke, Badenerstrasse 123, Haltestelle Bezirksgebäude, Telefon 242 88 10

Wehntal-Apotheke, Hofwiesenstrasse 200, Haltestelle Radio-Studio, Telefon 361 00 40

Apotheke Schafroth am Lindenplatz, Badenerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 622 30 00

Apotheke Höngg, Limmattalstrasse 124, Haltestelle Schwert, Telefon 341 71 16

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns. Wir freuen uns auf neue Sängerinnen. Probe: Donnerstag, 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus (Jugendstube).

Kontaktadresse: Vreni Fehr, Präsidentin, Telefon 750 06 41 oder Telefon 341 36 19.

Männerchor Höngg

Zum Stressausgleich etwas fürs Gemüt! Wir proben jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse

Präsident Lienhard Dietrich, Telefon 341 90 73

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.

Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Frauenverein Höngg

Präsidentin: M. Stiefel-Gwaller, Tel. 341 71 50

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.15, Bullingerstube.
Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Montag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.

Kinderkleiderbörse «Rössliryt», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.

Während der Schullerferien geschlossen!

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Vogtsrain (Singsaal); Frau M. Glatfelder, Telefon 750 06 50.

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wellingertobel: Frau Pfister, Telefon 341 31 02.

Ludothek

Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr. Während der Schullerferien geschlossen!

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40

Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74 oder bei Frau Esther Müller Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer 341 10 90

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 87 56.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan

Abendkurse in Höngg

Montag (Helm-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus

Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus

Vormittagskurse in Höngg

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.30—9.30
9.40—10.40

Donnerstag 7.50—8.50
10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurse in Oberengstringen

Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
Turnhalle Brunnewiis-Schulhaus

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 7.55—8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus

Präsident: Albert Steiner, Telefon 341 22 74

Thermo-Jacken

für Damen und Herren

Ebenso Damen-Thermomäntel und -Wolljacken

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG.

Laden 55

Am Wasser 55 Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Ref. Gottesdienst

Mitwirkung der Sonntagschule im Gottesdienst vom 18. November

Liebe GottesdienstbesucherInnen, liebe Eltern, liebe Kinder

Am nächsten Sonntag, 18. November, werden sich die vier Sonntagschulklassen an einem Novum beteiligen. Die vier Gruppen wurden von Pfr. Angela Wäffler eingeladen, ihre Sonntagschulstunden im Gottesdienst zusammen mit der Gemeinde zu beginnen. Bei dem gemeinsamen Anfang können beide Seiten, Sonntagschule und Gemeinde, aneinander teilhaben.

Die Kinder treffen sich mit den HelferInnen an den gewohnten Orten und gehen dann gemeinsam zur Kirche. Um 9.30 Uhr beginnt der Gottesdienst, zu dem auch Sie herzlich eingeladen sind. Nach zwei Taufen und einem Beitrag der Sonntagschule werden die vier Klassen im Sonnegg (neben der Kirche) ihre Geschichte hören.

Sonntagschule Höngg

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Das Leben und die Wellen haben eines gemeinsam: Sie treiben etwas an und spülen etwas anderes weg. Denn wenn die Flut kommt, spülen die Wellen die Sandburgen weg, aber sie treiben vielleicht auch ein Stück Holz an, mit dem jemand das Dach seiner Hütte ausbessern kann.

Geburtstag feiern:

21. November
Herr Walter Gilgen
Limmattalstrasse 274; 85 Jahre

21. November
Frau Emma Epprecht
Riedhofstrasse 245; 85 Jahre

Mit herzlichen Grüßen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Wegen Umbauarbeiten in der Alterssiedlung bleibt der Treffpunkt Bombach vorläufig geschlossen. Der nächstgelegene Treffpunkt Sydefädeli (Hönggerstrasse 119) ist freitags geöffnet.

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Montag vormittags und nachmittags, Dienstag und Donnerstag nachmittags; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Sen.-Turnen: Mittwoch, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch-Nachmittag; Fit-Turnen: Freitag, 8.45 bis 9.45 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10.00 Uhr, Rheumabad Käferberg; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

16. November 1990

Dokumentarfilme: Johann Sebastian Bachs Weihnachtskantate I und II. 68 Minuten.

23. November 1990
Diavortrag: Im Quellgebiet des Amazonas. Hans Dreyseitel

Alterswohnheim «Riedhof»

Freitag, 16. November, 15.00 Uhr
Landsgemeinde.

Samstag, 17. November, 14.00 Uhr
Besichtigung Pflegestation.

Montag, 19. November, 19.15 Uhr
Diashow «Visionen der Natur».

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Sonntagskafi, 18. November ab 14.00 bis 18.00 Uhr betreut von Ira Dador.

Werkraum bis 24. November: Lederarbeiten/Flechten. Taschen, Schmuck, Equis und Brotkörbe, Untersetzer usw.

Holzwerkstatt bis 24. November: Drucken mit selbstgefertigten Holzstempeln: Karten, Bilder usw.

Sonntagsführungen im Zoo

Treffpunkt jeweils um 9.30 Uhr in der Regenwaldhalle im neueröffneten Hauptgebäude. Dauer zirka 45 Minuten. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt.

Nächste Führung: Sonntag, 18. November: Riesenschlangen

PADO KOSMETIK

D. und P. Scherrer-Bebie
Imbisbühlstr. 71, Tel. 341 95 06

- Pédicure
- Nail-Studio
- Kosmetik
- Massagen
- Fussreflextherapien

Für unseren kleinen

Hund

Yorkshire-Therrier, 8 Jahre alt. Rüde, suchen wir ein Ferienplätzchen für die Zeit von Mitte bis Ende Januar 1991. — Da unser Hund nicht alleine in der Wohnung bleibt, möchten wir ihn gerne ab und zu in gute Obhut geben, z.B. über Wochenende oder an einzelnen Abenden, selbstverständlich gegen Bezahlung.

Tierliebende und im Umgang mit Hunden erfahrene Personen möchten uns bitte anrufen, täglich zwischen 17.00 bis 19.00 Uhr. Telefon 01/341 38 54.

RUDOLF TH. GLOOR GOLDSCHMIED GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Nach mehr Platzspitz?

Fixerräume NEIN

Komitee Fixerräume NEIN
Postfach 45, 8029 Zürich

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Umwelt und Alltag

Donnerstag, 22. November 1990, 20.15 Uhr, Katholisches Kirchgemeindehaus Heilig Geist Höngg, Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich.

Präsident: Marcel Ruppen, Lägernstrasse 15, 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Samariterverein Höngg

Dienstag, 20. November, 20.00 Uhr beim Schulhaus Vogtsrain, Eingang Ferdinand Hodler-Strasse. Monatsübung «Rückblick». Schreibzeug und Papier mitbringen.

Kontaktadresse: Rosmarie Fuchsli, Präsidentin, Telefon 341 35 52.

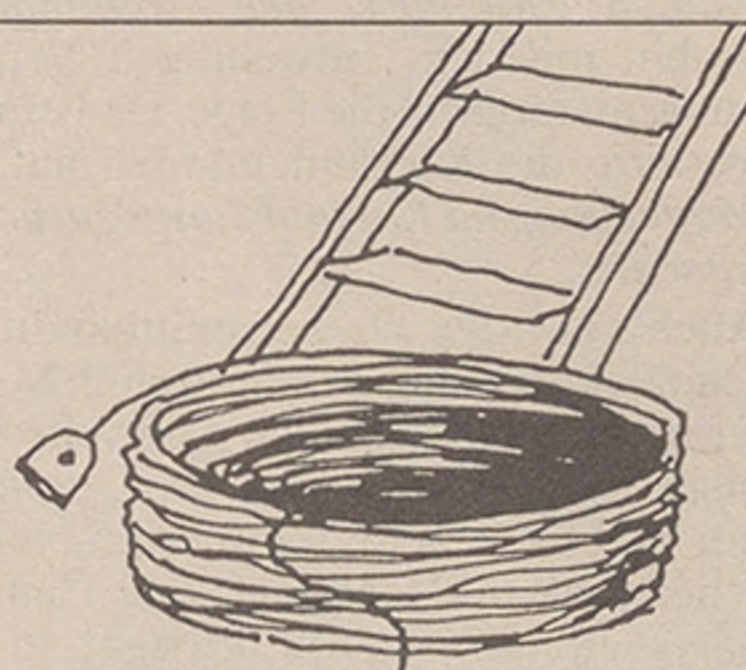
Wir suchen
Elektromonteur-Lehrlinge.
Ruf doch mal an...

Wir wissen,
wo's langgeht!



Hotz Elektro AG

Hotz Elektro AG
Naglerwiesenstrasse 4
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 42 42
Telefax 01/341 84 84



Willst du den abwechslungsreichen Beruf des Elektromonteurs genauer kennenlernen? Dann melde dich doch bei uns für eine Schnupperwoche an. Wir sind ein lebhaftes Team von jungen Leuten und erklären dir gerne das interessante Tätigkeitsfeld des "Stromers".

Gegebenenfalls können wir dir auf den Herbst sogar eine Lehrstelle anbieten. Ob Schnupperwoche oder Lehrstelle, ruf einfach an, und verlange Herrn Infanger. Er gibt dir gerne Auskunft.

Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SATTLER

Sie legen grossen Wert auf den
persönlichen Kundenkontakt. Als

Kassier(in)

in unserer Filiale Zürich-Höngg
kommen Sie ganz auf Ihre Rech-
nung. Ihr Aufgabenbereich um-
fasst die kompetente Beratung
unserer Schalterkundschaft sowie
die Erledigung aller damit anfal-
lenden Kassengeschäfte einer Uni-
versalbank. Unser kleines Team
freut sich schon heute, Sie in sei-
nem Kreis begrüßen und aufneh-
men zu dürfen.

Frau B. Teitge, Ressortpersonal-
chefin, Beethovenstrasse 48, 8022
Zürich, (Tel. 01 / 223 34 03) erwartet
gerne Ihre Bewerbungsunterlagen
oder Ihren Anruf.



**Schweizerischer
Bankverein**
Ihre Chance

Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze

Ihr
Ferienverbesserer.

Die EKZ erstellen Hausinstallationen auf
allen Gebieten der Stark- und Schwach-
stromtechnik. In unseren Filialen im
Limmattal finden gelernte

Elektromonteur

eine abwechslungsreiche Arbeit in ange-
nehmer, kollegialer Umgebung. Als
Monteur für Servicearbeiten wie auch für
kleinere Um- und Neubauten sind Sie
weitgehend selbständig.

Rufen Sie uns an! Wir erläutern Ihnen
gerne in einem persönlichen Gespräch
unsere Leistungen und Ihre Aufstiegs-
möglichkeiten.

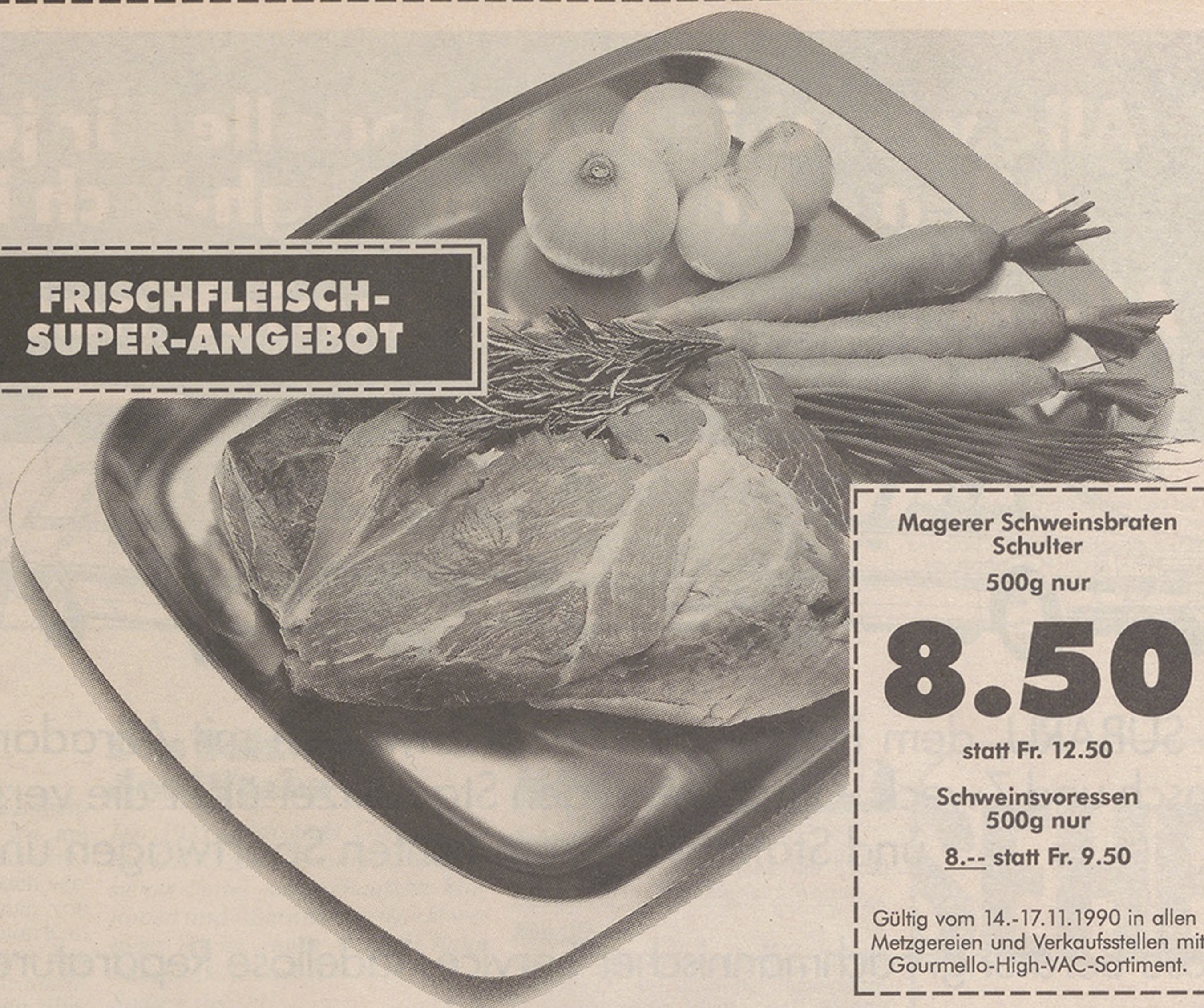
Elektrizitätswerke des Kantons Zürich
Kreisbetriebsleitung Amt
Werkstrasse 1, 8910 Affoltern a. A.
Telefon 01/761 64 13

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich



Ihr Partner rund um die Steckdose

FRISCHFLEISCH- SUPER-ANGEBOT



Magerer Schweinsbraten
Schulter
500g nur

8.50

statt Fr. 12.50

Schweinsvorseiten
500g nur

8.-- statt Fr. 9.50

Gültig vom 14.-17.11.1990 in allen
Metzgereien und Verkaufsstellen mit
Gourmet-High-VAC-Sortiment.

Typisch Coop Zürich



Aprikosen-Törtli,
Bündner Nusstörtli,
Linzer- und Apfel-Törtli
je 75g (Bündner 85g)
nur

-.85

statt Fr. 1.--



Mischsalat,
frisch gerüstet und
vorgewaschen
250g Beutel nur

1.60



Coop Zürich

Gültig vom 14.-17.11.1990 in allen Verkaufsstellen.

WESTENFELDER 90002611.1.8

Jede Woche 5 Gratis-Einkäufe zu gewinnen!

Verlosung jeden Samstag
um 10.00 Uhr im



Der «Höngger-Hit:»

Comfort
«3 für 2»

12.80

statt Fr. 19.20

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

- Firmengründungen
- Buchhaltungen
- Lohnbuchhaltungen
- Steuern

von Treuhandbüro in Ihrer Nähe

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter
Schärrengasse 2, (im Höngger Markt)
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31

Shiatsu-Akupressur

Shiatsu ist eine äusserst wirksame,
jahrhundertealte japanische Methode
der Akupressur-Massage.

Shiatsu löst sofort Verspannungen, Stress
und Nervosität und ist
besonders hilfreich bei:

- Nacken-, Schulter- und Rücken-
schmerzen
- Spannungskopfschmerzen und Migräne
- Magen- und Darmproblemen
- inneren Spannungen und Ängste

Termine erhalten Sie unter Tel. 272 63 73

CHIATSU STÄHELI

Praxis für
Shiatsu Therapie

Albert Stäheli-Yashima
Heinrichstrasse 121, 8005 Zürich

Mit diesem **BON** noch günstiger einkaufen.

Beim Einkauf von **Schiesser** -Produkten
im Wert ab Fr. 50.-- vergüten wir Ihnen bei Abgabe
dieses Inserates Fr. 5.--.

Pyjamas, Nachthemden, Tagwäsche, Jogging-
Anzüge, sowie Herren-Hemden und -Pullis.

Gültig bis 30. November 1990.

Pro Kauf ist nur 1 BON gültig.

Laden 55

Am Wasser 55
Zürich-Höngg

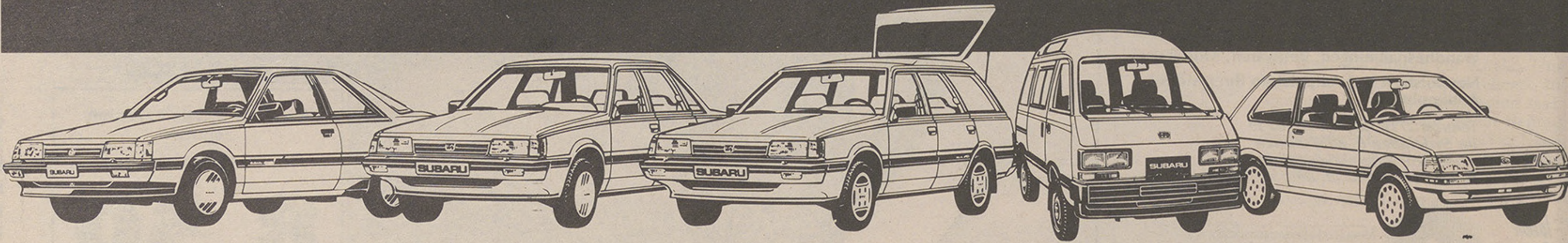
Croydor/Schiesser (Fabriklager)

☐ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Markenartikel in
bester Qualität
und Verarbeitung

**Alle verschieden: Modelle für jeden Anspruch.
Allen gemeinsam: High-Tech in Perfektion.
Alle mit dem 4-Rad-Antrieb nach Mass. SUBARU.**



Von SUBARU, dem Pionier der Personenwagen mit Allradantrieb, gibt es Modelle für jeden Wunsch und Zweck – vom wendigen Stadtfliker über die verschiedensten Limousinen, Coupés und Stations bis zum echten Sportwagen und zum Kleinbus.

Seriöse Beratung. Fachmännischer Service. Tadellose Reparaturen. Vertrauen Sie dem Spezialisten.

Autohaus Emil Frey AG Zürich-Altstetten

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, Telefon 01/495 24 11

Garage Zürich Nord Emil Frey AG

Ecke Binzmühle-/Thurgauerstrasse, 8050 Zürich, Telefon 01/301 07 77



**Freitag, 23. November 1990
20.00 Uhr
Jugendsiedlung Heizenholz**
Blauer Saal
Regensdorferstrasse 200, 8049 Zürich
(Bus 46, 485 Haltestelle Heizenholz)

Musik aus Ost und West

Baryvox

Christof Brunner
Violine

Ruedi Hoppler
Violoncello, Gitarre

Roland Schiltknecht
Hackbrett

Franz Winteler
Kontrabass, Panflöte, Violine

Eintritt Fr. 11.—
AHV und Studenten Fr. 5.50



Bauamt I
Tiefbauamt
Stadtplanungsamt
Vermessungsamt
Gartenbauamt
Stadtforstamt

Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern

Fragen und Anliegen an das Bauamt
beantwortet

Stadtrat
Ruedi Aeschbacher
Montag, 26. November 1990, 17.00 Uhr

Amtshaus V, Werdmühleplatz 3
Sitzungszimmer 402, 4. Stock

Keine Voranmeldung nötig

Flughäbebeck

Steiner
* Sonntag
geöffnet

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden
sind

Flughafen *

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 341 77 16

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zum Senioren-Nachmittag

mit gratis Torte, Kaffee und Tee

Thema:

«Opfern wir die Landwirtschaft dem Wohlstand?»

Kurzreferat von:

Dipl. Ing. Agr. ETH Rolf Gerber
Sekretär des landwirtschaftlichen Kantonal-Vereins (ZLKV)

sowie anschliessender Diskussion mit

Regierungsrat Hans Hofmann, SVP
und **Kantonsrat Ernst E. Büchi, SVP**

Hotel/Restaurant Landhus

Katzenbachstrasse 10, Zürich-Seebach
(Tram Nr. 10, 14, Bus Nr. 75, 29 bis Endstation «Seebach»)

**Dienstag, 20. November 1990
14.30 bis ca. 17.30 Uhr**

Es spielt für Sie die Ländlerkapelle Schuler-Holzer aus Urdorf.

SVP Kreispartei 11
Der Präsident: Gusti Kaiser

Delphis

Massage-Praxis
Klassische und neuzeitliche Therapien
L. B. Meuwly, dipl. Masseurin
Telefon 341 05 55

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

SVP
der Stadt Zürich

SVP: Drogen ächten – die Süchtigen heilen: Fixerräume – NEIN